Nr. 148. Dienstag, den 26. Juni 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 18. Juni bis 30. Juni Mk. 1.10: Selbstabholer Mk. 1.00; mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Claußß; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Das Kabinett der Persönlichkeiten wird gebildet.

Amundsens Aufenthaltsort angeblich festgestellt. — Die deutsche Olympia-Staffel läuft in Bochum abermals Weltrekord.

Der moralische Zwang zum Frieden.

Berlin mit der neuen Kellogg-Note zufrieden.

Berlin, 25. Juni.

Die neue Note des Staatssekretärs Kellogg in der Angelegenheit des Kriegsverzichtsvertrages hat in Berliner diplomatischen Kreisen den allerbesten Eindruck gemacht. Es wird hervorgehoben, daß der amerikanische Standpunkt in vollem Umfange mit der deutschen Stellungnahme in der Angelegenheit übereinstimme. Die neue Note stellt eine Zusammenfassung der in der Diskussion der vorigen amerikanischen Note zu der gleichen Frage aufgetauchten Gesichtspunkte und Einwendungen, besonders von französischer Seite, dar. Der französische Gegenentwurf, der etwa acht Tage später auf die Ueberreichung der Kellogg-Note vom 13. April hin ausgearbeitet wurde, wird in der neuen amerikanischen Note im wesentlichen in zwei Punkten berücksichtigt durch die Aufnahme Belgiens, der Tschecho-Slowakei und Polens in die ursprünglichen Signatarmächte und durch das Vorsehen eines Paktbruches und seiner Konsequenzen in einem Anhang I, der dem im übrigen unverändert gebliebenen Vertragstext vorangestellt wird. Im übrigen sind die von Kellogg in einer Rede bereits gegebenen Auslegungen durch die Aufnahme in die Begleitnote unterstrichen und mit authentischem Charakter versehen worden. Die rein formale Konzession an den französischen Standpunkt, die in der Aufnahme aller Locarno-Mächte in die Zahl der ursprünglichen Unterzeichneten liegt, und die Feststellung in dem Anhang und in der Note, daß der etwaige Paktbrecher selbstverständlich aller Vorteile aus dem Pakt verlustig gehe, haben keinerlei Bedenken auf deutscher Seite hervorgerufen, ebensowenig die Ausführungen der Note und die Neufassung des Anhanges, wobei dem von deutscher Seite vertretenen Standpunkt voll, zum Teil sogar in übereinstimmendem Wortlaut mit den deutschen Ausführungen Rechnung getragen ist. Der Wert des Paktes liegt vor allem in dem moralischen Zwang zum Frieden, der unter der Autorität der größten Macht der Erde durch einen solchen Pakt ausgeübt würde, weiter in der Verbesserung unserer Position in der Abrüstungsfrage, die sich aus einem solchen Pakt ergäbe. Die Entwicklung wird zunächst von der Haltung Frankreichs abhängen, dessen Vorbehalte nicht berücksichtigt, aber mit zwingender Logik ihrer Bedeutung entkleidet worden sind.

Pariser Kritik.

Paris, 25. Juni.

Der Pariser Presse ist anscheinend von Regierungsseite noch keine Mitteilung für ihre Stellungnahme zu der neuen Kellogg-Note angegeben worden. So halten sich die meisten Blätter noch sehr zurück. Der „Oeuvre" stellt fest, man habe jetzt die Gewißheit, daß der Antikriegspak weder den Verträgen von Locarno noch denen, die Washington als Neutralitätsverträge bezeichnet, Abbruch tun werde. Der „Avenir" stellt fest, Kellogg habe keine bedeutenden Anstrengungen gemacht, um den französischen Vorbehalten Rechnung zu tragen. Der „Gaulois" sagt, Kellogg erkenne wenigstens die gegenseitige Abhängigkeit des Völkerbundspaktes, der Locarno-Verträge und des besonderen Bündnissystems der kleinen Entente in dem neuen Mehrseitigkeitsvertrag an. Der linksstehende „Quotidien" hält es für zweifelhaft, daß die Teilgeständnisse genügen werden, um Frankreich eine sofortige und vorbehaltlose Unterzeichnung der neuen Vertragsfassung zu ermöglichen. Der halbamtliche „Excelsior" erklärt, daß die Note eine sehr schätzenswerte Genugtuung für die berechtigten Skrupel in Frankreich darstellen. Man sei also auf dem guten Wege zu einer schließlichen Verständigung.

Günstige Aufnahme auch in London.

London, 25. Juni.

In maßgebenden Londoner Kreisen wird versichert, daß die letzte Kellogg-Note einen sehr günstigen Eindruck gemacht habe. Der Unterstaatssekretär des Aeußeren, Lampson, äußerte sich heute im Unterhaus zu der amerikanischen Note. Er erklärte auf die Frage eines Mitgliedes der Arbeiterpartei, nach Ansicht der britischen Regierung bedeute die neue Note einen beträchtlichen Fortschritt und werde äußerst sympathisch erwogen. Abgesehen von einem Ausfall der „Morning Post" gegen den Kriegsächtungspakt sind sämtliche Londoner Blätter, die zu der neuen amerikanischen Note Stellung nehmen, in erster Linie bemüht, Frankreich zur Entscheidung zu drängen. Die Zustimmung der englischen Regierung zu der neuen Fassung des Paktes wird teilweise stillschweigend vorausgesetzt. Der „Daily Telegraph" findet es bemerkenswert, daß Kellogg nicht Bezug nimmt auf die in der Note Chamberlains zum Ausdruck gebrachten Vorbehalte hinsichtlich der Aufrechterhaltung des Friedens und der Sicherheit innerhalb des britischen Weltreiches.

Die Weimarer Koalition erledigt.

Dr. Stresemann für das Kabinett der Persönlichkeiten. Vor der Fertigstellung der Ministerliste.

Berlin, 25. Juni.

Der Gedanke an die Weimarer Koalition ist heute abend sang- und klanglos untergetaucht. Kein Mensch spricht mehr davon, denn schon am Vormittag war das Kabinett der Persönlichkeiten eine feststehende Tatsache. Müller-Franken verhandelte bereits am Vormittag mit verschiedenen Persönlichkeiten, die er in sein Kabinett der Persönlichkeiten aufnehmen bezw. aus dem früheren Kabinett übernehmen will. Dazwischen platzte ein Brief des Reichsaußenministers Dr. Stresemann, der die Weimarer Koalition überhaupt erledigte. Auf eine Anfrage Müller-Frankens hatte der Reichsaußenminister Dr. Stresemann mit folgendem Schreiben geantwortet: „Ich halte die sogenannte

große Koalition für die beste praktische Möglichkeit,

um einigermaßen stabile Regierungsverhältnisse in Deutschland zu schaffen. Dem Versuch, sie auf der Basis eines von den Fraktionen im voraus gebilligten Programms zu binden, habe ich von vornherein mit Skepsis gegenübergestanden, weil es psychologisch kaum möglich ist, ein auf Jahre berechnetes Programm in wirtschafts-, sozial-, steuer-, innen- und außenpolitischer Hinsicht sich im Voraus von allen beteiligten Fraktionen billigen zu lassen. Nachdem dieser Versuch, wie Sie mir mitteilen, von Ihnen als gescheitert angesehen wird, beabsichtigen Sie, die sogenannte Weimarer Koalition zu bilden und haben an mich die Frage gerichtet, ob ich bereit sein würde, mich dieser Koalition als Fachminister zur Verfügung zu stellen. Ich muß diese Frage verneinen. Einmal ist sie angesichts meiner Stellung in der Partei unmöglich und weiterhin erscheint mir die Weimarer Koalition als eine zu schwache Basis, um die großen außenpolitischen Fragen, namentlich die Frage der endgültigen Reparationslösung, mit der für die Regierung notwendigen Autorität zu vertreten. Ich glaube nach wie vor, daß ein Zusammenwirken von Sozialdemokraten bis Volkspartei notwendig und möglich ist. Dieses Zusammenwirken wird am besten zum Erfolg führen, wenn sich Persönlichkeiten aus den Fraktionen der großen Koalition über das Programm klar werden, mit dem sie vor den Reichstag treten und ihrerseits mit diesem Programm stehen und fallen. Eine solche Kabinettsbildung entspricht auch dem Geist der deutschen Reichsverfassung, die nur die persönliche Verantwortlichkeit der Reichsminister, aber nicht die Verantwortlichkeit der Fraktionen kennt. Da schon, von wenigen abgesehen, über einen großen Komplex von Fragen überhaupt völlige Uebereinstimmung besteht, würde ich

vorschlagen, einen solchen Versuch zu machen.

Wenn in einigen Fragen nicht alle Fraktionen einstimmig sind, so ist das für das Bestehen der Regierung ebensowenig entscheidend wie in Preußen, wo z. B. Sozialdemokraten und Zentrum völlig entgegengesetzte Auffassungen über die wichtige Frage der preußischen Stimmenabgabe im Reichsrat vertreten. Dr. Curtius, auf dessen Verbleiben im Reichswirtschaftsministerium ich entscheidenden Wert lege, teilt, wie ich aus verschiedenen Gesprächen mit ihm weiß, meine Auffassung." Damit waren so ziemlich alle Bedenken, die einem Kabinett der Persönlichkeiten noch entgegenstanden, überwunden. Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat gleichfalls für seinen Parteifreund Dr. Curtius gesprochen und so Tatsachen geschaffen, an denen man nun kaum noch vorübergehen kann. Der Reichsparteivorstand des Zentrums, der am Vormittag zusammentrat, sprach sich gegen die sogenannte Weimarer Koalition aus, wenn er auch bestimmte Beschlüsse nicht faßte. Die Aussprache hatte von vornherein den Charakter einer gutachtlichen Beratung für die Reichstagsfraktion des Zentrums. Die abschließenden Verhandlungen des Parteivorstandes bestätigen, daß dieser der Auffassung war, es sei besser, von der Schaffung der Weimarer Koalition Abstand zu nehmen, dafür aber ein

Kabinett aus führenden Persönlichkeiten zu bilden.

Von dieser Auffassung des Parteivorstandes des Zentrums wurde später der Reichstagsfraktion des Zentrums Kenntnis gegeben. Der Fraktionsvorstand des Zentrums trat nach Abschluß der Verhandlungen des Parteivorstandes zusammen, um zu der Frage der durch das Zentrum zu besetzenden Ministerien Stellung zu nehmen. In der sich anschließenden Fraktionssitzung erstattete er darüber Bericht. Die Zentrumsfraktion des Reichstages beschloß, den für die Kabinettsbildung vorgesehenen Mitgliedern der Fraktion die Genehmigung zum Eintritt in die Reichsregierung zu geben. Die Entscheidung über die Personenfrage wurde bis Dienstagvormittag zurückgestellt. Für das Zentrum kommen in der neuen Reichsregierung außer dem Arbeitsministerium das Ministerium für die besetzten Gebiete und das Verkehrsministerium in Frage. Umstritten ist die Frage des Reichsernährungsministeriums, das der Abgeordnete Müller-Franken bisher vergeblich verschiedenen Persönlichkeiten angeboten hat, da die Sozialdemokraten keine Neigung haben, das Reichsernährungsministerium, das ihnen eigentlich zufällt, zu besetzen. Es ist nunmehr möglich, daß auch dieses Ministerium für das Zentrum in Frage kommt. In diesem Falle würde aber das Reichsarbeitsministerium für das Zentrum in Wegfall kommen. Der Plan, einem der Vertreter des Zentrums außerdem den Vizekanzlerposten zu übertragen, ist fallen gelassen worden. Das Zentrum wünscht einen solchen Posten nicht zu besetzen. Müller-Franken hat sich nunmehr entschlossen, auf die Wiederbestellung eines Vizekanzlers endgültig zu verzichten. Er hat sich den endgültigen Bescheid des Zentrums bis Dienstagvormittag 11 Uhr erbeten. Die auf Grund der bisherigen Besprechungen zusammengestellte Ministerliste hat folgendes Aussehen:

Reichskanzler: Müller-Franken (Soz.)
Reichsaußenminister: Dr. Stresemann (D. V. P.)
Reichswirtschaftsminister: Dr. Curtius (D. V. P.)
Reichsjustizminister: Dr. Koch-Weser (Dem.)
Reichsfinanzminister: Dr. Hilferding (Soz.)
Reichsinnenminister: Severing (Soz.)
Reichsarbeitsminister: Dr. Brauns (Zentr.)
Reichsverkehrsminister: Dr. Wirth (Zentr.)
Reichsminister für die besetzten Gebiete: v. Guérard (Zentr.)
Reichswehrminister: Dr. Gröner (parteilos)
Reichspostminister: Dr. Schätzl (Bayr. Vpt.)
Reichsernährungsminister: umstritten.

Man nimmt an, daß es Müller-Franken gelingen wird, sein

Kabinett bis morgen Abend fertig gestellt

zu haben. Er will dann abends um sieben Uhr den Reichspräsidenten über seine Bemühungen unterrichten und ihm vielleicht schon die endgültige Ministerliste vorlegen. Eine endgültige Beauftragung kann aber keinesfalls vor Mittwoch erfolgen, da, was in diesem Falle sehr wesentlich ist, die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei am Mittwoch ihre Fraktionssitzung abhält und sich dann zu dem Eintritt ihrer beiden Fraktionsmitglieder in die Regierung äußern muß. Allerdings ist kaum ein Zweifel daran, daß die Fraktion der Deutschen Volkspartei ihre Zustimmung zu dem Eintritt der beiden Minister in das neue Kabinett der Persönlichkeiten geben wird.

Der stabilisierte Franken.

Paris, 25. Juni.

Die Verordnung über die Stabilisierung des französischen Franken ist Montag vormittag im amtlichen Regierungsanzeiger erschienen. Der Franken ist damit stabilisiert. Die große Frage, die jetzt ganz Paris beschäftigt, ist, ob der finanziellen Stabilisierung auch eine politische der Regierung folgen wird. „Paris Midi" hofft auf eine baldige und glückliche Lösung.

Auch die türkische Währung wird stabilisiert.

London, 25. Juni.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat die Regierung die sofortige Stabilisierung der türkischen Währung beschlossen. Man erwartet im Zusamemnhang damit die seit langem geplante Gründung einer Staatsbank.

Die Suche nach Amundsen.

Riga, 25. Juni.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung einen Funkspruch eines auf der Suche nach Amundsen befindlichen Eisbrechers erhalten, nach dem es dem Eisbrecher gelungen sei, den Aufenthaltsort Amundsens festzustellen. Der Aufenthaltsort selbst ist nach Moskau noch nicht gemeldet worden. Der Eisbrecher will mit dem an Bord befindlichen Flugzeug versuchen, bei Amundsen zu landen, um ihn an Bord des Eisbrechers zu bringen.

Wie aus Kingsbay gemeldet wird, hat der dort eingetroffene norwegische Dampfer „Aurica" unterwegs einen Funkspruch aufgenommen, der mit dem S-O-S-Signal begann, sich jedoch nicht weiter entziffern ließ. Man glaubt, daß der Funkspruch von Amundsen stammt.

Weltfrieden und Weltwirtschaft

Von
Sir Josiah Stamp.

Die Ausführungen Sir Josiah Stamps, des bekannten Mitgliedes des Dawesausschusses, dessen besondere wirtschaftliche Fähigkeiten durch seine kürzlich erfolgte Wahl in das Direktorium der Bank of England aufs Neue anerkannt wurden, zeigen, in wie starkem Maße man in England heute von Gedankengängen modernster Wirtschaftspolitik beeinflußt wird.

Jede Verminderung der Rüstungsausgaben muß — falls die im Interesse der Weltabrüstung getroffenen Maßnahmen vom Standpunkte der Sicherheit und der internationalen Verständigung vernünftig sind — eine größere Wirkung auf die Hebung des Lebensstandards der Nationen ausüben als irgend eine Minderung der Ausgaben für andere Zwecke. Die Gesamtheit der von einem Volke erzeugten Güter, welche die nationale Produktion ausmachen und die in ihrer Verteilung den Lebensstandard bedingen, wird durch die Erzeugung von Kriegsgerät, dessen endgültiger, wenn auch nicht augenblicklicher Zweck in der Zerstörung liegt, ferner durch die Aufrechterhaltung großer Armeen und Flotten unter das Niveau herabgedrückt, das bestehen könnte, wenn eine solche Ablenkung der Produktivkräfte nicht erfolgen würde.

Ich möchte die obige Darstellung durch die Anführung eines Gleichnisses noch verständlicher machen. Nehmen wir an, jegliche Kriegführung wäre eine unbekannte Erscheinung und die gesamte Bevölkerung eines Landes widmete sich nur produktiver und aufbauender Beschäftigung, so hätten wir — falls nicht unvorhergesehene Naturkatastrophen über das Land hereinbrächen — mit einer ständigen Steigerung des Lebensstandards zu rechnen. Nun aber bricht plötzlich als eine Art böser Erfindung oder wie eine schlimme Seuche der Krieg in seiner furchtbaren Gestalt herein. Die Hälfte der Bevölkerung muß sich der Herstellung von Kriegsgerät oder dem Militärdienst widmen, während die andere Hälfte bei ihrer früheren friedlichen Beschäftigung verharrt. Die Gesamtproduktion des Volkes muß naturgemäß sofort stark zurückgehen und damit auch der Lebensstandard in ungünstigem Sinne beeinflußt werden. Es wäre irrig anzunehmen, daß Rüstungsausgaben der Wirtschaft nur die Summen entziehen, die unmittelbar für diesen Zweck aufgewandt werden, d. h. also nur das, was man von der nationalen Produktion für die Erzeugung von Heeresmaterial, für die Entlohnung der in der Rüstungsindustrie beschäftigten Arbeiter sowie für die Unterhaltung von Flotte und Heer aufwendet. Die tatsächlichen Wirkungen auf die Volkswirtschaft gehen sehr viel tiefer. Sie liegen in einer Verminderung der allgemeinen Produktion durch eine Ablenkung produktiver Kräfte auf unproduktive Beschäftigung und in einer allgemeinen Verschlechterung des Lebensstandards. Im Falle der Abrüstung tritt genau das Gegenteil ein. Eine wirksame Abrüstung leitet die Produktivkraft des Volkes zu wirtschaftsaufbauender Tätigkeit und bewirkt durch die so erzielte Kräfteakkumulierung eine fortschreitende Blüte der Volkswirtschaft. Ich rechne, daß als Folge einer allgemeinen Abrüstung der internationale Lebensstandard sehr leicht um 5 bis 10 % gehoben werden könnte, wobei sich der Grad der Steigerung natürlich nach den besonderen Verhältnissen der einzelnen Länder richten würde. Vom wirtschaftlichen Standpunkte aus wäre also die Abrüstung der Länder ein wertvolles Heilmittel für die augenblicklichen wirtschaftlichen Sorgen des Volkes, hinzu kommt jedoch noch das moralische Moment, das uns schon allein veranlassen müßte, eine Lösung des Abrüstungsproblems zu versuchen. Ich bin für eine Reduzierung der Rüstungen bis zu einem Grade, der nur sehr geringe Defensivkräfte den einzelnen Ländern läßt, wobei natürlich auf geographische und ähnliche Belange weitgehend Rücksicht zu nehmen wäre.

Ich hoffe, daß sich eine fortschreitende Abrüstung trotz der vielen Schwierigkeiten, die sich diesem dornenvollen internationalen Problem entgegenstellen, mit der Zeit durchführen lassen wird. Sie wird für alle Länder ein Segen sein und den Lebensstandard in starkem Maße günstig beeinflussen. Unterschiede in den Lebenshaltungskosten der einzelnen Länder werden sich natürlich trotzdem nicht vermeiden lassen; sie werden somit auch die Wirtschaftspolitik dieser Länder bestimmend beeinflussen. Groß-Britannien beispielsweise kann mit anderen Ländern, in denen eine längere Arbeitszeit besteht und die Arbeiter geringere Löhne empfangen — wo also der Lebensstandard geringer ist als in Groß-Britannien — nur konkurrieren, wenn der Leistungsgrad seiner Arbeiter um soviel größer ist, als der englische Lebensstandard über dem Lebensstandard des Konkurrenzlandes liegt. Das Gleiche gilt natürlich für alle Länder, in denen das Niveau der Lebenshaltung verhältnismäßig hoch ist. Ich bin durchaus für eine Verkürzung der Arbeitszeit und für hohe Löhne zu haben, muß aber gestehen, daß sich diese Maßnahmen in den Grenzen der wirtschaftlichen Möglichkeiten zu halten haben. Auf die Dauer kann der einzelne Arbeiter nicht einen höheren Erlös für seine Arbeitskraft erhalten, als er selbst an Werten durch

diese Arbeitskraft hervorbringt. Es ist dies eine ganz einfache Ueberlegung, aber eins der ehernen Gesetze unserer Weltwirtschaft.

In England hat man erkannt, daß wir bei der erheblichen Veränderung der Fabrikationsmethoden, die unsere heutige Zeit der Technik mit sich bringt, nur bestehen können, wenn wir unsere gesamte Wirtschaftspolitik neuzeitlichen Gedankengängen anpassen. Seit dem Generalstreik im Jahre 1926 haben sich die Beziehungen zwischen der Arbeitgeberschaft und der Arbeitnehmerschaft dauernd gebessert. Der Ausblick für die Zukunft erscheint gerade in dieser wichtigen Frage durchaus günstig. Ich habe z. B. als Vorsitzender der London Midland & Scottish Railway das System von Aussprachen zwischen den Angestellten der einzelnen Ressorts und der Geschäftsleitung eingeführt, um einmal gute Beziehungen zwischen den einzelnen Abteilungen der Betriebe und der Beamtenschaft zu schaffen und um ferner die Leistungsfähigkeit der ganzen weitgegliederten Organisation zu erhöhen und so möglicherweise Ersparnismaßnahmen durchführen zu können. Diese Aussprachen haben sich durchaus bewährt. Eine ganze Reihe von Konferenzen haben stattgefunden, an denen etwa 5000 Delegierte teilnahmen, die wiederum etwa 200 000 Angestellte und Beamte vertraten. Die Delegierten nahmen in durchaus loyaler Weise zu den einzelnen Verhandlungspunkten Stellung, und die Leitung des Unternehmens verdankt ihnen wertvolle Anregungen. Während der verhältnismäßig kurzen Zeit, seit der diese Maßnahmen bestehen, wurden von den Delegierten mehrere tausend Vorschläge gemacht, durch die bisher unbekannte Schwierigkeiten einzelner Ressorts der Gesamtheit des Unternehmens und der Geschäftsleitung bekannt wurden. Auf diese Art und Weise ist ein neuer Gemeinschaftsgeist geschaffen worden, der von dem gemeinsamen guten Willen dem Unternehmen gegenüber getragen wird.

Jahresversammlung des Deutschen Auslandsinstituts.

Stuttgart, 25. Juni.

Hier fand die Jahresversammlung des Deutschen Auslandsinstituts statt. Die Neuwahl des Verwaltungsratsvorstandes ergab die einstimmige Wahl des Reichskanzlers a. D. Dr. Luther. Der Vorsitzende des Vorstandes, Generalkonsul Dr. Wanner (Stuttgart), berichtete über die Ereignisse des abgelaufenen Geschäftsjahres. Er hob hervor, daß sich das Auslandsinstitut in harmonischem Zusammenhang mit den übrigen Deutschtumsverbänden ausgezeichnet weiter entwickelt habe. Ministerialrat Dr. Tiedje überbrachte Grüße der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung. Reichstagsabgeordneter Professor Dr. Hoetzsch übermittelte Glückwünsche für seine zum Teil durch die Regierungsverhandlungen zurückgehaltenen Reichstagskollegen. Der Verwaltungsrat genehmigte dann den vorgelegten Jahresabschluß. Unter dem Vorsitz von Reichskanzler a. D. Dr. Luther tagte auch der Ausschuß des Deutschen Auslandsinstituts. Beschlossen wurde, an alle Hochschulfakultäten und an die beteiligten Regierungsstellen die dringende Bitte zu richten, bei Neubesetzung von Lehrstühlen auch an die im Ausland tätigen deutschen Forscher zu denken. Den Abschluß der Tagung bildete ein Festakt im Festsaal der Hauses des Deutschtums, bei dem die Verleihung des Deutschen Ringes und von Ehrenurkunden an hervorragende auslandsdeutsche Führer und Persönlichkeiten erfolgte.

Der Reichsrat bei den Zeppelinwerken.

Friedrichshafen, 25. Juni.

Die Jahresversammlung des Deutschen Auslandsinstituts fand gestern ihr Ende mit einer Besichtigung der Zeppelin-Werke, wozu die Zeppelin-Gesellschaft auch den Reichsrat und die Reichsregierung eingeladen hatte. Unter den Teilnehmern befanden sich u. a. Reichsfinanzminister Dr. Köhler, der frühere Reichskanzler Dr. Luther, der württembergische Ministerpräsident Bolz usw.

Bei der Besichtigung des neuen Zeppelins gab Dr. Eckener eine Schilderung der neuen Einrichtung des Werkes. Nach einer Besichtigung der Maybach-Motoren-Fabrik sprach dann im Verlaufe eines Essens Dr. Eckener über seine Pläne. Er führte u. a. aus, daß in der zweiten Hälfte des Juli einige kurze Probeflüge gemacht würden, worauf dann eine größere Probefahrt nach Skandinavien, vielleicht aber auch nach den Kanarischen Inseln angetreten werden solle. In der zweiten Augusthälfte würde die Fahrt nach Amerika erfolgen, womöglich mehrere Male hintereinander. Der Amerika-Flug sei der Vorläufer der Fahrt um die Erde, die in drei oder vier Etappen über Moskau entlang der sibirischen Bahn nach Tokio gehen solle. Die Heimfahrt würde über Kalifornien erfolgen. Für diese großen Pläne seien allerdings noch keine Mittel vorhanden. Er hoffe aber zuversichtlich, daß sie aufgebracht werden könnten. Minister a. D. Gradnauer sprach sogann die Glückwünsche des Reichsrats für das Gelingen aller dieser Pläne aus.

Die Tragödie am Nordpol.

Einzelheiten über Nobiles Rettung. — Der Flieger Lundborg beim dritten Rettungsflug mit seiner Maschine gekentert.

Oslo, 25. Juni.

Von den vier Flugzeugen der schwedischen Hilfsexpedition, die von Hauptmann Tornberg geleitet wird, hat nicht das Junkersflugzeug Uppland, sondern die kleine Fokker-Militärmaschine unter Führung von Lundborg Nobile und einen anderen Italiener gerettet. Leutnant Lundborg hat eine hervorragende Fliegerleistung vollbracht. Sein Flugzeug war mit Landungskufen versehen. Die schwedischen Flieger hatten am Tage vorher mehrmals die Stelle, an der sich Nobiles Lager befand, überflogen. Nobile wurde als erster von Lundborg gerettet, da er in der Nacht vorher ein Bein gebrochen hatte, das zwischen zwei großen Eisblöcken eingeklemmt worden war. Außerdem hatte er eine Sehnenzerrung am rechten Fuß und schwere Quetschungen am rechten Oberschenkel mit heftigen inneren Blutungen erlitten. Nach der amtlichen Bekanntmachung wird die Wiederherstellung Nobiles ungefähr 40 Tage dauern. Bei einer zweiten Landung Lundborgs wurde dann

noch ein Italiener geborgen.

Dieser ist gleichfalls verletzt. Beide wurden von den schwedischen Fliegern nach dem Hilfsschiff „Quest" in der Hinlopenstraße gebracht, wo Nobile in ärztliche Behandlung kam. Von dort beförderte ein schwedisches Wasserflugzeug, wahrscheinlich die „Uppland", die Geretteten nach der Virgobay, wo sie an Bord der „Citta di Milano" genommen wurden. Die auf dem Eise zurückgebliebenen Begleiter Nobiles — nach einer Meldung sind es nur noch zwei, nicht vier, wie früher verlautete — sind in sehr schwieriger Lage. Das Eis treibt nach Norden, und die Eisschraubungen haben zugenommen. Lundborg selbst hatte inzwischen auch Mißgeschick und bedarf selbst der Hilfe. Er flog im Laufe des Sonntags noch ein drittes Mal zu der Gruppe der Schiffbrüchigen, um das Rettungswerk fortzusetzen. Diesmal jedoch kenterte seine Maschine. Der Flieger kam, wie die „Citta di Milano" von den auf dem Eis verbliebenen Italienern erfuhr, ohne Verletzungen davon. In der Meldung heißt es, die Landung sei außerordentlich schwierig gewesen. Die Eisschollen hätten sich unausgesetzt aufeinandergetürmt. Daß Lundborg seine Maschine reparieren kann, gilt als ausgeschlossen. Hauptmann Tornberg wird inzwischen weitere Maßnahmen zur Rettung der Nobileschen Expeditionsteilnehmer und nun auch Lundborgs getroffen haben. Nobile selbst drahtete über seine Rettung nach Rom folgendes: „Als Leutnant Lundborg bei unserem Zelt landete, sagte ich ihm, er sollte erst Cecioni mitnehmen, dann Behunek, dann Troiani und dann mich selbst und endlich Viglievi und Biagi. Lundberg lehnte dies ab und teilte mir mit, er habe Befehl erhalten,

zuerst mich mitzunehmen,

damit ich die zu der Suche nach den anderen nötigen Angaben machen könnte. Er und meine Kameraden bestanden darauf, daß ich zuerst abfliegen sollte. Diese sagten, das würde sie beruhigen. Ich gab widerwillig nach. Bei meinem Abflug übergab ich Leuknant Viglievi das Kommando. Die Stimmung meiner Kameraden ist ausgezeichnet. Ich hoffe, daß ich sie bald werde umarmen können und daß die göttliche Vorsehung mir erlauben wird, auch meine anderen Mitarbeiter wiederzusehen."

Im ganzen verfügt jetzt die schwedische Rettungsexpedition, deren Hilfsschiff in der Hinlopenstraße liegt, über vier Flugzeuge. Es besteht somit die Hoffnung, daß eine Rettungsaktion für Lundborg und für die zurückgebliebenen Italiener beschleunigt durchgeführt werden kann.

Spanische Anerkennung für den Reichspräsidenten.

Madrid, 25. Juni.

Von einer Deutschlandreise zurückgekehrt, hat der spanische Arbeitsminister Aunos einige beachtenswerte Erklärungen über seine Eindrücke in Deutschland abgegeben. Ueber seinen Besuch beim Reichspräsidenten äußerte er sich in sehr anerkennenden Worten. Er schilderte die Hochachtung und Ehrfurcht, mit der vom Reichspräsidenten, dem alten Herrn, in ganz Deutschland gesprochen werde. Er findet ihn trotz seines Alters sehr rüstig und im Besitz der moralischen und physischen Kräfte, um seiner hohen Aufgabe gerecht zu werden. Mit Genugtuung nahm Aunos von den warmen Gefühlen Kenntnis, die der Reichspräsident für Spanien und dessen Königshaus bekundete und ebenso für das rege Interesse, das der Generalfeldmarschall der strategischen Tätigkeit Primo de Riveras im Marokko-Feldzug entgegenbrachte.

Dramatischer Zwischenfall im Moskauer Prozeß.

Moskau, 25. Juni.

In der Montagssitzung des Schachty-Prozesses, der allmählich seinem Ende entgegengeht, ereignete sich bei der Vernehmung des Angeklagten Skorutto ein dramatischer Zwischenfall. In der Voruntersuchung hatte der Angeklagte kein Geständnis abgelegt und er betonte auch seine Unschuld zu Beginn der heutigen Vernehmung. Als er nunmehr unverständlicherweise mitteilte, er habe in der Nacht vor der Vernehmung ein schriftliches Geständnis abgelegt, rief händeringend seine Frau, die sich im Zuhörerraum befand, aus: „Du lügst! Was tust Du? Du bist doch unschuldig!" Skoruttos Frau fiel dann in Ohnmacht, Skorutto selbst wankte, er erhob sich dann wieder langsam und widerrief sein Geständnis mit der Bemerkung, daß er in den letzten Monaten sehr mürbe geworden sei und sich nur mit Mühe vor dem Wahnsinn bewahrt habe. Er behauptete weiter, daß er in der fraglichen Nacht alles unterschrieben hätte, was man ihm vorgelegt haben würde. Wie er zur Unterschreibung dieses Geständnisses gekommen sei, wisse er nicht mehr.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die Vernehmung des Angeklagten Imenitoff abgeschlossen. Die Vernehmung ergab ein Bild von der angeblichen Zentrale in Charkow und von den Wechselbeziehungen zwischen den Organisationen in Moskau und Charkow.

Im Laufe dieser Woche wird mit dem Abschluß der Angeklagtenvernehmung gerechnet. Am Samstag wird das Plaidoyer des Staatsanwaltes erwartet, die Urteilsverkündung in der nächsten Woche.

Amerikas Wahlvorbereitungen.

Neuyork, 25. Juni.

Ebenso wie kürzlich der republikanische, steht nun der demokratische Parteikongreß, der am Dienstag eröffnet wird, im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. In spaltenlangen Zeitungsartikeln wird die Annahme zum Ausdruck gebracht, daß der Neuyorker Gouverneur Smith bereits in einem der ersten Wahlgänge ernannt werde. Die Opposition ist bereits im Zerbröckeln. Wie „Associated Preß" hört, besitzt Smith bereits 641 von den notwendigen 733½ Stimmen. Einer der Hauptgegenkandidaten, Senator Reed (Missouri) sagte seine Unterstützung zu, falls Smith nominiert werden sollte. Während einige annehmen, daß vor dem Kongreß ein erbitterter Kampf über die Prohibitionsfrage stattfinden wird, ist man allgemein der Ansicht, daß das Parteiprogramm keine Aenderung des Prohibitionsgesetzes befürworten wird, um die Parteieinigkeit zu erhalten. Im übrigen wird sich das Parteiprogramm namentlich mit der Tariffrage und mit der Farmerhilfe befassen. Es wird indessen nicht die Forderung einer radikalen Tarifreform erwartet. In einem Leitartikel über das demokratische Tarifprogramm bezeichnet die „World" es als bedeutsam, daß während des vergangenen Jahres die führenden Länder Europas die Handelspolitik liberal gestalteten und wirtschaftliche Fortschritte machten, während man in den Vereinigten Staaten durch die weitere Erhöhung der Zollsätze einen Rückgang in der Geschäftstätigkeit verzeichnete.

Der Verrat an Leo Schlageter vor Gericht.

Berlin, 25. Juni.

Vor dem Schwurgericht des Landgerichtes I begann Montag vormittag unter dem Vorsitz von Landesgerichtsdirektor Tolk ein Meineidsprozeß gegen den Kaufmann Alfred Götze (Leipzig). Der Prozeß, der voraussichtlich mehrere Tage dauern wird, rollt nochmals alle jene Vorgänge auf, die im Frühjahr 1923 zur Verhaftung und zur Erschießung Schlageters führten. Der Angeklagte Götze, der damals der Organisation Hauenstein angehörte, bei der auch Schlageter und Götze Mitglieder waren, wurde nach der Verhaftung Schlageters von Hauenstein verdächtigt, zusammen mit seinem Freunde Schneider, der ebenfalls der Organisation angehörte, Schlageter gegen Geld an die Franzosen verraten zu haben. Schneider klagte auf diese Anschuldigung hin im November vorigen Jahres gegen Hauenstein. Dieser Beleidigungsprozeß, in dem Götze als Zeuge auftrat, nahm ein unerwartetes Ende. Götze wurde im Gerichtssaal verhaftet, weil die Aussagen anderer Zeugen, vor allem auch die französischer Kriminalbeamter den dringenden Verdacht auftauchen ließen, er habe wissentlich ein falsches Zeugnis mit einem Eide bekräftigt. Götze hatte in diesem Prozeß betont, er sei den Franzosen niemals behilflich gewesen, Schlageter und dessen Kameraden festzunehmen und Hauenstein nach Essen zu locken.

In der heutigen Verhandlung bestritt Götze, den Franzosen bei der Verhaftung Schlageters behilflich gewesen zu sein. Hauenstein habe ihn zur Beobachtung der kommunistischen Bewegung und zu Sabotagemaßnahmen gegen die französische Besatzung von Berlin aus ins Ruhrgebiet entsandt. Er selbst sei nach Schlageters Verhaftung ebenfalls von den Franzosen wegen seiner Zugehörigkeit zum Schlageter-Korps festgenommen und verprügelt worden. Den Franzosen seien so viel Einzelheiten über seine Pläne bekannt gewesen, daß er Anlaß habe zu glauben, er sei von deutscher Seite an die Franzosen verraten worden.

Der Zeuge Student Otto Schneider, der zunächst ohne Vereidigung vernommen wurde, da er im Verdacht steht, mit Götze gemeinsame Sache gemacht zu haben, verwickelte sich in Widersprüche. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er wisse, wie es zu der Verhaftung Schlageters gekommen sei, erklärte Schneider, daß sie durch einen Zufall erfolgt sei. Der Staatsanwalt stellte hierzu fest, daß der Zeuge bei der Vernehmung vor dem Reichsgericht eine andere Darstellung gegeben habe, obwohl man ihm ausdrücklich erklärt habe, daß er auf Grund des Londoner Abkommens nicht bestraft werden könnte. Der Zeuge betonte, daß er sich in gewissem Sinne moralisch belastet gefühlt habe.

Die weitere Zeugenvernehmung am heutigen Nachmittag ergab wesentliche Belastungen Götzes.

Weiterer Rückgang der Großhandelsindexziffer.

Berlin, 25. Juni.

Die auf den Stichtag des 20. Juni berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber der Vorwoche um 0,1 Prozent auf 141,0 Prozent zurückgegangen.

Politische Uebersicht.

+ **Abgelehntes Mißtrauensvotum gegen die oldenburgische Regierung.** Im oldenburgischen Landtag wurde das Mißtrauensvotum gegen die oldenburgische Regierung, das von den Sozialdemokraten eingebracht worden war, mit 27 : 20 Stimmen abgelehnt.

+ **Enthüllung eines Immelmann-Denkmals in Dresden.** Im Urnenheim des Tolkewitzer Krematoriums in Dresden fand am Sonntag vormittag die Enthüllung des Denkmals für den gefallenen Fliegeroberleutnant Max Immelmann statt.

+ **Besuch britischer Kreuzer in Danzig.** Zum Besuch der Stadt Danzig haben im Danziger Hafen die beiden englischen Kreuzer „Cambridge" und „Canterbury" Anker geworfen. Der Danziger Senat gab zu Ehren der Offiziere der beiden Kreuzer ein Bankett.

+ **Verabschiedung des ägyptischen Kabinetts.** Das ägyptische Kabinett wurde nach einer Meldung aus Kairo durch königlichen Erlaß verabschiedet.

+ **Tschangtsolins Beisetzung.** Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und großem Gepränge wurde am Sonntag die Leiche des Marschalls Tschangtsolin in Mukden beigesetzt. Auch das Diplomatische Korps war vertreten. Besonders fielen tausend Klageweiber und Männer auf.

Rückblick und Ausblick.

(Schluß.)

Die deutsche Romantik vertrat wiederum der Webersche „Oberon", der weiterhin seine Anziehungskraft ausübte, des Meisters „Freischütz" wurde ebenfalls häufig gegeben, die Lortzingsche „Undine" erschien des öfteren im Spielplan. Auch dessen Spieloperwerken wurde eifrige Pflege zuteil. Der im vorigen Jahre neuinszenierte „Wildschütz", „Zar und Zimmermann" und „Waffenschmied" sind hier zu nennen. In das Gebiet der Spieloper fällt auch Flotows „Martha", die neuinszeniert eine stattliche Reihe von Aufführungen erlebte. Nicolais „Lustige Weiber von Windsor", Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen" und Aubers „Fra Diavolo" ergänzten dieses Stoffgebiet. Auf dem Gebiet der großen Oper erweckte vor allem die völlige Neuinszenierung der Meyerbeerschen „Hugenotten" großes Interesse, die Gounodsche „Margarete", im vergangenen Jahre neuinszeniert, verblieb die ganze Saison im Spielplan. Verdi, dessen Pflege der Bühne immer am Herzen lag, war auch in der abgelaufenen Spielzeit häufig vertreten. „Rigoletto", „Troubadour", die im vergangenen Jahre als Neuheit dem Repertoire einverleibte „Macht des Schicksals" und endlich seine „Aida" (in Bochum neu ausgestattet) traten für den Meister ein. Was die neueren Italiener anlangt, so ist in erster Linie natürlich Puccini zu nennen; sowohl die „Bohème" wie „Tosca" wurden neu einstudiert und brachten es zu einer großen Anzahl von Wiederholungen. Daß sich „Cavalleria rusticana" und „Bajazzo" im Spielplan hielten, ist bei der Beliebtheit dieser Opern selbstverständlich, nicht minder, daß die Bizetsche „Carmen" wiederum ihre Anziehungskraft bewährte. Die slavische Oper kam durch „Madonna am Wiesenzaun" von Mraczek zu Wort. Die Bühne brachte dieses Werk als eine der ersten in Deutschland, sie verfolgte dabei gleichzeitig das Ziel, des großen deutschen Meisters Albrecht Dürer, dem die Oper gewidmet ist, gebührend zu gedenken. Das Wagnersche Opernwerk erschien fast völlig im Spielplan. „Tannhäuser", „Fliegende Holländer", „Meistersinger", der gesamte „Ring", das Bühnenweihfestspiel „Parsifal", „Tristan und Isolde" belegten eine stattliche Reihe von Spielabenden. Der im Vorjahr neuinszenierte „Rienzi" erhielt sich weiterhin ebenfalls auf dem Spielplan, in Bochum wurde er mit großem Erfolg in dieser Spielzeit zum ersten Mal gegeben. Richard Strauß war mit einer Neuaufnahme seiner „Salome" vertreten, vor allem aber durch die Neuinszenierung der „Elektra", die zum ersten Mal seit Gründung der Bühne damit im Spielplan Platz fand und großen Widerhall im Publikum fand. Als bedeutsamstes Werk aber, das dem Spielplan einverleibt wurde, muß der Pfitznersche „Palestrina" gelten, den die Bühne in Gegenwart des Meisters nach langwierigen Vorbereitungen in diesem Jahre zum ersten Male bringen konnte.

Auch die Operette fand ihren gebührenden Platz im Spielplan. Wiederum erlebte die „Fledermaus" eine große Anzahl von Wiederholungen, der Offenbachsche „Orpheus in der Unterwelt", zu Ende der vorigen Spielzeit in Duisburg, zu Beginn der abgelaufenen in Bochum neuinszeniert, erweckte regstes Interesse, sodaß sich die Bühne entschloß, auch seine „Schöne Helena" in den Spielplan einzufügen, die vor kurzem ihre erfolgreiche Erstaufführung erlebte. Die Tanzgruppe endlich fand Gelegenheit an zwei Abenden hervorzutreten: die Strawinsky-Ballette „Pulcinella" und „Petruschka", sowie der „Barabau" von Rieti fanden beim Publikum viel Anklang.

Im Mittelpunkt des Spielplans der neuen Saison steht selbstverständlich die geplante Opernfestwoche, die die Stadt Duisburg mit dem Allgemeinen Deutschen Musikverein veranstaltet. Von den sechs Werken, die in diesem Rahmen zur Aufführung gelangen sollen, werden drei vom Allgemeinen Deutschen Musikverein ausgewählt, ihre Bekanntgabe ist heute darum noch nicht möglich. Die drei weiteren werden von ihm aus einem Kreis von der Bühne vorzuschlagender Werke ausgewählt. Die Intendanz gedenkt dazu folgende Werke zu repräsentieren: des polnischen Komponisten Szymanowski „König Roger", von dem sie bereits die reichsdeutsche Uraufführung erwarb, Emil Peeters' „Troerinnen", die von der Staatsoper in Berlin ebenfalls erworben wurden, deren Uraufführung aber in Duisburg stattfindet, des ferneren das Werk eines bisher unbekannten Komponisten Fritz Brand „Maschinist Hopkins", das gleichfalls zur Uraufführung erworben wurde. In dieser Oper wird erstmalig der Versuch gemacht, ein modernes soziales Problem als Opernstoff in symbolischer Ausmünzung zu bringen. Endlich soll von den neueren noch „Raffaela" von Leo Mittler vorgeschlagen werden, wegen dessen Uraufführung noch Verhandlungen schweben.

Aus dem klassisch-romantischen Gebiet wird die Bühne den zu Ende dieser Spielzeit neuinszenierten „Titus" vorschlagen, die seit langem geplante Schumannsche „Genoveva" und von bereits früher gegebenen Werken Weismanns „Traumspiel".

Es ist selbstverständlich, daß neben diesen Werken Opern mit besonders komplizierter Orchestervorbereitung nicht mehr zur Aufführung gebracht werden können. So muß der Plan, das neueste Werk von Strauß, die „Aegyptische Helena" einzustudieren, auf die übernächste Spielzeit verschoben werden. Immerhin werden eine Reihe weiterer interessanter Werke neu im Spielplan erscheinen. Hier wäre vor allem „Der Widerspenstigen Zähmung" von Götz zu nennen, die die Bühne seit langem plante und nur wegen der Kollision mit dem im Spielplan befindlichen Shakespeareschen Lustspiel hinausschob, des ferneren Schumanns „Manfred", der in szenischer Darstellung ebenfalls geboten werden soll. Auf dem Gebiet der großen Oper wird entweder die „Königin von Saba" von Goldmark zur Aufführung gelangen oder Saint Saëns' „Samson und Delila". Von Verdi, der in diesen Jahren eine gewaltige Renaissance erlebt, wird eins seiner neubearbeiteten Werke im Spielplan erscheinen. Geplant ist entweder sein „Don Carlos" oder „Macbeth". Von Berlioz hatte die Bühne bisher noch nicht Gelegenheit, ein Werk zur Aufführung zu bringen, sie wird dies Versäumnis in den nächsten Spieljahren nachholen, da sie an die Einstudierung seines „Benvenuto Cellini" oder an „Beatrice und Benedikt" denkt. — Was die Spieloper angeht, so ist für dieses Gebiet Adams „König für einen Tag" vorgesehen sowie Maillarts graziöses Werk „Das Glöckchen des Eremiten". Die Operette wird mit Zellers „Vogelhändler" vertreten sein. Endlich plant die Tanzgruppe zwei Abende, an denen eine Reihe interessanter Werke zur Darstellung kommen sollen.

Dieser Plan wird ergänzt durch Neuinszenierung einer Reihe von Werken, die bereits im Repertoire der Bühne standen: hier wären zunächst Humperdincks volkstümliche „Königskinder" zu nennen, dann Beethovens „Fidelio", der im neuen Rahmen erscheinen soll, und endlich Wagners „Tannhäuser", der (in alter Fassung) neu inszeniert und neu ausgestattet, die Eröffnungsvorstellung der neuen Spielzeit darstellen soll.

= **Zweites Händelfest der „Händelgesellschaft e. V." in Kiel.** Das zweite Händelfest der Händelgesellschaft wurde in Kiel mit einem Kirchenkonzert in der Nikolaikirche eröffnet. Aus den reichen kirchenmusikalischen Werken Händels gelangten einige seiner eindrucksvollsten Werke zur Aufführung, die zugleich einen Gesamtüberblick über Händels Kirchenwerke ermöglichen. Nach dem Konzert veranstaltete die Stadt Kiel zu Ehren der Gäste eine Begrüßungsfeier in den Räumen des Hotels „Continental". Im Namen des Magistrats begrüßte Stadtrat Gluck die erschienenen Gäste, im besonderen Professor Dr. Schering (Berlin), den Vorsitzenden der Händelgesellschaft. Professor Dr. Schering dankte für die freundliche Aufnahme in den Mauern der Stadt Kiel und wünschte für das zweite Händelfest einen weiteren guten Verlauf.

= **Stadttheater Bochum.** Die „Kleine Komödie" in drei Akten von Siegfried Geyer, die für heute, Dienstag, angesetzt ist, wird für die Vormiete A gegeben. Außer den Plätzen, die abonniert sind, werden jedoch noch genügend Karten für den freien Verkauf bereitgehalten. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr und endet gegen 10¼ Uhr. Die vierte Veranstaltung des Schülerzyklus' ist für morgen, Mittwoch, vorgesehen. Neben Goethes Schäferspiel „Die Laune des Verliebten", das bei dieser Gelegenheit in der Spielleitung von Dr. Hans Buxbaum seine Erstaufführung erlebt, wird Kleists „Zerbrochener Krug" zur Darstellung gebracht. Trotz des starken Zuspruches, der dieser Veranstaltung zuteil wurde, sind noch Einzelkarten im Preise von 1,50 und 2 RM. an der Theaterkasse zu haben. Donnerstag abend findet keine Vorstellung statt.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

tu. **Gerthe**, 25. Juni. In der Nacht zum Samstag drangen Diebe in die Werkstätte des Schuhmachers J., Gerther Straße, ein. Außer einigen geringfügigen Gegenständen fielen ihnen 4 Paar Schuhe in die Hände. — Heute mittag um 12 Uhr 30 entstand auf der Linie A der Westfälischen Straßenbahn infolge eines Straßenbahndefektes eine Verkehrsunterbrechung von über einer halben Stunde. — Ein Räuberstückchen erlebte ein Frankfurter Kraftdroschkenführer in der Nähe bei Nauheim. Der Fahrer ist von zwei Männern am Hauptbahnhof zu einer Fahrt nach Oberursel gedungen worden. Als dann bei Steinfurth der Wagen in einem Graben stecken blieb und nicht flott zu machen war, schleppten die Beiden den Fahrer in den Wald und knebelten ihn an einem Baum fest. Dem Fahrer gelang es jedoch, sich zu befreien und der Nauheimer Polizei Meldung zu machen. Nach kurzer Zeit gelang es einer Polizeistreife, zwei Männer auf dem Bahnhof festzunehmen, die im Besitz von geladenen Revolvern waren, die Tat zugaben und aus Castrop stammen wollten. Die weiteren Ermittelungen ergaben, daß einer der Täter aus Gerthe stammt. Er ist im Jahre 1892 geboren. Sodann wurde weiter ermittelt, daß die beiden Autoräuber auch für den Einbruch in das Castroper Rathaus in Frage kommen. Die weiteren Feststellungen sind im Gange.

bs **Langendreer**, 25. Juni. Die auf einer Anhöhe in der Nähe Stockums liegende Schachtanlage „Constanze" ist seit einiger Zeit vollkommen stillgelegt. Es ist kaum damit zu rechnen, daß die Zeche jemals wieder in Betrieb genommen werden wird. — Die Aufstellung eines Verkehrspostens einige Meter vor dem Eingang der Unterführung von der Bahnhofsseite aus wäre unbedingt geboten.

hs **Langendreer**, 25. Juni. Bezüglich der hier viel umstrittenen Entwässerungsgebührenumlage ging dem Hausbesitzerverein vom Verbandspräsidenten des Siedlungsverbandes nachstehendes Schreiben zu: „Die Anordnung der Gemeindebehörde Langendreer vom 20. Juli 1926 entspricht nach wie vor den gesetzlichen Vorschriften. Ihre Aufhebung kommt daher nicht in Frage. Sollte seitens der Mieter mit Rücksicht auf das Urteil des Amtsgerichtes Langendreer die Zahlung der gesetzlichen Miete nach der Anordnung der Gemeindebehörde auch weiterhin verweigert werden, so muß den betreffenden Vermietern überlassen bleiben, die Erhöhung der Friedensmiete gemäß § 2 Absatz 2 und 3 der Verordnung vom 17. 4. 24 beim Mieteinigungsamt zu beantragen. Dem Antrag wird das Mieteinigungsamt mit Rücksicht auf den Rechtsentscheid des Kammergerichtes 12 Y 19/25, der für die Rechtsbeschwerdestellen und Mieteinigungsämter verbindlich ist, zu entsprechen haben." — In der Christuskirche konnte der frühere Seelsorger der Christuskirchengemeinde, Pfarrer Prietsch, am Sonntag die Feier des 50. Gedenktages seiner Ordination begehen. Der Gottesdienst war überfüllt und namentlich von älteren Frauen und Männern besucht, die ihren Pfarrer von früher her noch kannten. Nachdem der Kirchenchor Langendreer-Dorf das Lied „Der Herr ist meine Zuversicht" gesungen hatte, hielt Pfarrer Prietsch die Predigt, der er 2. Timotheus, 2, Vers 8 bis 13, zugrunde legte. Es sei ihm ein Bedürfnis, von der Kanzel, von der er früher so oft zu seiner Gemeinde gesprochen habe, nochmals zuzurufen „Haltet im Gedächtnis Jesum Christum". Die aus innerster Ueberzeugung gesprochenen Worte des greisen Seelsorgers drangen tief in die Herzen der Kirchenbesucher ein. Am Samstag war der Pfarrer bereits durch das Presbyterium geehrt worden, das ihm eine wertvolle Bibel überreichte. Sonntag nachmittag sprach in einer Gemeindefeier auf der Krone Pastor Prietsch ebenfalls. Sonntag abend begrüßte der Missionsfrauenverein Dorf den Jubilar in seiner Vereinsstunde. — Der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen veranstaltete gestern eine Abstimmungsgedenkfeier im Lokale Grollmann. Viele Freunde und Anhänger der Heimatbewegung hatten sich eingefunden, mit dem festgebenden Verein die Gedenkfeier zu begehen. Die Festrede hielt der erste Vorsitzende Sokolowski (Werne). Die stattliche Versammlung beschloß, die von großer Heimatliebe und -treue getragenen Worte mit dem Deutschlandlied. Nach einigen Darbietungen der Kapelle erklang voll und kräftig der „Gruß aus der Heimat", den der Männergesangverein „Concordia" (Werne) zum Vortrag brachte. Im weiteren Verlaufe überreichte der Vorsitzende dem Ehrenvorsitzenden, Dr. Feldmann, die goldene und dem Jubilar Herrn Knaps die silberne Bundesnadel als besondere Anerkennung und Dank für ihre im Dienste der Heimatbewegung geleisteten Arbeiten. Einem eifrigen Förderer der Heimatbewegung, Alberts aus Bochum, wurde die goldene Nadel besonders überbracht. Mit aus tiefstem Herzen kommenden Worten sprach Dr. Feldmann seinen Dank aus. Es sei Pflicht, stets treu und fest zusammenzuhalten. Der zweite Vorsitzende des erschienenen Bochumer Bruder-Vereins sprach dann in warmen Worten den Dank aller Festteilnehmer aus und hob besonders die Leistungen der Kapelle sowie des Männergesangvereins „Concordia" hervor. Er schloß mit einem Hoch auf die Frauen. Konrektor Woelke (Werne) dankte allen, die dazu beigetragen hatten, das Fest zu verschönern. Musik, Gesang und Tanz füllten die weiteren Stunden aus.

f **Werne**, 25. Juni. Bekanntlich hat die Gemeinde Werne vor nicht langer Zeit eine Anleihe in Höhe von 750 000 Mark in Münster aufnehmen können, die ausschließlich zum Straßenausbau benutzt werden soll. Zurzeit wird der Hellweg einer gründlichen Ausbesserung unterzogen, weiter soll demnächst die Marktstraße, die Bahnhof-, Rüsing- und die Kampstraße und später auch die Kaiserstraße ausgebessert und auch zum Teil mit Kleinpflaster belegt werden. Nach der Wiedereröffnung des Fahrverkehrs im Hellweg wird auch die Poststraße in Angriff genommen werden.

-:-**Werne**, 25. Juni. Der Ostpreußische Arbeiterverein Werne beging gestern im großen Saale der Tropfsteingrotte die Feier seines 15jährigen Bestehens. Mit vier Brudervereinen aus der näheren Umgebung hatte man sich zusammengefunden. Nachdem unter Teilnahme der Kapelle Dipp-Werne und der anwesenden Vereine die Fahne des festgebenden Vereins eingebracht war, begrüßte der erste Vorsitzende die Anwesenden und dankte besonders für das Erscheinen der auswärtigen Vereine. 15 Jahre treuer Heimatverbundenheit bedürfen schon der Würdigung in Form eines Festes. In Allenstein wird zur Erinnerung an die Abstimmung am 8. Juli d. J. ein Denkmal geweiht werden. Auch von Werne wird eine Fahnendeputation nach dorthin entsendet werden. Die Mittel für diese Fahrt soll eine Verlosung aufbringen. Sodann führte der Theaterverein „Sanssouci" (Langendreer) zwei Stücke auf, von denen das erste „Die Heimatscholle" in ergreifender Weise das Schicksal unserer ostmärkischen Optanten zeigte. Bei einbrechender Dunkelheit wurde das Konzert in den Saale verlegt, wo sie bald den Harpener Gästen, als dem ersten scheidenden Verein, ein Ständchen darbrachte. Im weiteren Verlauf des Festes brachte „Sanssouci" durch die wohlgelungene Posse „Rheingefallen" die Lachmuskeln aller in angeregte Tätigkeit. Dann begann der Ball.

h. **Stockum**, 25. Juni. Bei der am Sonntag, den 24. Juni, in der hiesigen evangelischen Schule stattgehabten Elternbeiratswahlen wurde folgendes Resultat gezeitigt: Von 503 Stimmen wurden insgesamt 250 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf die Liste I („Schulfortschritt") 94 Stimmen, auf die Liste II („Evangelische Schulvereinigung") 156 Stimmen. — Am Freitag, 29., von 9 bis 12 Uhr, findet auf der hiesigen Poststelle die Auszahlung der Militärrenten statt. — Die Unfall- und Invalidenrenten werden erst am Montag, 2. Juli, vormittags von 9 bis 12 Uhr ausgezahlt.

Aus dem Kreis Hattingen.

-hd- **Blankenstein**, 25. Juni. Auf dem Waldweg zum Wehr an der Ruhr rutschten infolge des anhaltenden Regens größere Erdmassen ab und versperrten den ganzen Waldweg.

-hd- **Hattingen**, 25. Juni. Eine Stadtverordnetensitzung findet am kommenden Donnerstag nachmittag um 5 Uhr im Rathause statt, in deren Vordergrund die Uebernahme einer Bürgschaft für eine Anleihe der Hattinger Spar- und Baugenossenschaft und die Instandsetzung mehrerer Straßen steht.

-hd- **Hattingen**, 25. Juni. Den Bau einer neuen Kläranlage plant der Ruhrverband in Hattingen, die am Westabhange des Beuels errichtet werden soll. Der unterirdische Kabel für die elektrische Stromzuführung ist bereits gelegt worden, während der Bau der Wasserzuführung in den nächsten Tagen beginnt. — Den Bau von mehreren Einfamilienhäusern plant die Gemeinnützige Aktiengesellschaft zur Errichtung von Angestelltenheimstätten an der Blankensteiner Straße, wofür die Arbeiten schon in den nächsten Wochen beginnen.

t **Winz-Baak**, 25. Juni. Auf der „Horst" in der Gemeinde Baak, einer der höchsten Erhebungen im mittleren Ruhrtale, hatte der Eifelverein, Ortsgruppe Essen, seine Mitglieder und Freunde zu einer Sonnenwendfeier versammelt, an der auch Mitglieder der Ortsgruppe Bochum teilnahmen. Gegen Mitternacht wurde der von den Eifelfreunden gerichtete Holzstoß entzündet; er beleuchtete weithin das Ruhrtal. Die in markigen Worten gehaltene Feuerrede wurde in schlichter Feier umrahmt von gesanglichen und anderen musikalischen Darbietungen. Seinen Ausklang fand das Sonnenwendfest in einem Zusammentreffen der Teilnehmer im Restaurant Beneken. — Seitens der Provinz wird das Kleinpflaster der Provinzialstraße zwischen der Ruhrbrücke und Linden augenblicklich einer durchgehenden Reparatur unterzogen.

ü **Blankenstein**, 25. Juni. Die Gartenstadt Hüttenau errichtet 80 Einfamilienhäuser im Rahmen der Siedlung in Welper.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

Kriegerverbandsfest in Wattenscheid.

Am Sonntag fand seit 14 Jahren erstmalig wieder eine gemeinsame öffentliche Feier der im Stadtkriegerverbande zusammengeschlossenen 20 Vereine statt. Die Einweihung des im Stadion Beckmanns Hof errichteten neuzeitlichen Schießstandes gab Veranlassung dazu. Eingeleitet wurde die Feier am Samstag abend um 8 Uhr durch ein Militärkonzert, das der Verein ehemaliger Artilleristen Wattenscheid im großen Festzelt veranstaltete. Der Vorsitzende des Vereins, Major Major a. D. Schalke, hielt die Begrüßungsansprache. Später brachte Gutsbesitzer Karl Beckmann auf den Vorredner noch ein Hoch aus. Am Sonntagmorgen um 5 Uhr war Wecken. Um 11 Uhr begann dann im Festzelt das Frühkonzert, wiederum ausgeführt von der Bürgerkapelle Scholven, mit dem die eigentliche Einweihungsfeier verbunden war. Nach mehreren Musikstücken ergriff der Vorsitzende des Stadtkriegerverbandes, Amtsgerichtsrat Hagedorn, das Wort zur Weiherede. Den Kameraden, die sich bei den Bau hervorgetan, gebührt besonderer Dank. Es seien dies Bergassessor Dill, ferner die Kameraden Diepenbrock und Linka. Der Kyffhäuserbund habe den drei Kameraden hierfür sein Ehrenkreuz 2. Klasse verliehen. Der Redner überreichte den drei Genannten die Auszeichnung. Mit weiteren Musikvorträgen fand dann das Frühkonzert sein Ende. Bei prächtigem Wetter fand am Nachmittage der Festzug statt. Mehrere Musikkapellen sowie alle Spielleute des Verbandes ließen ihre Marschweisen erklingen. Weit über 1000 Teilnehmer bildeten den Festzug. Das Stadion bot beim Einmarsch der Festzugteilnehmer ein festliches Bild. Das Fußballstadion mit seinem grünen Rasen belebten die Fußballer, auf dem Gondelteich und in der Schwimmstätte herrschte Hochbetrieb, vom Kirmestrubel an der Steeler Straße wehte fröhliches Tongewirr herüber, und die Wege des Stadions sahen ununterbrochene Ketten von Spaziergängern bis zum späten Abend. Amtsgerichtsrat Hagedorn richtete in seiner Festansprache Worte herzlicher Begrüßung an die Erschienenen und dankte für das außerordentlich große Interesse, das alle Schichten der Bevölkerung der Veranstaltung des Stadtkriegerverbandes entgegenbrachten. Um das Interesse am Schießsport noch zu steigern, wurde innerhalb des Verbandes der silberne Pokal, Wanderpreis des Verbandes, ausgeschossen. Katz vom Marineverein und Bartsch vom Kameradschaftlichen Verein ehemaliger Soldaten (Vereinslokal Drenhaus) erwiesen sich als die besten Schützen. Beide erzielten 33 Ringe. Durch Stechen fiel der Wanderpreis an den letzteren. Namens der Stadtverwaltung übermittelte Bürgermeister Borgloh die Grüße der Stadtverwaltung. Der Vorsitzende des Artilleristenvereins Ueckendorf, H. Klein, sprach herzlichen Dank aus für die Einladung zu dieser großen und prächtig verlaufenen Feier.

Jubelfeier des Kirchenchors St. Josef.

* **Wattenscheid**, 25. Juni. Dadurch, daß die Kirchenchöre des Dekanats sich an der Jubelfeier beteiligten und durch ihre Gesänge mithalfen, Festesfreude zu wecken und zu verbreiten, gewann die Jubelfeier des Kirchenchores von St. Josef einen breiteren Boden. Nachdem der Morgen alle Sänger zur Generalkommunion vereint hatte, fand vor dem Hochamte die Weihe der neuen Fahne statt, auf die der Chor 25 Jahre hat warten müssen und die nun Pfarrer Prior als ein Dankgeschenk dem Chor zur Jubelfeier überreichte. Die schwere, in Münster gewirkte Fahne, zeigt auf der Bildseite in reinen, frischen Farben die hl. Cäcilia an der Orgel sitzend, während die andere Seite lediglich die Vereinsbezeichnung trägt. Das feierliche Levitenamt erhielt eine besondere Weihe durch die glänzende Wiedergabe der „Missa festiva" für Männerchor mit Orgelbegleitung von J. Plag unter der sicheren Stabführung des Dirigenten, Lehrer W. Röth. Den Orgelpart versah mit Umsicht und feiner Anpassung M. von Kempen. Die Festpredigt hielt Vikar Diebenbusch. Bei der im Vereinsheim L. Hölscher um 12 Uhr veranstalteten Jubilarehrung überbrachte Pfarrer Prior die herzlichsten Glückwünsche der ganzen Gemeinde. Von den 16 Jubilaren ist nur noch einer heute aktiver Sänger, Joyannes Böhm, dem außer dem Silbersträußchen vom Chore ein Bild der hl. Cäcilia als Jubiläumsgabe überreicht wurde. Unter den Jubilaren befindet sich auch der erste Dirigent des Chores, Rektor Dolle, der schon vor Jahren in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrendirigenten ernannt wurde und der erste Vizepräses, Lohfi sen., der zum Ehrenvorsitzenden ernannt war. — Dieser dankte im Namen der Jubilare für die Ehrung. Nachmittags 8 Uhr fand eine kirchenmusikalische Andacht statt, bei der außer dem Jubelchor folgende Kirchenchöre mitwirkten: Propstei, Günnigfeld, Sevinghausen, Leithe, Steele, Höntrop, Westenfeld. Nach der Andacht ging es im Festzuge zum Saalbau Perrech, wo um 5 Uhr die weltliche Festfeier begann. Zur Bestreitung des instrumentalen Teiles des Programms hatte man die Kapelle Herbst (Bochum) gewonnen. Nach dem Einleitungsmarsch sprach zunächst Karl Mertes einen eigenen, wirkungsvollen Prolog. In seiner Begrüßungsansprache konnte Pfarrer Prior viele Ehrengäste begrüßen, u. a. Dechant Wulf und als Vertreter der Verwaltung Bürgermeister Borgloh. Studienrat Hoischen (Bochum) hielt die Festrede. Schnell verflogen die Stunden bei den flotten Stücken der Kapelle und den frischen Liedern der Chöre. Mit einem Requiem für die Verstorbenen des Vereins begann der Montag, der am Abend noch eine Feier im Saale des Vereinswirts brachte.

*

f **Wattenscheid**, 25. Juni. Vor einiger Zeit sind in Wattenscheid mehrere Schulsysteme zusammengelegt worden. Durch die Umschulung ist die Dörpfeldschule frei geworden. In der Baukommission ist nun beschlossen worden, die in diesem Gebäude vorhandenen sechs Klassenzimmer zu sechs Zweizimmer-Wohnungen herzurichten. Durch die Niederlegung von Häusern im Zuge der Verbandsstraße muß für 37 Familien in Westenfeld anderweite Unterkunft beschafft werden.

× **Wattenscheid**, 25. Juni. In der Nacht zum 23. Juni ist in der Sommerdellenstraße in Wattenscheid ein Kolonialwarengeschäft mittels Nachschlüssels geöffnet worden. Der Dieb, der gestört wurde, konnte nur für etwa 8 Mark Zigarren entwenden. — In der Fritz-Reuter-Straße wurde ein Arbeiter am 24. Juni von einem im gleichen Hause wohnhaften Arbeiter durch zwei Messerstiche erheblich verletzt.

th **Wattenscheid-Höntrop**, 25. Juni. Gestern nachmittag kurz nach 5 Uhr sprang ein junges Mädchen aus Sevinghausen auf dem oberen Hellweg von der linken Seite auf einen fahrenden Straßenbahnwagen. Es glitt aus und wurde, ohne daß jemand den Vorfall bemerkt hätte, mitgeschleift. Mit Rippenquetschungen und Kopfverletzungen wurde das Mädchen von einigen Passanten aufgehoben und in ein Haus getragen. Später mußte es einem Arzt in Steele zugeführt werden.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Betriebseinschränkung auf „Unser Fritz." — 1050 Bergarbeiter und Angestellte kommen zur Entlassung.

h Wanne-Eickel, 25. Juni. Heute vormittag haben im Gebäude des Oberbergamtes in Dortmund die Vertreter der Werksleitung, der Behörden und der Arbeitnehmerverbände über den Antrag auf Betriebseinschränkung der Gasflammkohlenzeche „Unser Fritz", die den Mannesmann-Röhrenwerken gehört, verhandelt. Die Werksleitung beabsichtigt, von der Arbeiterbelegschaft 1000 Mann und 50 Angestellte zum frühesten Termin zu entlassen. Die Arbeiter sollen mit Ablauf der Sperrfrist zum 30. Juni und die Angestellten zum frühesten Kündigungstermin ausscheiden. Nur in geringem Umfange besteht die Möglichkeit, die Angestellten anderweitig unterzubringen. Es werden aber ernsthafte Bemühungen zwischen Werksleitung und Angestelltenrat fortgesetzt, um die Zahl der zur Entlassung kommenden Angestellten herabzumindern. Von der Arbeiterbelegschaft werde ein Teil auf benachbarten Schachtanlagen unterkommen können.

*

(.) **Wanne-Eickel**, 25. Juni. Nach dem Lagebericht des Arbeitsamtes Wanne-Eickel für die Woche vom 11. bis 16. Juni hat sich die Arbeitsmarktlage verschlechtert. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung hat sich um 17 auf 871 erhöht, die der Krisenfürsorge um 4 auf 76 gesenkt. Neuarbeitsuchend wurden 196 männliche und 51 weibliche Personen registriert. 180 Neuaufnahmen in der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge wurden getätigt. Die Vermittlungszahl betrug 61 männliche und 34 weibliche Personen. Vermittelt wurden: 13 Burschen für die Landwirtschaft, 9 Hauer, 2 Lehrhauer, 2 Schlepper, 5 Werkstattschlosser, 1 Montagearbeiter, 1 Elektriker, 1 Polsterer, 1 Metzger, 1 Schneider, 1 Buchbinder, 2 Zimmerer, 2 Anstreicher, 2 Bauarbeiter, 2 Tiefbauarbeiter, 4 Lohnarbeiter wechselnder Art, 1 Schlosserlehrling, 1 Anstreicherlehrling, 2 Schweizerlehrlinge, 1 Zimmererlehrling, 1 Korbmacherlehrling, 1 kaufmännischer Lehrling, 1 Kellner, 1 Bürogehilfe, 14 Mädchen für die Landwirtschaft, 1 Schneiderin und 19 Mädchen für Privathaushaltungen. In der Arbeitslosen-Versicherung werden unterstützt: 871 (854) Personen mit 1311 (1362) Angehörigen; in der Krisenfürsorge 76 (80) Personen mit 140 (142) Angehörigen. Gegen Krankheit sind versichert: Bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse 548 und 70; bei der Ruhrknappschaft 312 und 4; bei Ersatzkassen 11 und 2, zusammen 871 und 76. Als Notstandsarbeiter werden aus der Arbeitslosenversicherung 302 (293) Personen und 220 (217) Frauen und 348 (394) Kindern beschäftigt; aus der Krisenfürsorge 51 (51) Personen mit 43 (43) Frauen und 65 (65) Kindern. An Unterstützungen wurden gezahlt: Arbeitslosenversicherung 14 811,72 (15 283,10 Mark, Krisenversicherung 1184,24 (1199,14) Mark. (Die eingeklammerten Zahlen sind die der Vorwoche.)

o **Wanne-Eickel**, 25. Juni. Das erste Jugendheim wurde Sonntag in unserer Stadt geweiht. Es ist das nach dem gleichnamigen Stadtteil so benannte „Holsterhaus". Zu der offiziellen Einweihung erschienen Beigeordneter Schumacher, Dr. Maßmann und Oberturnlehrer Käse von der Verwaltung. Regierungsrat Dr. Sturm als Vertreter des Regierungspräsidenten, der sich um das Zustandekommen des Werkes besonders verdient gemacht hat, überbrachte die besten Wünsche des Regierungspräsidenten. Zu der Frage „Weshalb im Industriegebiet Jugendheime?" sei zu sagen, daß die Landbevölkerung bereits bald Kinder in die Industriestädte senden werden, um so neue Brücken zwischen Stadt und Land zu schlagen. Für ein Musikinstrument (Klavier) werde die Regierung einen erheblichen Beitrag zusteuern. Die Arbeiterjugend brachte einen Sprechchor „Morgen"; weiter umrahmten die sinnfällige Feierstunde Darbietungen der Chorvereinigung unter Lehrer Poth und Mitgliedervorträge der Jugendorganisationen. Anschließend an die feierliche Uebergabe erfolgte eine Besichtigung des schmucken Heimes.

Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer.

tu **Gelsenkirchen-Buer**, 25. Juni. Der vierte Gautag des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold des westlichen Westfalens fand gestern in Gelsenkirchen statt, wozu sich über 10 000 Reichsbannerleute eingefunden hatten. Der Bundesführer, Oberpräsident a. D. Hörsing (Magdeburg), wurde bereits am Samstag abend am Bahnhof feierlichst empfangen. Am Sonntag morgen fand im Bahnhofshotel eine Kundgebung statt. Nach Begrüßungsworten legte Bundesführer Hörsing in längerer Rede die Erfolge dar, die das Reichsbanner bis jetzt erreicht habe. Das Reichsbanner sei eine Organisation, deren ganze Einstellung auf den Frieden nach Innen und Außen hinauslaufe. Der Redner schloß seine mit minutenlangem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit dem Versprechen, daß er seine ganze Persönlichkeit einsetzen werde, damit das Reichsbanner weiterhin auf dem bisher beschrittenen Wege marschiere.

Stadt Steele.

Marine-Verbandsfest in Steele.

th **Steele**, 25. Juni. Am Samstag abend begann die Feier des 30jährigen Jubelfestes verbunden mit Fahnenweihe des Marinevereins Steele. Um 6 Uhr war großes Konzert im Festzelt, ausgeführt von der Feuerwehrkapelle Steele. In der Dämmerung begann die elektrische Beleuchtung der Ruhrbrücke und des Wasserturmes, anschließend Zapfenstreich durch die Straßen der Stadt. Sonntag morgen um 6 Uhr war großes Wecken. Um 9 Uhr morgens begann die Tagung des Verbandes der Marinevereine von Rheinland und Westfalen. Es waren über 100 Marinevereine, darunter auch die aus Bochum, erschienen. Nachmittags um 3½ Uhr erfolgte die Paradeaufstellung und das Abschreiten der Front durch Se. Exzellenz Admiral von Lans in den städtischen Ruhrweiden. Hierauf wurde die Flagge feierlich geweiht und dem Jubelverein Steele übergeben. Admiral von Lans nahm die Weihe vor. Anschließend war großer Festzug durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt. Auf dem Grendplatz war Parade. Nachher war die Feier im Festzelt mit Musik, Gesang, Ansprachen, Festrede, turnerischen Vorführungen usw. Abends in der Dunkelheit begann das große Feuerwerk mit Auffahrt festlich beleuchteter Boote auf der Ruhr. Es beteiligten sich hier der Marineverein, der Ruderverein, der Kanuklub, der Verein für Wasser- und Rasensport, die Werkjugend, der Schwimmverein Steele und die Jungmannschaft Steele-Kray.

Letzte Telegramme

Regelung deutscher Ansprüche an Italien.

Berlin, 25. Juni.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Reichsdeutsche Eigentümer beschlagnahmter Güter in den neuen italienischen Provinzen oder reichsdeutsche Gläubiger von sequestrierten Forderungen gegen Schuldner in diesen Provinzen werden erneut aufgefordert, falls sie bisher ihre Anträge auf vergleichsweise Regelung noch nicht bei den zuständigen italienischen Behörden eingebracht haben, sich spätestens bis zum 1. August 1928 unter Beigabe etwaigen Beweismaterials unmittelbar an den deutschen Staatsvertreter am deutsch-italienischen Gemischten Schiedsgerichtshof in Rom, Via Venti Settembre 11, zu wenden. Spätere Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Schweres Autobusunglück in der Sächsischen Schweiz

Bad Schandau, 25. Juni.

Auf der teilweise sehr steilen Straße vom Hohnstein nach Porschdorf in der Sächsischen Schweiz fuhr am Montag nachmittag ein großer Postautobus mit Anhänger gegen das Straßengeländer, durchbrach es und stürzte die Böschung hinab. Der Führer verunglückte tödlich. Zwölf Personen wurden teilweise schwer, teilweise leichter verletzt. 70 Personen hatten vorher den Wagen verlassen, um zu Fuß zu gehen. Sonst wären die Folgen noch bedeutend schwerer gewesen.

Schwere Benzinexplosion.

Saarbrücken, 25. Juni.

In dem benachbarten Ort Herrensohr war in einer Delikatesswarenhandlung eine Frau damit beschäftigt, Kleider mit Benzin zu reinigen. Dabei entzündete sich das Benzin und verursachte eine Explosion, die so stark war, daß die Schaufenster auf die Straße flogen. Die Frau wurde schwer verletzt und starb bald darauf. Ihr 16jähriger Sohn, der sie aus den Flammen retten wollte, erlitt schwere Brandwunden und wird wahrscheinlich erblinden. Ein 16 Monate altes Kind trug ebenfalls Brandwunden davon.

Ein Schnellzug durch einen Weichenwärter gerettet.

Wien, 25. Juni.

Beim Einfahren des Wiener Schnellzuges in den Bahnhof Radkersburg in Steiermark bemerkte ein Weichenwärter, daß, obwohl das Signal auf „freie Fahrt" stand, eine Weiche falsch gestellt war, so daß der Schnellzug verunglücken mußte. Der Weichenwärter wagte es, im letzten Augenblick die Weiche herumzureißen. Er konnte aber nicht mehr rechtzeitig zur Seite springen und stürzte unmittelbar vor dem heranbrausenden Schnellzug auf die Schienen. Er wurde auf der Stelle getötet. Der pflichttreue Beamte hinterläßt eine Witwe und zwei minderjährige Kinder.

Eisenbahnkatastrophe in Amerika.

Cansas City, 25. Juni.

In der Nähe des Städtchens Durand entgleisten heute drei Waggons eines Personenzuges der Missouri-Pacific-Eisenbahn, wobei mehr als 60 Personen verletzt wurden, darunter 15 lebensgefährlich. Die drei Waggons, darunter zwei Pullman-Wagen, stürzten um und wurden zum Teil zertrümmert.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Leukoplast spart Geld:

Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.)

Achten Sie auf den Namen Leukoplast, da Nachahmungen im Handel sind.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandagengeschäften in Rollen von 30 Pf. an.

Leukoplast ist immer gut,
Wenn man sich verwunden tut,
Aber nicht nur zu Verbänden
Kann man Leukoplast verwenden!
Pappe, Porzellan und Glas,
Alles, Alles kittet das.
Ansteckdosen, Bilderrahmen,
Schachteln, Schirme, Puppendamen,
Gummischläuche, Badekappen,
Regenmäntel, Aktenmappen,
Noten, Bilder, Thermometer,
Goethes Faust und Struwwelpeter,
Alles klebt das LEUKOPLAST.
Sorg', daß Du's im Hause hast!

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Bulsburg

Dienstag, 26. Juni, 8 bis 10.15: A. 32:
Kleine Komödie
in 3 Akten von Siegfried Geyer.

Mittwoch, 27. Juni, 8 bis gegen 7.30: Schülerzyklus 4. Veranstaltung:
Die Laune des Verliebten
Hierauf:
Der zerbrochene Krug

Operetten-Theater

Nur noch bis Samstag
Die lustige Ausstattungs-Revue
1000 Worte Liebe
Tanz-Musik
Humor
300 Pracht-Kostüme
Anfang 8 Uhr

Groß-Bochum
Varieté
Täglich Gastspiel
Carl Napp
und das große Lachprogramm
Beginn 8[15]
Billige Eintrittspreise

Bahnhofs-Hotel
◆
Täglich
Konzert
der beliebten Stimmungskapelle
Karl Stölting

Yarom!

Vereinigte Bruderschafts-Sterbelade
Bochum.
Sonntag, 1. Juli 1928, nachm. 3 Uhr, im Vereinsl. Paul Irgang, Alleestr. außerordentliche
Generalversammlung
Tagesordnung:
1. Kassenbericht.
2. Statutenänderung.
3. Festsetzung des Monatsbeitrag. und des Sterbegeldes.
4. Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird dringend um vollzähliges Erscheinen gebeten. (a9041
Der Vorstand.

Anzeigen
sind die Schrittmacher im kaufmännischen Wettrennen

Wald-Himbeersaft
mit feinst. Kristallzucker eingekocht, d. Goldblechkanne* à 5 Kilogramm br./no M. 6,50 geg. Nachn. ab hier.
Rittergut Oedingberge, Post Glandorf, Krs. Iburg, Teutob. Wald, Postfach 6.

Yarom!

Städtisches Orchester Bochum
Heute, Dienstag, den 26. Juni, abends 8 Uhr:
Abend-Konzert im Stadtpark
Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann
Solist: Ewald Maise (Violine)

Klubsofas und Klubsessel
in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl.
Nur eigene Anfertigung keine Fabrikware, darum **langjährige Garantie**
Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken
in allen Preislagen
A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Polstermeister Telefon 1938

Jeder **AUTOBESITZER**
muß es wissen, daß alle
Autoreparaturen
an
Personen-, Liefer- und Lastkraftwagen
sämtlicher in- und ausländischen Fabrikate bei mir schnell und am besten zu kulanten Bedingungen und Preisen ausgeführt werden.
sowie alle
Schmiede-, Stellmacher-, Polsterer- u. Lackierer-Arbeiten
in nur Ia. Ausführung
Neuzeitliche, moderne Spritzlackierung
Schleifen von Kurbelwellen und Zylindern in kürzester Zeit
E. H. von Lienen, Fahrzeugfabrik
Bochum, Wittener Straße 88, Fernsprech. 4650–4652

Ia Lederausschnitte
Aktentaschen 3.75, Ledergamaschen 7.50
Reisekoffer und Sportartikel
kaufen Sie gut und preiswert im
Lederhaus Schröder
22 Marienstraße 22

Arbeitsfreude
Wohlbefinden und gesundes Aussehen durch „Chemiker Sybels Hefekur." Machen Sie sofort einen Versuch.
Sie kostet nur 2.– Mark.
Drogerie Reinhardt, Moltkemarkt und Brüderstraße 39
Drogerie Störing, Hellweg 1 1284

Zuschneide-Lehranstalt
Spezial-Zuschneide-Kurse
für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung
Nähkurse
in Schneiderei und Wäsche für den Hausbedarf
Tages- und Abendkurse
Frau Luise Arenz, Bochum,
Humboldtstraße 11 24189

Billig abzugeben: Rhein-, Rotwein- u. andere Flaschen, 2 kl. Holzkoffer, 2 kl. Weinkisten mit Strohhülsen, 3 Obstdörren, 3 Bände Bilz Naturheilverfahren, Ansichtskarten-Album u. a. m. billig zu verkauf. Alleestr. 8, 4. Etg.

Ich bestelle
ein Reise-Abonnement
auf den
Bochumer Anzeiger
für die Zeit

vom _____

bis _____

Zu senden an _____

_____

_____

zum Preise von RM. 1.15 einschließlich Porto (Ausland RM. 1.20) für eine Woche (Betrag ist beizufügen)

Unterschrift _____

Hiesige Adresse _____

Ausschneiden und dem Zeitungsboten oder unserer Geschäftsstelle übergeben mit der Anweisung, ob das Abonnement zur Wohnung in der obigen Zeit weiterlaufen soll oder nicht

---

Konservierung von Pelzsachen
gegen
Mottenschaden
OFFSZANKA
BOCHUM • HOCHSTR. 5
Telefon 1638

Eine moderne kompressorlose
Dieselanlage
20 PS, Fabr. Deutz, mit extraschwerem Lichtschwungrad einschl. Dynamo **zu verkaufen.** Die Anlage ist neuwertig und noch in Betrieb
Elektro-Haus W. Trummel
Kaiserstr. 41 bis Kirchst. 9 / Telefon 1166
Fachgeschäft für elektr. Licht- und Kraftanlagen

Einladung
Hierdurch lade ich alle Anhänger des „TuS" zur
Abschiedsfeier
Mittwoch, den 27. Juni 1928 beim Wirt Herrn Romberg herzlichst ein
I. A.: Peter Caprasse

Yarom!

Bochumer Konservatorium
Leitung: Kgl. Musikdirektor **Arno Schütze**
Kanalstr. 27 Fernruf 484
Unterricht in allen Fächern für Musikliebhaber u. Berufsschüler
Frauenchor und Orchesterschule
Musiklehrer-Seminar
Staatl. und Verbandsprüfung
Aufnahmen jederzeit LB3
– Sprechstunden täglich 9–1 und 2–7 Uhr –

Schaffenskraft und Lebensfreude
kehren wieder, wenn das Allgemein-Befinden durch
Hpeth. Ulrichs Kräuterwein
gehoben wird.
Hersteller: Otto Stumpf A. G.
Zu haben in allen **Apotheken u. Drogerien**
Hauptdepot: Einhorn-Apotheke Gr. Beckstr. 1, Ecke Bongardstraße

---

Sommersprossen!
Nur das millionenfach bewährte
Frucht's Schwanenweiß
Tube Mk. 1.75, Dose Mk. 3.50, hilft garantiert sicher und schnell. Man hüte sich vor Nachahmungen! Erhältlich in allen guten einschlägigen Geschäften (l 157

Tüten u. Beutel
Prima geklebte
Schrenztüten
von 1/4 Pfd. bis 10 Pfd Inhalt per kg **0.40** M.
Weiße Bäckerbeutel
v. 1 Lot bis 6 Pfd. Inh. per kg **–.80** Mk.
Fettdichtes Pergamentpapier
10 Pfd. **5.–** Mk.
Cigarren- und Cigarettenbeutel
billigst. Bei Bestellg.
Fernruf 3968
Jed. Quantum f. Haus
Mummelthey's
Zentralbuchhandlung
Bochum
Obere Marktstr. 31

Fußball
Der Sport der Jugend
von Mk. **3.50** an
Nur bei
Zimmermann
Friedrichstraße 33

AUTO-Gelegenheitskauf
Rassiger amerikan. Personenwagen. Fünfsitzer, mit Allwetterverdeck, generalüberholt, neulackiert, mit allen erdenklichen Schikanen, Boschbeleuchtung, umständehalber billigst zu verkaufen. Nur schnellentschl. Käufer wollen Angebote unt. L. Sch. 16 an die Geschäftsst. d. Bl. senden

---

Leinöl
Ia doppelt gekocht Marke Alberdingk,
sämtliche Farben, Lacke und Pinsel stets zu billigstem Tagespreis
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr 4
Fernruf 826 LB6

Eiswaffeln
Hörnchen, Tüten, Schiffchen, ff. Milch-, Frucht- und Vanille-Waffeln, Waffelbruch, Eispulver empfiehlt
Waffelfabrik-Niederlage Hans Werner,
Brüderstraße 15, Tel. 5876 30360

Frische Natur-Grasbutter Pfd. **1.30**
Tafelbutter . . . . . Pfd. **1.50**
Vollfetter Käse . Pfd. **95** und **1.10**
Salami . . . . . Pfund **1.80**
Bahn- u. Postnachn. auch gemischt sendet ab hier
Dexling, Tilsit.

Preiswert zu verk.
1/2 t. Lieferwagen
fahrbereit, ein Kleiderschrank und ein Herrenfahrrad.
Altenbochum, Wittener Str. 242.

Die Anzeige ist eine Mitteilung an die Welt

Auto
4/16 PS Koco, off., 2sitz., gut bereift, etwas reparaturbed., zum Kaufpreis von M. 480,— zu verkaufen.
Anfr. u. U B 42661 an d. Geschst. d. Z.

---

1 Pultkasse
National, billig zu verkaufen.
Burgdorf, Beckstraße 10.

Reisekoffer evtl. als Schiffskoffer zu gebrauch., preisw. abzugeben.
Schwalm, Jägerstraße 10.

Photo-Apparat
9×12, Lichtstärke 4,5, Comp.-Verschluß, zu verkaufen. (42623
Hunscheidtstr. 80, p.

Welt-Lichtspiele

Lustige Woche!

Der große Komiker-Wettstreit
um Sie bei guter Laune zu halten!

Paul Heidemann
Regisseur und Hauptmacher in der ulkigen Burleske

„Eine kleine Freundin braucht ein jeder Mann"

Die Geschichte einer Verjüngungskur und eines „Bösen-Buben-Ball's" und — deren Folgen. — Ein Kabarett der Film-Komiker marschiert auf, macht einen Sturmangriff auf die Lachmuskeln der Zuschauer und siegt auf der ganzen Linie. — Noch haben sie sich nicht erholt und schon kommt ein anderer und verübt ein neues Attentat auf das Zwerchfell.

2.

Der Piccolo vom Goldenen Löwen

Behagliche Kleinstadt-Schnurre mit Witz und netten Pointen. Ein amüsantes, prächtiges Lustspiel, woran jeder seine helle Freude haben wird

Lachen, Lachen, nichts wie Lachen!

3.

„Jonny auf Freiersfüßen"
Tolle Groteske aus der Fox-Kiste

2 Stunden wirklichen Vergnügens!
2 Stunden köstlicher Spaß!

Ingenieurschule Altenburg Th.
STAATSKOMMISSAR
Maschinenbau Elektrotechnik Automobil- und Flugzeugbau
PROGRAMM AUF WUNSCH

Die Zeitungsanzeige ist das Schwungrad Ihres Unternehmens

Yarom!

Innensteuer-Limousine
6-Sitzer **zu verkaufen,** oder gegen 4 Sitzer zu tauschen.
Günstige Zahlungen
Willy von Oepen, Herne
Hibernlastraße 33 (a8754

Beste hannov. Saugfohlen
und auch **ältere** Pferde werden nachgewiesen. Mäßige Preise. Käufer wollen sich jetzt schon melden an (a8918
Staatl. Deckstation Herbrum,
Kreis Aschendorf (Ems)

Kabelwinde
für ca. 1500 Kilogr. Belastung zu kaufen gesucht. (a9024
Isaac Baer
Fernruf 335 u. 336.

Immer daran denken:

Henko *ist besser!*

Henko macht das härteste Wasser schnell weich! Henko löst beim Einweichen spielend den Schmutz von der Wäsche! Henko ist beim Putzen und Scheuern billig und leistet sehr viel!

Empfehle frische
Eier
zum **Ganzkochen und Trinken**
12 Stck. **1.00** M.
10 „ **1.00** „
Spezial-Geschäft
König- und Rottstr.-Ecke

Vorzügliche eingetauschte
Pianos
Mk. 580.-
Mk. 680.-
Mk. 750.-
auch gegen Raten zu verkaufen
Pianohaus Hilger, Essen, im Keramikhaus

AUCH ZU HAUSE nur das gute Schlegel-Bräu
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei

Bochumer Nachrichten.

Reform des Geschäftsbetriebes bei den Justizbehörden.

Von
Oberjustizrat im Preußischen Justizministerium **Gillen.**

Die Justizverwaltung hat die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die Rechtspflege prompt und reibungslos ausgeübt werden kann. Sie muß die erforderlichen Kräfte bereitstellen und die Einrichtungen treffen, die einen ordnungsmäßigen Geschäftsbetrieb gewährleisten. Von der Personalfrage soll hier nicht die Rede sein; es sei nur erwähnt, daß auch insoweit Maßnahmen getroffen sind, die der Beschleunigung des Verkehrs dienen. So ist z. B. bestimmt, daß im weiten Umfange Beamte und Angestellte die Einheitskurzschrift beherrschen müssen. Aus der Erkenntnis heraus, daß der mündliche Verkehr am besten schleuniger Abwicklung dient, sind in den letzten Jahren Fernsprechanschlüsse auch bei den kleinsten Justizbehörden geschaffen worden. Ihre besondere Aufmerksamkeit hat die Justizverwaltung der Verbesserung und Vereinfachung des Geschäftsbetriebes geschenkt. Nicht nur die bestehenden Einrichtungen wurden fortlaufend daraufhin geprüft, wie sie zeitgemäß umgestellt werden könnten, es wurde auch darüber hinaus nach neuen Mitteln und Wegen gesucht, um den Geschäftsgang zu erleichtern und zu beschleunigen. Eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt hierbei die

Führung der Aktenregister.

Soweit es mit ihren Aufgaben irgend vereinbar war, ist man bemüht gewesen, die Register von unnötiger Belastung zu befreien. Das war namentlich für das Mahnverfahren und für den Zivilprozeß von besonderer Bedeutung, da bei der großen Zahl gerade dieser Sachen (durchschnittlich jährlich etwa 4½ Millionen Mahnsachen und 2½ Millionen Prozesse allein bei den Amtsgerichten) schon die kleinste Erleichterung sich fühlbar macht. Daneben sind in weiterem Umfange Namenverzeichnisse zu den Aktenregistern auf Karteien umgestellt worden. Versuche, die Verwendung der Karteien auch auf die eigentlichen Register auszudehnen, sind im Gange. Erleichtert wird eine gute Geschäftsführung durch eine übersichtliche Ordnung der zu beachtenden Bestimmungen. Wo diese Uebersicht infolge zahlreicher Aenderungen gestört war, ist mehrfach dadurch Abhilfe geschaffen worden, daß häufig zu befolgende Vorschriften gesammelt, gesichtet und neugefaßt worden sind.

Den Wünschen aus der Industrie in Bezug auf die Papiernormalien wurde weitgehend entgegengekommen. Einer Anregung des Normenausschusses der deutschen Industrie entsprechend wurden Papier und Vordrucke auf das sog. Dinformat umgestellt.

Die Ausstattung der Justizbehörden mit

technischen Hilfsmitteln

ist eine besondere Sorge der Justizverwaltung. Im Rahmen der verfügbaren Mittel sind hier große Fortschritte erzielt worden. In den letzten vier Jahren wurden allein rund 4800 Schreibmaschinen und daneben zahlreiche Vervielfältigungsapparate der verschiedensten Systeme beschafft. Es sind ferner angeschafft worden: Freistempelmaschinen, Registrierkassen, Buchungsmaschinen (rechnende Schreibmaschinen), Rechenmaschinen, Geldzähler u. a. Mit anderen Maschinen z. B. Aktenheftmaschinen, Briefschließmaschinen sind Versuche im Gange. Das Durchschreibverfahren, das schon seit einer Reihe von Jahren für den inneren Dienstverkehr zugelassen war, soll weiter ausgedehnt werden, z. B. zur gleichzeitigen Herstellung von Ausfertigungen für Parteien.

Der Geschäftsverkehr bei den Justizbehörden ist in der Hauptsache geregelt in den Geschäftsordnungen für die Geschäftsstellen. Ihre Bestimmungen sind fortlaufend den veränderten Ansprüchen angepaßt worden. Ihre weitere Vereinfachung ist in Aussicht genommen. Dabei soll auch Vertretern der Wirtschaft Gelegenheit gegeben werden, die Bestimmungen von ihrem Standpunkt aus einer kritischen Beurteilung zu unterziehen.

---

* **Personalnachrichten.** Der Justizwachtmeister Berend beim Amtsgericht Bochum wird am 1. Juli an das Amtsgericht in Münster versetzt.

** **Schulnachrichten.** Der evangelische Lehrer Heinrich Schneider in Bochum wurde zum Rektor ernannt. Die evangelische Schulamtsbewerberin Gertrud Overbeck (technische Lehrerin) in Bochum erhielt ihre einstweilige Anstellung. Endgültig angestellt wurden der evangelische Lehrer Joseph Schindler, bisher in Herne, die technische Schulamtsbewerberin Martha Müller, geb. König, in Bochum.

* **Elternbeiratswahlen.** Von einem „Wahlkampf" war nichts zu verspüren. An den katholischen Schulen waren durchweg Einheitslisten aufgestellt, sodaß diese als giltig anzusehen waren. Auch an vielen evangelischen Schulen wurden nur christlich-neutrale Einheitslisten eingereicht. Das Wahlergebnis an der evangelischen Schule an der Castroper Straße war folgendes: Wahlberechtigt waren 693. Gewählt haben 449, davon entfielen auf Liste I (Christlichunpolitische) 305 Stimmen gleich 8 Sitze und auf Liste II (Evangelische Freiheit) 141 Stimmen gleich 3 Sitze. Ungültig waren 3 Stimmen. In Altenbochum kamen an der Schule Wittener Straße auf die erstere Liste 232, auf die letztere 37 Stimmen; an der Schule Wasserstraße waren es 181 bezw. 32, an der evangelischen Schule „Prinz von Preußen" 92 bezw. 56 Stimmen.

* **Kinderheimkehr.** Die zurzeit im Kindererholungsheim Westherbede weilenden Kinder haben am Mittwoch, 27. Juni, ihre Kur beendet und treffen am genannten Tage um 11 Uhr 46 am Hauptbahnhof Bochum ein.

* **Wochenkartenausgabe an Angestellte.** Seit Jahren sind die Angestelltenvertretungen der verschiedenen Richtungen bestrebt, die eigenartigerweise auf die Handarbeiter beschränkten billigen Wochenkarten auch den Angestellten zugängig zu machen. Insbesondere haben der Gewerkschaftsbund der Angestellten und sein Bundesvorsteher, der demokratische Reichstagsabgeordnete Gustav Schneider, in den letzten Jahren immer wieder Vorstöße nach dieser Richtung hin unternommen. In letzter Zeit ist diesen Bemühungen nunmehr ein gewisser Erfolg beschieden gewesen. Wie das Reichsfinanzministerium mitteilt, hat die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft die Reichsbahndirektionen angewiesen, künftighin nur noch solche Personen von der Wochenkarte auszuschließen, auf die der Begriff „mit mechanischen und Handarbeiten beschäftigt" zweifellos keine Anwendung finden könne. Infolgedessen würden die Karten nunmehr im allgemeinen auch an Berufsgruppen wie Stenotypistinnen, Verkäuferinnen usw. ausgegeben. So anerkennenswert diese Aenderung in der Auffassung der zuständigen Stellen ist, so wenig kann das Zugeständnis an sich befriedigen. Was den Arbeitern recht ist, muß den Angestellten billig sein. Es geht unmöglich an, den Angestellten lediglich seiner Bezeichnung wegen ungünstiger zu stellen als den Lohnarbeiter. Mit einem Schein des Rechts könnte man vielleicht Angestellte von einer gewissen Einkommensgrenze ab von dieser Vergünstigung ausschließen, wie das heute leider auch in der Sozialversicherung zum Teil noch der Fall ist. Aber auch das wäre ein Unrecht, da es nicht nur besserbezahlte Angestellte, sondern auch besserbezahlte Arbeiter gibt.

* **Grundsteinlegung zum Gemeindeheim der Kreuzgemeinde.** Die Evangelisch-Lutherische Kreuzgemeinde feierte am vergangenen Sonntag nachmittag die Grundsteinlegung ihres Gemeindeheimes, das neben der Kreuzkirche auf dem Lutherhof in Hamme, Gahlensche Straße 46, errichtet werden soll. Die Gemeinde hat sich entschlossen, die alte Suhrmannsche Scheune zu einem Gemeindeheim umzubauen, um auf diese Weise Räumlichkeiten für Veranstaltungen innerhalb der Gemeinde sowie für eine Kinderbewahrschule zu gewinnen. Da für den Bau keinerlei auswärtige Mittel zur Verfügung stehen, muß die etwa 2000 Seelen zählende Gemeinde das Werk ganz aus eigenen Kräften durchführen. Fast alle Arbeiten werden durch freiwillige Hilfsleistung gemacht. Zunächst soll ein Teil des ganzen Planes durchgeführt und ein Raum hergerichtet werden. Da der größte Teil der Gemeinde aus Bergleuten besteht, die in der jetzigen Zeit durch Feierschichten finanziell schwer belastet sind, so wird an die Opferwilligkeit große Anforderung gestellt, doch kann man nach den bisherigen Erfahrungen mit guter Hoffnung das angefangene Werk, wenn auch langsam, weiterführen. — Die Grundsteinlegung, vom schönsten Wetter begünstigt und durch die Mitwirkung des Posaunenchors des evangelisch-lutherischen Gebetsvereins und des Kirchenchors verschönt, nahm einen erhebenden Verlauf und war ein starkes Bekenntnis zu „Gottes Wort und Luthers Lehr". Nach der Feier verbrachten Gemeindemitglieder und Gäste im schattigen Garten noch bei Kaffee und Kuchen fröhliche Stunden.

(.) **Evangelische Schulgemeinde Hofstede-Riemke.** Das erste Jahresfest wurde eingeleitet durch einen Festgottesdienst in der Kirche. Festprediger war Pfarrer Hevendehl aus Altenbochum. Er verstand es vorzüglich, die Herzen der Eltern und Erzieher warm zu machen und sie auf die Pflichten den Kindern und Gott gegenüber hinzuweisen. Die Nachversammlung fand um 4 Uhr im Blaukreuzhaus statt, an der wegen des beschränkten Raumes doch über hundert Eltern und Gäste teilnahmen. Der erste Vorsitzende Emde eröffnete die Versammlung durch ein Eingangslied und Gebet und begrüßte die so zahlreich erschienenen Eltern. Nach der Kaffeepause hielt Geschäftsführer Windel aus Barmen eine zu Herzen gehende Ansprache und wies die Eltern auf die Wichtigkeit der Schulgemeinden hin. Außerdem verstand es Lehrer Schöning, den Eltern den Werdegang der Schulgemeinden vor Augen zu führen. Die Schlußansprache hielt der Kreisvorsitzende Kämper aus Weitmar. Das Schlußgebet sprach Pfarrer Mühge. Die evangelische Schulgemeinde bildet mit dem Verband der evangelischen Lehrer und Lehrerinnenvereine eine Interessengemeinschaft; jedes Mitglied erhält jeden Monat den „Schulfreund" zum Preise von 20 Pfennig. Weitere Unkosten entstehen nicht. Vertrauensleute sind: Für Riemke: Dahlmann, Brackmann, zur Nieden und Frl. zur Nieden; für Hofstede Frau Schwarz, Frau Lücke, Frau Lehmann; für Marmelshagen Frau Meinhardt und Frau Coers.

+ **Aus der katholischen Kirchengemeinde Bochum-West.** Auch in diesem Jahre veranstaltet die katholische St. Anna-Gemeinde Bochum-West wie im vergangenen Jahre ein Pfarrverbandsfest. Kirchenvorstand und die kirchlichen Vereine haben seit langem Vorbereitungen getroffen, um dieses Fest nach innen wie außen zu einem recht schönen zu gestalten. Das Fest findet am kommenden Sonntag statt. Der Gottesdienst des Tages wird auf dieses Fest gestimmt sein. Die weltliche Feier findet nachmittags und abends im Saale und in den Gartenanlagen der Wirtschaft Holler statt, wo für Darbietungen der verschiedensten Art Sorge getragen worden ist. Für die Festansprache ist ein auswärtiger Missionsgeistlicher gewonnen worden. Bekanntlich ringt die Gemeinde seit langen Jahren um den Bau einer neuen Kirche, da der Betsaal dem Anwachsen der Gemeinde nicht mehr genügt. Auch das finanzielle Ergebnis dieser Feier soll der Stärkung des Kirchbaufonds dienen. Auch aus den Nachbargemeinden erwartet man eine starke Anteilnahme an der Veranstaltung. Man gedenkt noch in diesem Jahre mit dem Bau des Gotteshauses beginnen zu können.

* **Lehrgänge über soziale Fürsorgearbeit an der Universität Münster.** Das Seminar für Fürsorgewesen beim Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Münster hält mit dem Wintersemester 1928/29 wiederum einen einjährigen „Lehrgang über soziale Fürsorgearbeit" ab, in dem neben theoretischer Ausbildung eine Einführung in die praktische Arbeit erstrebt wird. Ueber die Zulassung wird in jedem einzelnen Falle vom Ausschuß für soziale Fürsorgewesen und Ausbildung von Sozialbeamten besonders entschieden. Gesuche um Zulassung sowie alle Anfragen sind unter Beifügung des Rückportos zu richten an das Seminar für Fürsorgewesen beim Institut für Wirtschafts und Sozialwissenschaften der Westfälischen Wilhelms-Universität, Münster i. W., Johanniterstraße 9.

* **Kriegsgräberfürsorge.** Das soeben erschienene Juniheft der „Kriegsgräberfürsorge", der Bundeszeitschrift des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, e. V., Berlin, bringt eine anschauliche Schilderung der Soldatengräberfürsorge im Weltkrieg. Bestellungen sind zu richten an die Ortsgruppe Bochum, Trankgasse 5. Bei der Post kann die Zeitschrift nicht bestellt werden. In den Monaten Juli, August, September, finden wieder Fahrten zu den Kriegergräbern statt und zwar erste Fahrt an die Somme (9. bis 13. Juli), zweite Fahrt nach Flandern (23. bis 27. Juli), dritte Fahrt

Der historische Festzug der Metzger.

Recht originell waren die Wagen aufgemacht, die am Sonntag die Metzgergesellenvereine in ihrem Festzuge durch die Straßen Bochums mitführten. Unser Bild zeigt einen Wagen, auf dem durch Masken die Lieferanten von Kalbsbraten und Filets, von Schweineschinken und Hammelkeulen verkörpert wurden. Der stattliche Festzug lockte Tausende von Zuschauern herbei; am Bektor war kein Durchkommen.

Verkehrsangelegenheiten.

Die Westdeutsche Verkehrs-Kommission des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands hielt zu Lennep ihre diesjährige Frühjahrsversammlung unter den Vorsitz von Rob. Reifenberg (Rheydt) ab. 35 Sektionen waren vertreten. Gegen die beabsichtigte Tariferhöhung bei der Reichsbahn habe der Verband Einspruch erhoben; nachdem nun auch die Reichsregierung eine Erhöhung abgelehnt habe, sei eine Aussprache darüber zwecklos. Da nun aber der Reparationsagent die Tariferhöhung verlangt habe, müsse man wohl mit deren Einführung rechnen. In Zukunft werde man auch dem Flug- und Kraftwagen-Verkehr größere Aufmerksamkeit widmen müssen. Der Vorstand berichtete dann ausführlich über Sitzungen des Fahrplanausschusses des Industrie- und Handelstages, mit dem der Verband gemeinsam arbeite. Den Reichsbahndirektionen seien nach Wiederaufnahme der Tätigkeit 180 Anträge eingereicht worden, von denen 130 genehmigt wurden, die Anträge auf Fahrplanverbesserungen nehmen einen breiten Rahmen ein. Es standen 130 Anträge zur Verhandlung, von denen 7 den Reichsbahndirektionen eingereicht werden sollen. Unter diesen Anträgen ragte besonders einer hervor, der von dem Ehrenvorstandsmitglied Berg (Krefeld) ausgearbeitet war. Der Antrag ist dem Fahrplanausschuß beim Deutschen Industrie- und Handelstag eingereicht worden. Außer einem Antrag für eine Spät- und Frühverbindung Köln — Hamburg waren die Anträge meist lokaler Natur. Man wandte sich dann dem Luftverkehr zu, dabei gab der Vorsitzende Kenntnis von einem Briefwechsel mit Professor Junkers, der sich in diesem ausführlich über die Zukunft des Luftverkehrs ausgelassen hat. Die Reichsbahn hat mit der Lufthansa ein Abkommen getroffen, nach dem man bei Notlandungen usw. mit dem Luftfahrschein auf der Reichsbahn in der 1. Klasse weiterfahren kann. Weiterhin gab der Vorsitzende Kenntnis von Wünschen des Verbandes auf technische Verbesserungen des Luftkursbuches. Dann hielt der Direktor der Lufthansa, Major Sommer, einen Vortrag über die Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Entwicklung des deutschen Flugverkehrs. Bei der Besprechung des Kraftverkehrs erklärte Oberpostrat Kaspereit, daß die Oberpostdirektion gern Wünsche inbezug auf Fahrplanverbesserungen aus den Kreisen der reisenden Kaufleute entgegennähme. Nach weiteren unwesentlichen, mehr internen Erörterungen schloß der Vorsitzende die Tagung mit dem besten Danke an die Gäste und die Vertreter.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der große Unbekannte

Roman von Otto Goldmann

Copyright by Nordwestd. Verlagsanst., Hann.-Buchholz 1926.

10) (Nachdruck verboten.)

„Er sagte mal, er sei aus Erfurt. Und dort habe ich mal mit ihm in einem Restaurant links vom Bahnhof gezecht. Richtig, auch mal hier in X . . . stadt, in einem Café der Schloßgasse. „Fortuna" oder so hieß das Ding."

Auf Grund der Lichtbilder Kerns ließ Dr. Richter an beiden Stellen sofort Nachforschungen anstellen. Mit dem Ergebnisse, daß man sich auf einen Bruno Schmidt nicht besinnen konnte, wohl aber auf den Abgebildeten, auf Franz Kern! Immer wieder führte die einzige Spur auf Franz Kern zurück!

Der Richter konnte ein Lächeln nicht unterdrücken. Wie ungeschickt war doch die ganze Verteidigung.

„Wir wollen einmal den großen Unbekannten ganz aus dem Spiele lassen. Wir brauchen ihn nicht zu finden, wenn Ihnen einfällt, wo Sie vom 1. April nachmittags fünf bis zum 2. April früh fünf Uhr weilten. Das sind gerade zwölf Stunden, ein halber Tag. Haben Sie nicht vielleicht jene Nacht zum Tag gemacht, sich hinterher gründlich ausgeschlafen und vergessen? So was kommt ja vor, wenn man zum Beispiel hingefallen ist oder wenn man tüchtig betrunken war —"

Franz Kern starrte mürrisch vor sich hin. Weshalb sie sein Gehirn immer wieder zwickten? Man sollte ihn doch in Ruhe lassen. Hinrichten konnte man ihn nicht, ohne Geständnis. Und auf eine lange Reihe Zuchthausjahre sei er längst gefaßt. Doch der Richter sprach so nett zu ihm, er schnauzte ihn gar nicht an, er versprach ihm die goldene Freiheit, wenn er nur reumütig schnell ein Geständnis ablege.

Plötzlich sagte er, wie aus einem Traume erwachend:

„Blond ist sie gewesen — —!"

Der Richter gab seinem Sekretär einen Wink. Nun kam etwas Wichtiges, Erlösendes. Jedes Wort sollte nachstenographiert werden.

„Hm, und einen tüchtigen Rausch hatten Sie wohl?"

Der Gefangene nickte.

„Blond und wohl sehr hübsch?"

„Nee, hübsch war sie gar nicht. Sonst hätte ich mich doch nicht so toll betrunken!"

Es dauerte lange, bis Franz Kern alle Fäden der Erinnerung wieder zusammengeknotet hatte. Oft mußte der Beamte nachhelfen, wobei er suggestive Hilfen vermied. Ursprünglich und unbeeinflußt sollte der Bericht zustandekommen, um wahrheitsgemäß zu werden.

Endlich war Kern fertig. Er sei am Abend des 1. April durch die Stadt spazieren gegangen. Lustig klingelten Silbermünzen vom Erlös verkaufter Hühner in seiner Tasche. Morgen würde Bruno Schmidt neue Ware bringen. Hatte er sich doch zu Mittag den Mantel und das Rad besorgt, um noch schnell aufs Land zu reichen Bauern zu fahren.

In dieser guten Laune stieß Franz Kern im Dunkel einer engen Gasse der Altstadt auf ein weibliches Wesen, mit dem er in mehreren Lokalen herumtummelte. Viel Spirituosen habe man zu sich genommen, weiter wußte er nur, daß ihm am nächsten Mittag Bruno Schmidt unter einer hastigen Erklärung den Revolver in die Hand gedrückt hatte. In der warmen Aprilsonne habe ihm der Schädel tüchtig gebrummt.

So weit der Bericht.

Man mußte also eine blonde Dame suchen, und Franz Kern gab noch an, sie sei recht „gemalt" gewesen.

Dr. Richter gab einen Auszug dieser Vernehmung an die Polizei. Dann rief er den Staatsanwalt an.

„Der Kern ein Alibi? Das ist sicher Schwindel!"

Doch wider alles Erwarten wurde die blonde Dame gefunden. Sie besann sich auch auf den Bekannten von einst, wegen seines unheimlichen Rausches. Als ihren Beruf gab sie Schneiderin an und brachte an Amtsstelle ein Buch mit, das genau ihre Einnahmen und Ausgaben enthalte.

„Ich weiß noch genau, wann dieser Herr — er nannte sich übrigens Charles Berger — mich sah; denn ich hatte mir an jenem Tage für 15 Mark eine neue Handtasche gekauft. Hier steht's: 15 Mark, neue Handtasche, am 31. März."

„Am 31. März? Der Angeklagte war doch am 1. April mit Ihnen zusammen!"

Auch Kern mischte sich hinein. Er wisse genau, daß es an diesem Tage gewesen sei; denn er habe mittags dem Schmidt sein Rad gegeben.

Doch die bejahrte Blondine blieb bei ihrer Behauptung, die sie beschwören könne.

So war der Alibibeweis völlig mißglückt, und der Staatsanwalt sagte hinterher, er hätte gerade dieser Zeugin auch nicht geglaubt, wenn sie den 1. April beschworen hätte.

18. Kapitel.

In den Zeitungen stand dann zu lesen, daß die Staatsanwaltschaft Anklage auf Mord erhoben habe. So gelangten die Akten Kerns an das Landgericht, wo von nunmehr drei Richtern das Gebäude des Indizienbeweises nachgeprüft wurde, bevor durch feierlichen Beschluß das Hauptverfahren eröffnet wurde.

Der Angeklagte hatte von neuem Gelegenheit, sich zu äußern. Er verhielt sich schweigend, beantragte auch keinen bestimmten Verteidiger.

Unterdessen wurde das Fahrrad des ermordeten Aufsehers Wenzel in einem Wäldchen, 50 Kilometer südlich von Begendorf, gefunden.

Franz Kern zuckte die Achseln, als man es ihm mitteilte. Auch hatte er nichts vorzubringen, wie sein „Völlig ausgeschlossen!", als sich ein Fahrradhändler aus Nersau bei der Behörde meldete. Bei ihm habe der Gegenübergestellte am 1. April abends sieben Uhr eine elektrische Taschenlampe verlangt. Ja, die auf dem Tische liegende Lampe habe er an ihn verkauft!

Immer enger schloß sich der Ring. Stützte doch diese Aussage die Beobachtung anderer Zeugen, die den Angeklagten um fünf Uhr in Begendorf gesprochen hatten. Franz Kern war eben schon am 1. April zur Ausbaldowerung am Tatort und nicht bei der blonden Schneiderin in X . . . stadt!

„Eine schlecht ausgerüstete Expedition!" ließ der Nörgler Hans Sturm sich am Abendstammtisch vernehmen „Nicht einmal die unentbehrliche Einbruchs-Taschenlampe hat man von zu Hause mitgenommen!"

Am nächsten Tag stürmte er zum Staatsanwalt ins Zimmer:

„Hurra! Die Strafkammer hat uns zum Verteidiger Kerns bestellt!"

„Den alten Herrn, bei dem du unleserliche Schriftstücke entwirfst?" entsetzte sich der Freund.

„Offizialverteidiger, mein Lieber! Das geht der Reihe nach. Dr. Dietrich, mein Brotgeber, hat sicher seit zwanzig Jahren vergessen, sich von der Verteidiger-Liste streichen zu lassen. Diesem Umstand bin ich unendlich dankbar. Die Freisprechung unseres Mandaten macht sich aber ganz von selbst."

„Es ist ein festgefügter Indizienbeweis, wie selten einer!"

„Wir werden ihn zerpflücken, auseinanderreißen. Durch auf der Hand liegende psychologische Gegengründe. Beginnen erst die Geschworenen zu zweifeln, so haben wir gewonnenes Spiel."

— — — — — — — —

Frau Käte feate den oberen Korridor im „Stern" zu Moorhain. Sie summte ein Lied vor sich hin. Aus der Küche im Erdgeschoß hörte man das Mahlen und leise Quietschen der Kaffeemühle. Großmutter Seemann saß dort im bequemen Sorgenstuhl neben dem Herd, ihrem Lieblingsplätzchen, und hatte eine ungeheure Wirtschaftsschürze umgebunden.

Alfred Seemann war über Land gefahren, um für den Sonntag ein Schwein einzukaufen. Schlachtfest, Musik, Tanz!

Unwillkürlich formte sich die Melodie auf den Lippen der jungen Frau zu einem Walzer. Selige Erinnerungen an die Jugendjahre, wo die Halbwüchsige sich auf die Zehenspitzen hob, um durchs Fenster einen Blick auf die fröhlichen Leute zu erhaschen. An die späteren Jahre, wo die zur holden Jungfrau Erblühte beim Tanze selig im starken Arm ihres Alfred lag. Dann kam die Hochzeit, der Tag, an dem die stolze Schultheißentochter in dies Haus einzog und das Herz so stürmisch klopfte, als ob sie ein Märchenschloß betrete.

Verbandstag der Kommunalbeamten.

Auf dem diesjährigen ordentlichen Verbandstage des Verbandes der Kommunalbeamten und -Angestellten in Wiesbaden ging der Vorsitzende, Magistratsrat Gutschmidt (Berlin) besonders auf die Auswirkungen der Besoldungsreform ein. Im Anschluß an seine Ausführungen wurden mehrere Beschlüsse gefaßt, in denen der Verbandstag gegen den Abbau der örtlichen Sonderzuschläge und gegen die ungünstige Behandlung der ledigen Beamten Stellung nimmt. Ein weiterer Beschluß verlangt Maßnahmen des Verbandes gegen die durch das neue Besoldungsgesetz geschaffenen Härten.

Einen besonders breiten Raum in den Verhandlungen nahm die Frage der Beamtenwarenwirtschaft ein. Es wurde folgender Beschluß gefaßt: „Verbandstag hält die Lösung des Verhältnisses des Deutschen Beamtenwirtschaftsbundes zu den von privatwirtschaftlicher Seite geführten Warenunternehmungen zum frühest möglichen Termin für erforderlich. Ohne auf das verfassungsmäßige Recht der wirtschaftlichen Selbsthilfe zu verzichten, muß verlangt werden, daß die Beamten und Organisationen sich fernhalten von solchen Unternehmungen, die den Namen „Beamteneinrichtung" nicht zu Recht führen. Der Beamtenschaft bringen diese Unternehmungen keinen wirklichen Nutzen, ihren Gegnern aber bieten sie billiges Angriffsmaterial. Vorstand und Verbandsmitglieder werden aufgefordert, den Unternehmungen dieser Art jede Förderung zu versagen, in der Frage der Warenwirtschaft Zurückhaltung zu bewahren und den ablehnenden Standpunkt klar und entschieden zu vertreten."

Entgegen den früheren Bestimmungen läßt die Einkommensteuergesetzgebung nunmehr die Dienstaufwandsentschädigung nur noch in der Höhe des nachgewiesenen Dienstaufwandes steuerfrei. Der Reichsfinanzminister hat hinsichtlich der geschäftlichen Reisespesen steuerfreie Pauschbeträge zugelassen. Danach dürfen die Entschädigungen, die als Ersatz für Mehraufwendungen für auswärtige Verpflegung und Uebernachtung gewährt werden, ohne besonderen Nachweis der tatsächlichen Mehraufwendungen vom Steuerabzug frei bleiben. Bei einem Jahresgehalt bis 2700 Mark betragen die Tage- und Uebernachtungsgelder in besonders teuren Orten 11,50 Mark, in anderen Orten 8 Mark, bis 4500 Mark Jahresgehalt entsprechend 15 und 11,50 Mark, bis 8000 Mark 21 und 15 Mark, bis 18 000 Mark 24 und 18 Mark und bis 35 000 Mark Jahresgehalt 28 und 22 Mark.

*

Große Beamtenkundgebung in Bochum.

Das Provinzkartell im rheinisch-westfälischen Industriegebiet des Deutschen Beamtenbundes, das 87 000 Beamte und Lehrer vereinigt, hält am 7. und 8. Juli in Bochum eine große Tagung ab, die sich zu einer Kundgebung für die Erhaltung und den Schutz des Berufsbeamtentums gestalten soll. Man hat Bochum zum Tagungsort gewählt um seiner Verdienste willen um die Förderung der Berufsausbildung des Beamtenums durch Errichtung der Verwaltungsakademie. Die Beamtenschaft hat in Bochum stets gute Beziehungen zur Bürgerschaft unterhalten und durch ihr Vorgehen gegen den Warenverkauf durch Auswärtige bewiesen, daß ihr das Wohl des heimischen Gewerbes am Herzen liegt. Der Deutsche Beamtenbund ist mit seinen 1 100 000 Mitgliedern die stärkste Beamtenorganisation der Welt und steht unter den deutschen Gewerkschaften an zweiter Stelle. Die Tagung, zu der viele Auswärtige und die Spitzen der Staats-, Provinz- und Ortsbehörden erwartet werden, beginnt am Samstag, 7. Juli, um 10 Uhr morgens, mit einer Sitzung des Gesamtvorstandes im Parkhause. Nachmittags 4½ Uhr ist Gelegenheit gegeben zur Besichtigung der Bergschule. Um 5 Uhr hält Dr. Hövel vom Ruhrsiedlungsverband einen Vortrag über die Entwicklung des Ruhrkohlenbezirks auf dem Gebiete des Siedlungswesens. Das Ortskartell Bochum gibt dann um 8 Uhr einen Begrüßungs- und Festabend im Parkhause, wobei Künstler und das Tanzballett des Bochumer Stadttheaters, das städtische Orchester und Künstler des Bunten Theaters mitwirken. Stadtrat Stumpf wird die Gäste namens der Stadt begrüßen. Sonntagvormittag 10½ Uhr findet dann die große Kundgebung statt, in der Professor Dr. Bergsträsser (Frankfurt a. M.) über Verfassungs-, Reichs- und Parlamentsreform sprechen wird. Nachmittags 3 Uhr findet die Vertretertagung des Provinzkartells mit wichtiger Tagesordnung statt, abends 8 Uhr folgt ein zwangloses Beisammensein mit Damen im Bochumer Hof. Man darf erwarten, daß auch die Bürgerschaft der bedeutsamen Tagung ihr Interesse bezeigt.

---

nach St. Quentin—Laon—Reims (6. bis 10. August), vierte Fahrt nach Lille (20. bis 24. August), fünfte Fahrt nach Verdun (27. bis 31. August). Meldungen zu diesen Fahrten sind nur an die Geschäftsstelle des Bezirks-Verbandes Ruhrgebiet in Gelsenkirchen, Hüttenstraße 43, Anruf 3791, zu richten. Teilnehmern an der Fahrt ist zu empfehlen, vorher durch den Volksbund Lage des Grabes genau feststellen zu lassen. Die Ortsgruppe Dortmund (Vorsitzender: Stadtbaurat a. D. Kullrich) veranstaltet folgende Gemeinschaftsfahrten an die Kriegsgräber der westlichen Gebiete: 1. Reims—Laon—Vouziers vom 22. Juli bis 26. Juli, 2. Straßburg—Colmar—Mülhausen vom 9. August bis 14. Aug., 3. St. Quentin vom 17. August bis zum 21. August, 4. Ypern vom 27. August bis 31. August, 5. Flandern vom 6. September bis 10. September. Die Abreise zu allen Fahrten geschieht von Köln-Hbf. aus mit Aus-

---

Frau Käte schüttelte mit stillem Lächeln den Blondkopf, — das Märchenschloß war der gute, treue, solide „Stern", der er immer gewesen, und in dem es von früh bis spät in die Nacht Arbeit gab.

Und der Prinz von damals, der so oft verliebt unter den alten Eichen drüben den Kopf in ihren Schoß gelegt hatte, war der gerade, ehrliche handfeste Alfred Seemann, der er immer gewesen und — weshalb sie ihn und keinen anderen genommen hatte. Arbeiten konnte er für drei. Wenn er zum Beispiel mit den muskelstrotzenden Armen im Hof, für die Küche und den Backofen die krachenden Holzscheite zerkleinerte. Von selbst fliegt in einen Gasthof kein Geld und der Alfred kam sogar ohne Kellner aus. Das klingt so großstädtisch und schreckt die biederen Dörfler ab.

Lachend kehrte und fegte Frau Käte mit neuem Eifer den altersgedunkelten Fußboden. Der Alfred mußte mal in die Stadt Farbe und Firnis kaufen. Aber helle, fröhliche Farbe! Diese finsteren Ecken liebte sie nicht und was für Schmutz sich dorthin verkroch! Ihr Heim sollte so blank und rein sein, daß man auf hundert Schritt die verlorene Stecknadel blitzen sah!

Etwas Kleines, Dunkles rollte über den Boden. Sie bückte sich danach und auf ihrer Hand lag ein Knopf.

Ein kleiner, tuchbezogener Knopf. — —

Hm, losgerissen von irgend einem Handschuh.

Achtlos wollte sie ihn auf den Kehrichthaufen werfen.

— — losgerissen von irgend einem Handschuh.

Neulich — nein, es war schon viele Wochen her — stand doch etwas in der Zeitung von einem Fall, wo ein verlorener Kragenknopf einen Menschen aufs Schaffott gebracht hatte. Richtig, bei dem grausigen Mord in einer Berliner Villa.

Ihr Herzschlag setzte aus und sie umschloß ihren Fund mit der kleinen Faust. Wenn sie nun ein solches Beweisstück ganz zufällig gefunden hätte!

Jetzt war ihr, als ob der Knopf zu glühendem Eisen werde, und sie mußte sich schweratmend gegen die Wand lehnen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Betrugs- und Bestechungsprozeß Wiedbrauck-Lehmann.

§e **Bochum**, 25. Juni. Vor einem Sondergerichtshof des Landgerichts Bochum begann heute der auf vier Wochen Dauer berechnete Prozeß gegen den Wittener Bauunternehmer Wilhelm Wiedbrauck und den Reichsbankrat Karl Lehmann, den früheren Leiter der Wittener Reichsbank, wegen schwerer fortgesetzter Beamtenbestechlichkeit, Bestechung und wegen Betrugs. In erster Instanz war Wiedbrauck freigesprochen worden, Lehmann erhielt wegen einfacher Bestechung 5000 Mark Geldstrafe. Von Wiedbrauck an Lehmann gegebene Darlehen von zusammen 30 000 Mark wurden seinerzeit als dem Staat verfallen erklärt. — Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Marx, außerdem sind Ersatzrichter und Ersatzschöffen bestellt worden. Die Anklage vertritt — wie in erster Instanz — Staatsanwaltschaftsrat Ahrens, der sonst in Dortmund amtiert. Ein besonderer Stenograph hält alle Einzelheiten der Verhandlungen fest. Als Verteidiger fungieren die Anwälte Dr. Erner (Witten), Dr. Pleschke (Berlin) und Dr. Metzeroth (Elberfeld). Als Sachverständige sind bestellt: Reichsbankdirektor Bungardt, die Inspektoren Brandis und Devrient, sowie die Revisoren Christiansen und Koop. Aus den Gründen des ersten Urteiltenors — dessen Verlesung mehrere Stunden in Anspruch nahm — sei kurz der Hergang der ganzen Geschichte, die zur Anklage führte, erwähnt:

Wiedbrauck war an mehreren industriellen Unternehmen im Jahre 1922/23 führend beteiligt. Dann kam es 1922 mit einem gewissen Hanner zur Gründung einer

Zigarren- und Rauchwarenfabrik Katalla

in Holland (den Haag), die angekauft wurde. In der Folgezeit wurde Wiedbrauck von Witten ausgewiesen. Er gründete in Oeynhausen ein Baustoff-Exportunternehmen, eine Heinrich Schulz-G. m. b. H. Von vier Millionen Papiermark Kapital übernahm Bankrat Lehmann einen größeren Anteil von fast 50 Prozent, von der aber seine vorgesetzte Behörde keine Kenntnis erhielt. Inzwischen hatte sich die Geschäftslage der Katalla-Gesellschaft in Holland erheblich verschlechtert, die Verbindlichkeiten schwollen an, in Herford aber war eine weitere Firma gegründet worden, deren Aufsichtsrat aus Wiedbrauck, Lehmann und Heinrich Schulz bestand. Als man das Katalla-Unternehmen nicht abstoßen konnte, erwog man den Betrieb einer Kokainfabrik. In Deutschland war diese wegen des Versailler Vertrages nicht erlaubt. Das holländische Handelsministerium gab die Erlaubnis zur Einrichtung einer solchen Rauschgiftfabrik, doch machte die Baupolizei Schwierigkeiten, so daß man neue Grundstücke ankaufen mußte. Nebenher wurde der Baustoff-Export betrieben. Die Einrichtung der Kokainfabrik verschlang große Summen, so entstanden erhebliche und immer weiter anschwellende Verbindlichkeiten. Von Wiedbrauck girierte Wechsel gelangten an die Wittener Reichsbank. Im Oktober 1924 etwa folgten die ersten Auswirkungen dieser Wechselschwierigkeiten. Direktor Becker, Essen, der mit Wiedbrauck zusammenarbeitete, wies schon vorher auf die Gefährlichkeit solch

enorm hoher Wechselverbindlichkeiten

hin, aber trotz allem gelang eine Sanierung nicht. An Direktor Becker erging am 12. 11. 24 ein Bericht über die Lage der Katalla-Gesellschaft, in der bei 687 000 fl. Aktiven allein fast 400 000 fl. Wechselverbindlichkeiten angegeben wurden. Man drohte mit Konkurs. Zu Beginn des Jahres 1925 gingen dann die ersten Wechsel zu Protest, gleichfalls alle weiteren, nachdem schon früher mancher Wechsel erst eingelöst worden war, nachdem er schon protestiert wurde. Als Mitte 1924 Bankrat Lehmann in Urlaub ging, kamen dem kommissarischen Leiter der Wittener Reichsbank die ersten Bedenken über die Katalla- und Wiedbrauck-Wechsel, man hatte aber keine Ahnung, daß es sich um Finanzpapiere handelte. In einer Versammlung von Bankdirektoren wurden Klagen gegen Bankrat Lehmann erhoben, man messe bei der Wittener Reichsbank mit zweifachem Maßstab. Dann kam der große Krach. Zwar waren 705 000 Mark durch Hypotheken und Uebertragungen sichergestellt, dennoch erlitt die Reichsbank Witten einen Verlust von rund 400 000 Mark, die Essener Credit-Anstalt und die Commerz- u. Privatbank einen solchen von je 100 000 Mark, die Mittelstandsbank Witten 70 000 Mark usw. Lehmann hatte von Wiedbrauck Darlehen erhalten. — Die ersten Tage des Prozesses dürften wohl hauptsächlich der Vernehmung von Wiedbrauck und Lehmann gelten. Ueber den weiteren Verlauf berichten wir. — Auf Antrag der Verteidiger sollen die Reichsbankinspektoren Brandis und Devrient als Sachverständige, weil sie ermittelnd in der Voruntersuchung tätig waren, abgelehnt werden.

---

nahme der Fahrt ins Elsaß, die von Frankfurt beginnt und dort endigt.

* **Anträge für die Arbeitslosen.** Die Ortsgruppe christlicher Arbeitsinvaliden, Witwen und Waisen e. V. (Sitz München) stellte auf dem dritten Bundestag in Würzburg folgende Dringlichkeitsanträge: „Bei der Reichsregierung und den Parteien baldigst einzuwirken, damit der § 608 bis 609 der RVO. gesetzlich umgeändert wird mit Rücksicht auf die Rentenkürzungen und die hohen Kosten der ärztlichen Gutachten." 2. „Der Bundesvorstand wird beauftragt, durch die christlichen Parteien auf die Reichsregierung einzuwirken, damit endlich Zwangsmaßnahmen getroffen werden, den Verletzten wieder dort in den Produktionsprozeß einzustellen, wo sie ihren Unfall erlitten haben." 3. In Anbetracht der Eingemeindung sowie Umgruppierungen der Städte und Gemeinden des Industriegebietes ist es dringend erforderlich, auf dem Gebiete der Fürsorgepflichtverordnung vom 13. Februar 1924 eine stärkere Interessenvertretung bezüglich des aktiven Mitbestimmungsrechts in dem Zentralwohlfahrtsausschuß bei individueller Festsetzung von Richtsätzen gesetzlich zu verankern. Der Bundestag wird beauftragt, bei dem deutschen Städtetag, angesichts der ständigen Preissteigerung aller Lebens- und Bedarfsartikel, sofort eine Aktion einzuleiten, damit die Richtsätze der allgemeinen sowie gehobenen Fürsorge erhöht werden." 4. „Weil Bochum im Mittelpunkt des Industriegebietes und zwei Spruchkammern besitzt, wird der Bundesvorstand beauftragt, eine Aktion einzuleiten, um eine Zentralisierung des gesamten Rechtsschutzes herbeizuführen." Sämtliche Anträge fanden Annahme und wurden dem Bundesvorstand zur sofortigen Erledigung überwiesen.

*t **Von der Zeche „Flora".** Bekanntlich wird auf dem Gelände hinter „Haus Weitmar" ein neuer Schacht niedergebracht, den den Namen „Flora 3" trägt. Die Abteufungsarbeiten sind bereits bis zur ersten Sohle in einer Teufe von 90 Metern geführt. Die angetroffenen Gebirgsverhältnisse können als gut bezeichnet werden. Nach Fertigstellung der Fördereinrichtung und Aufschließen der Flöze wird man mit der Kohlenförderung beginnen können.

m **Ist ein Ausgleich der Arbeitszeit in Bäckereien und Konditoreien gestattet?** Als im Mai vor. J. die Bäckerei des Bäckermeisters B. in Berlin amtlich besichtigt wurde, konnte festgestellt werden, daß Gesellen und Lehrlinge in der in Betracht kommenden Bäckerei über acht Stunden und zwar von 5 Uhr vormittags bis 6 Uhr 30 Minuten nachmittags mit Backarbeiten beschäftigt wurden. Gegen einen Strafbefehl über 100 Mark beantragte Bäckermeister B. gerichtliche Entscheidung. Das Amtsgericht verurteilte den Bäckermeister B. zu einer Geldstrafe und machte geltend, es sei nicht richtig, daß die Verordnung vom 23. November 1923 aufgehoben worden sei; denn die Verordnung vom 23. November 1918 sei als Spezialgesetz anzusehen, das für Bäckereien und Konditoreien ergangen sei. Unerheblich sei es ferner, wenn B. für die Mehrarbeit an Samstagen durch Verkürzung der acht Stunden Arbeitszeit an anderen Tagen der Woche oder durch Gewährung eines freien Tages in der Woche einen Ausgleich geschaffen habe. Eine Erlaubnis des Gewerbeaufsichtsamts habe er dazu nicht erhalten. Ein Ausgleich sei bei mehr denn 10 Arbeitsstungen überhaupt nicht zulässig. Diese Entscheidung focht der Bäckermeister B. durch Revision beim Kammergericht an, das die Vorentscheidung aufhob und die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurückverwies, indem u. a. ausgeführt wurde, maßgebend seien die Vorschriften, die für Bäckereien und Konditoreien ergangen seien. Die Verordnung vom 21. Dezember 1923/14. April 1927 komme vorliegend nicht in Betracht, wie dies aus Paragraph 14 der zuletzt erwähnten Verordnung unzweideutig hervorgehe. Zu der Verordnung vom 23. November 1918 sei aber eine Ergänzungsverordnung vom 16. Juli 1927 ergangen, die u. a. vorschreibe, daß der an einzelnen Wochentagen für den Betrieb oder eine Betriebsabteilung eintretende Ausfall von Arbeitsstunden nach Anhörung der gesetzlichen Betriebsvertretung durch Mehrarbeit an den übrigen Tagen der gleichen oder der darauf folgenden Woche ausgeglichen werden könne. Wenn auch die Ergänzungsverordnung vom 16. Juli 1927 nach Begehung der strafbaren Handlung erlassen sei, so finde sie nichtsdestoweniger Anwendung gemäß Paragraph 2 (2) des Strafgesetzbuchs, da die Ergänzungsverordnung vom 16. Juli 1927 als das mildere Gesetz anzusehen sei. Nach dieser Ergänzungsverordnung vom 16. Juli 1927 sei der Ausgleich der Arbeitszeit sogar ohne Genehmigung des Gewerbeaufsichtsamts zulässig. Eine Vorschrift, nach der bei einer Arbeitszeit von mehr denn 10 Stunden ein Ausgleich nicht zulässig sei, sei in keiner für Bäckereien und Konditoreien ergangenen Verordnungen enthalten. (3. S. 195, 28.)

* **Nachklänge an die „Westdeutsche Morgenpost".** In der Nummer vom 19. Juni brachte das „Volksblatt" einen offenen Brief, der sich im Anschluß an das Eingehen der „Westdeutschen Morgenpost" mit der Person des Direktors Hilgenstock befaßte. Da die Angelegenheit zur Zeit die Gerichte beschäftigt, dürfte es angebracht und richtig erscheinen, sich bis zu deren Entscheidung jedes eigenen Urteils zu enthalten.

** **Dänischer Besuch in Bochum.** Am kommenden Montag treffen dänische Studenten und Arbeiter in Bochum zu Studienzwecken ein; sie werden am Montag das Röhrenwalzwerk in Höntrop und am Dienstag die Tagesanlagen einer Zeche besuchen.

n. **Der Zug nach dem Süden.** Am Samstag und Sonntag war, wie im „Bochumer Anzeiger" vorher angekündigt worden war, in Brenschede und Stiepel „allerhand los". In den Abendstunden setzte von Bochum aus ein gewaltiger Ansturm von Fahrgästen auf die Wagen der Straßenbahnlinien 3 und III ein. Die meisten Wagen waren schon am Hauptbahnhof in Bochum besetzt und unterwegs war es kaum noch möglich, mit den vollbesetzten Wagen mitzukommen. Hunderte von Leuten, die nach Brenschede oder Stiepel wollten, mußten notgedrungen zu Fuß gehen.

*c **Kuckuck und Nachtigall im Weitmarer Schloßpark.** In den frühesten Morgenstunden, etwa gegen 4 Uhr, ist der Gesang unserer gefiederten Sänger wie Drossel, Amsel, Buchfink usw. im Weitmarer Schloßpark in wundervollster Harmonie zu hören. Der Gesang der Nachtigall, der hier zuweilen schon gegen 3 Uhr vernehmbar ist, wurde in den letzten Tagen im Schloßpark wieder verschiedentlich gehört. Der Kuckuck hat sich in den letzten Tagen ebenfalls bis hierher gewagt und läßt in den Morgenstunden seinen Ruf erschallen.

× **Die Gefahren der Straße.** Am 26. Juni gegen 10½ Uhr ist auf der Friedrichstraße ein Lastkraftwagen in eine Schaufensterscheibe gefahren. Durch die umherfliegenden Glassplitter wurde eine Person unerheblich verletzt. — Auf der Robertstraße kam ein siebenjähriger Knabe unter ein Fahrrad und wurde so schwer verletzt, daß ärztliche Hilfe gerufen werden mußte. — Am Samstag stürzte beim Ausweichen vor spielenden Kindern ein junger Mann auf der Ferdinandstraße so unglücklich vom Rade, daß er bewußtlos liegen blieb und von einem vorbeifahrenden Auto gestreift wurde. Nach längerer Zeit kam der Gestürzte, den man in einen Hausflur getragen hatte, wieder zu sich. — Ein Passant der Rottstraße hatte eine Kirsche auf den Bürgersteig geworfen. Eine Dame, die die Straße passierte, trat auf dieselbe, glitt aus und stürzte rücklings zu Boden. Passanten hoben die Frau auf und brachten sie in ein Haus. Sie hatte eine Fußverrenkung und eine blutige Verletzung am Kopfe davongetragen.

* **Der Lagerplatz an der Westhofstraße.** Die Stadt Bochum beabsichtigt die Aenderung ihres Gleisanschlusses an den Bahnhof Bochum-Präsident für den Lagerplatz an der Westhofstraße. Die Pläne nebst Erläuterungsberichten liegen vom 25. Juni ab während 14 Tagen im Zimmer 23 des Polizeipräsidiums Bochum, Hattinger Straße 59/61, zu jedermanns Einsicht offen aus. Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Die Einwendungen sind beim Polizeipräsidium Bochum schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben.

* **Nachts auf der Grabenstraße.** Zu der Notiz in gestriger Nummer über den nächtlichen Streit auf der Grabenstraße macht uns ein Beteiligter abweichende Mitteilungen. Er hatte mit seinem Bruder auf der Grabenstraße vor seiner Wohnung gestanden. Sein Bruder habe ihm einiges über den Gebrauch von den Leiden auf der Grabenstraße stehenden Motorrädern erklärt. Darauf sei ein Chauffeur gekommen und habe gedroht, ihnen eine runterzulangen, falls sie nicht von dem Motorrad blieben. Darauf habe er erwidert, wenn er nicht Besitzer des Rades sei, ginge ihn die Sache nichts an. Darauf habe der Wagenführer ihnen Schläge angeboten und das hätte seinen etwas nervösen Bruder veranlaßt, dem Mann eine Ohrfeige zu geben. Der Geschlagene sei nun an seinen Wagen gesprungen und habe sich mit einer Pumpe bewaffnet, mit der er auf den Bruder eingedrungen sei und diesem zwei Schläge versetzte. Nun habe er dem Chauffeur mit seinem Spazierstock zwei Schläge über den Kopf versetzt, die den Gegner kampfunfähig gemacht hätten. Man habe ihn ins Elisabeth-Krankenhaus geschafft, aus dem er inzwischen wieder entlassen worden sei. Nach dem Vorfall sei er mit seinem Bruder in seiner Wohnung verhaftet worden.

× **Angeblicher Reklamechef als Schwindler.** In der letzten Zeit ist in hiesiger Gegend ein angeblicher Karl Jürgens als Reklamechef des Hauses Neuerburg und Schwiegersohn der Familie Neuerburg aufgetreten. Er hat in verschiedenen Zigarrengeschäften unter Angabe, daß ihm das Bargeld ausgegangen sei, größere Geldbeträge erschwindelt. Dem ihn fahrenden Kraftwagenführer ist er das Fahrgeld schuldig geblieben. Beschreibung des Jürgens: etwa 40 Jahre alt, mittelgroß, kräftig, dunkelblonde kurzgeschnittene Haare, bräunliches, rundes und volles Gesicht, kurze, dicke Nase, trägt dunkle Hornbrille oder goldenen Kneifer, auch Monokel; Kleidung: grauer weicher Hut, blauer Anzug, dunkler, graugrüner Ueberzieher, braune Halbschuhe, führt kleinen gelben Handkoffer bei sich. Es wird ersucht, den Schwindler im Betretungsfalle durch den nächsten Polizeibeamten festnehmen zu lassen und der Kriminaldirektion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 42, oder den örtlichen Kriminalwachen Kenntnis geben zu wollen.

× **Aus der Polizeimappe.** Einem Lehrling ist am 23. Juni vor der Hauptpost ein Herrenfahrrad, Marke „Mars", Tourenrad Nr. 461 564, entwendet worden. Weiter wurde ein Herrentourenrad mit roten Korkgriffen, schwarz gestrichenen Radfelgen, im Werte von 60 Mark entwendet. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalinspektion I, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 57. — Zur Anzeige gelangten eine Person wegen Körperverletzung, zwei Personen wegen Unterschlagung und zwei wegen Diebstahls, ferner eine Person wegen verbotenen Waffenbesitzes. — Festgenommen wurden eine Person wegen Hausfriedensbruchs, Widerstandes pp., zwei Personen wegen Körperverletzung, zwei wegen Umhertreibens, je eine Person wegen Tierquälerei, Verstoß gegen den Paragraph 218 und wegen Verstoß gegen den Pararagraph 177 Reichsstrafgesetzbuches.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Josef Winkler, Maarbrückerstraße, feiern heute ihre Silberhochzeit. — Auf Vorschlag des Magistrats erhält die projektierte Straße zwischen Stens- und Hattinger Straße im Stadtteil Weitmar den Namen Dürerstraße. — Von der Castroper Straße zweigt kurz hinter dem Stadion die neue Straßenverbindung „Quellenweg" ab. Riesige Erd- und Geröllanschüttungen werden hier in das tiefliegende Wiesengelände direkt neben dem Schießstand angekippt. Die Kanalisationsarbeiten für den vollständigen Ausbau des Quellenweges von der Dortmunder bis zur Castroper Straße sind bereits ausgeführt. Der Ausbau der Gerther Straße bis zur Landesfrauenklinik soll im kommenden Frühjahr bestimmt erfolgen. Südlich der Dortmunder Straße, zwischen der Gudrunstraße, werden Anschüttungen für den Ausbau des Gerstein-Ringes vorgenommen. — Am Sonntag morgen entstand in aller Frühe zwischen mehreren von einer Geburtstagsfeier heimgekehrten jungen Leuten ein heftiger Streit. Die Polizei machte dem Streit, der die Anwohner der Gustav- und Sophienstraße auf die Beine gebracht hatte, nach zwei Stunden ein Ende.

Schuß den kinderreichen Familien.

Von

Robert Heupts, Stadtverordneter, Bochum.

Der Krieg und dessen unglücklicher Ausgang haben die Bevölkerungsverhältnisse in Deutschland gewaltig verschoben. Deutschland ist kinderarm geworden. Eine graphische Darstellung hat Professor Dr. Ballod, Mitglied des Preußischen Statistischen Landesamtes, festgestellt. Der Ausfall der Geburten durch den Weltkrieg beziffert sich folgendermaßen: Die Zahl der Lebendgeborenen in Preußen allein hat betragen:

	1910	1 219 447
	1911	1 189 217
	1912	1 186 243
	1913	1 173 416
zusammen	1910 bis 1913	4 768 323
Durchschnitt	1910 bis 1913	1 192 081
	1914	1 166 580
	1915	890 740
	1916	676 023
	1917	603 496
zusammen	1914 bis 1917	3 336 839

Der Geburtenausfall in den Jahren 1914 bis 1917 betrug also gegenber den vier Jahren 1910 bis 1913 1 431 510. Dieser Ausfall setzte sich 1918 in verschärftem Maße fort.

Eine Million nicht geborener Kinder bedeuten, wenn man den Kapitalwert von 8380 Mark für ein neugeborenes Kind zu Grunde legt, für das Nationalvermögen einen Schaden von 8,4 Milliarden Mark. Die Sterblichkeit betrug in Preußen auf 1000 Einwohner 11,6. Die 1926 für Preußen errechnete, an sich sehr niedrige Geburtenziffer von 20,3 auf 1000 Einwohner ist in der ersten Hälfte 1927 weiter auf rund 19 v. T. zurückgegangen. Der Geburtenüberschuß betrug im Jahre 1926 8 v. T., in der ersten Hälfte 1927 nur 6,1 v. T. Hieraus ergibt sich die zwingende Aufgabe der Städte und Gemeinden, helfend mitzuwirken an der Rettung der Volkskraft durch Schutz der kinderreichen Familien. Die Unterstützungssätze in der allgemeinen sowie gehobenen Fürsorge sind viel zu gering. Es müßte schon bei einer Erwerbseinbuße von 30 Prozent ab die Kinderzulage gegeben werden. Nur wenn wir die deutsche Familie erhalten, erhalten wir unser Volk.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Heute abend Konzert im Stadtpark.** Unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann veranstaltet das städtische Orchester heute (Dienstag), 8 Uhr, im Stadtpark ein Abendkonzert. Es kommen Orchesterwerke von Goldmark, R. Wagner, Grieg, Joh. Strauß und Bizet zu Gehör. Herr Ewald Maise spielt das Violin-Konzert d-moll von Henri Wieniawski. (Siehe Anzeige.)

* **Deutscher Abend.** Heute abend 8 Uhr ist im großen Saale des Parkhauses ein „Deutscher Abend", der durch Darbietungen der Tiroler und Mitglieder der Schulgruppe verschönt wird. An den Vortrag schließt sich ein zwangloses Beisammensein. Der Eintrittspreis beträgt eine Mark.

(-) **Operettentheater.** „1000 Worte Liebe", die große Ausstattungsrevue, bleibt nur noch bis einschließlich kommenden Samstag im Operettentheater. In der Reihe des ausgezeichneten Künstlerpersonals und den Tanzgirls steht der bekannte Berliner Komiker Richard Senius im Mittelpunkt. Lobend zu erwähnen ist auch noch die gute Jazzkapelle unter Leitung des Revuekapellmeisters M. Kullmann.

(-) **Musikverein Bochum V.** Der Musikverein „Bochum V" feierte am Sonntag im Lokale Leopold Schneider sein diesjähriges Stiftungsfest. Es war eine Augenweide, den alten, rhythmischen Tänzen auf dem spiegelglatten Parkett zuzusehen. Der nächste Sonntag vereinigt sämtliche Vereinsvorstände der Bandoneon-Musik zum Delegiertentag. Es besteht die Absicht, in Kürze einen Wettstreit zu veranstalten.

Aus dem Vereinsleben.

(th) **Beamtenverein Bochum.** Am Sonntag, 1. Juli, findet das Kinderfest bei Schulte in Marmelshagen statt.

(-) **Aus den katholischen Vereinen.** Morgen Mittwoch abend veranstaltet die Bochumer Ortsgruppe des Katholischen Deutschen Frauenbundes im Kinosaal der Schule an der Mühlenstraße einen aufklärenden Vortragsabend. Kinderarzt Dr. Detering hierselbst wird sprechen über die besondere Pflege des Kleinkindes. An Hand von Lichtbildern wird der Vortrag praktische Erläuterung erfahren. Auch die Mitglieder der angeschlossenen Vereine sind zu der Veranstaltung eingeladen.

(-) **Männerverein des 4. Pfarrbezirks.** Der Männerverein des evangelischen vierten Pfarrbezirks wird seinen diesjährigen Familienausflug am Sonntag, 1. Juli, zum Wiesental machen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 25. Juni 1928.

(Nachdruck verboten.)

Während das Tiefdruckgebiet über dem Nordmeere nordostwärts abgezogen ist, hat sich der Kern des Hochdruckgebiets von Frankreich nach Mitteldeutschland verlagert. Ueber Großbritannien dringt ein neues Tiefdruckgebiet schnell vor. Heute früh herrschte in Deutschland allgemeines trockenes, teils heiteres, teils wolkiges Wetter bei 11 bis 17 Grad Wärme. Der Kahle Asten meldet Windstille, heiteres Wetter und 11 Grad.

Vorhersage bis Mittwoch: Zunächst noch vielfach heiter und ziemlich warm, später zunehmende Bewölkung sowie Eintritt von Gewittern und Regenfälle.

illen.
Bochum.
usgang haben
Land gewaltig
m geworden.
: Dr. Ballod,
Landesamtes,
rch den Welt-
Zahl der Le
betragen:
219 447
189 217
186 243
173 416

768 323
192 081
166 580
890 740
676 023
603 496

336 839
Jahren 1914
Jahren 1910
sich 1918 in

er bedeuten,
Mark für ein
das National-
iarden Mark.
ßen auf 1000
en errechnete,
20,3 auf 1000
7 weiter auf
Geburtenüber-
in der ersten
rgibt sich die
inden, helfend
kskraft durch
nterstützungs-
Fürsorge sind
Erwerbsein-
lage gegeben
milie erhalten,

n erbittet die
59/61, Zim-
eine Person
wegen Unter-
ner eine Per-
— Festge-
Hausfriedens-
n wegen Kör-
, je eine Per-
en Paragraph
raragraph 177.

Josef Wink-
re Silberhoch-
erhält die pro-
ttinger Straße
erstraße. —
nter dem Sta-
uellenweg"
en werden hier
neben dem
nsarbeiten für
weges von der
sind bereits
Straße bis
nden Frühjahr
under Straße,
chüttungen für
ommen. — Am
zwischen meh-
kehrten jungen
ei machte dem
und Sophien-
zwei Stunden

ungen.
rk. Unter Lei-
n veranstaltet
g), 8 Uhr, im
nen Orchester-
, Joh. Strauß
aise spielt das
awski. (Siehe

8 Uhr ist im
„Deutscher
Tiroler und
wird. An den
Beisammensein.
f.
ebe", die große
s einschließlich
ater. In der
onals und den
omiker Richard
erwähnen ist
eitung des Re-

usikverein „Bo-
Lokale Leopold
Es war eine
inzen auf dem
ächste Sonntag
der Bando-
Es besteht die
t zu veran-

onntag, 1. Juli,
Marmelshagen

Morgen Mitt-
Ortsgruppe des
n Kinosaal der
klärenden Vor-
ng hierselbst
es Kleinkindes.
ctrag praktische
eder der ange-
nstaltung ein-

bezirks. Der
n Pfarrbezirks
ausflug an
en.

etterwarte
verboten.)
dem Nordmeeres
Kern des Hoch-
deutschland ver-
in neues Tief-
chte in Deutsch-
, teils wolkiges
er Kahle Asten
1 Grad.
Zunächst noch
er zunehmende
rn und Regen-

Carl Günther

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Carl Eigen jr. und Frau
Anni geb. Rosendahl

Bochum, den 22. Juni 1928
z. Zt. Landesfrauenklinik

Ursula

Die glückliche Geburt ihres ersten

Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Lehrer Ernst Meyer und Frau Hermine
geb. Kratz

Bochum, den 25. Juni 1928
Essener Straße 65

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt

Franz Jankort und Frau
Elisabeth geb. Kappenhagen

Bochum, im Juni 1928

Gustav Böttner
Cläre Böttner
geb. Wiethoff

Vermählte

Essen, den 26. Juni 1928

Danksagung

Für die überaus herzliche Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Tode meines lieben Mannes, unseres herzensguten Vaters, sprechen wir hierdurch allen unseren innigsten Dank aus.

Bochum, 24. Juni 1928

Frau Wilh. Kribbenholt
Luise geb. Kiesewetter u. Kinder

Mit heißen Tränen scheiden wir von Dir
Du warst das Teuerste auf Erden hier
Das uns der Tod entrissen
Und unsern Herzen ist so weh und bang,
Und unsere Tränen werden lebenslang
Um Dich, du Teure fließen

Plötzlich und unerwartet entriß uns der Tod unsere heißgeliebte, unvergeßliche Tochter, unsere liebe herzensgute Schwester und Tante, die wohlachtbare

Jungfrau

Paula Lange

im blühenden Alter von 19½ Jahren, weit entfernt von ihren Lieben

In tiefstem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen

Familie Wilhelm Lange

Bochum, Ottostraße 73, New-York, Köln, den 25. Juni 1928

Samstag abend 7 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ww. Sophie Scholand

im Alter von 78 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, den 25. Juni 1928

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 27. Juni, morgens 9¼ Uhr vom Sterbehause Steinstraße 20 aus, statt. Seelenhochamt um 8 Uhr in der Meinolphus-Kirche.

Allen denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche

---

Frauen
Das Waschmaschinengeschäft von Kampmann befindet sich jetzt Bahnhofstr. 27 (Nähe Hauptbhf.)

Eine gut erhalt. — Kontrollkasse — zu kaufen gesucht. Ang. u. T. U. 8905 an die Gesch. d. Zt.

Was wir bergen in den Särgen ist der Erde Kleid
Was wir lieben ist geblieben, bleibt in Ewigkeit

Unser Herr und Meister über Leben und Tod nahm uns meinen, fern von seiner Heimat Genesung suchenden lieben Mann, unseren herzensguten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Ingenieur

Ludwig Schmidt

nach schwerer Krankheit im Alter von 55 Jahren zu sich in die Ewigkeit

In tiefer Trauer:

Marie Schmidt
geb. Netz
nebst Kindern und Verwandten

Altenbochum, Ottweiler, Steinbach, Düsseldorf, Wadern, Krefeld, Gelsenkirchen, Berlin, den 27. Juni 1928

Die Beisetzung erfolgt Mittwoch, den 27. Juni, nachm. 4½ Uhr, vom Trauerhause, Velsstraße 11 aus.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Statt besonderer Anzeige!

Heute verschied nach kurzer schwerer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Herr Louis Hollmann

im 72. Lebensjahre.

Die trauernden Kinder:
Louis Hollmann und Frau
Marie Schimkat geb. Hollmann
Paul Hollmann und Frau
Hedwig Funccius geb. Hollmann
Fritz Funccius
und 8 Enkelkinder

Bochum, Erfurt, Düsseldorf, Bonn, 24. Juni 1928

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Juni, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause Wittenerstr. 103. Trauerfeier ¼ Std. vorher. Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Heute mittag verschied nach langem, mit musterhafter Geduld ertragenem Leiden unsere liebe unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Friederike Allenstein
geb. Wullbrede

im 79. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Recklinghausen, den 24. Juni 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. Juni 1928, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Bochum, Brückstraße 61 aus, statt.

Hausandacht ¼ Stunde vorher

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Sonntag morgen 2 Uhr verschied nach kurzem aber schwerem Leiden unsere liebe, seelensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Wwe. Auguste Niedergesäß
geb. Kampmann

im Alter von 73. Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Erfurt, Berlin, den 25. Juni 1928
Alleestraße 51

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. Juni, nachmittags 15½ Uhr, von der Friedhofskapelle, Blumenstraße aus, statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher

Nachruf

Am 23. Juni starb nach schwerer Krankheit unser langjähriger

Küfermeister

Bernhard Danne

Er hat unserer Firma während 25 Jahren treue Dienste geleistet und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten

Bochum, den 25. Juni 1928

Joh. Chr. Leye G. m. b. H.
Chemische Fabrik

Statt Karten!

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Tode meines lieben Gatten, unseres guten Vaters sprechen wir hiermit allen unsern

tiefgefühlten Dank aus

Bochum, den 26. Juni 1928

Frau Maringer u. Kinder

Danksagung

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und für die reichlichen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus

Frau Auguste Ross und Kinder

Bochum-Weitmar, den 25. Juni 1928

Statt Karten!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Tode unseres lieben Verstorbenen, des Gärtners **Peter Schneider** sprechen wir hierdurch allen Beteiligten besonders Herrn Pastor Winnaker für seine trostreichen Worte am Grabe unsern

innigsten Dank aus

Die Hinterbliebenen

Das

30 tägige Seelenhochamt

für den verstorbenen

Herrn Theodor Langehans

findet Mittwoch, den 27. Juni, morgens 7¼ Uhr, in der Propsteikirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird

---

Mittwoch, den 27. Juni, morgens 8 Uhr, findet in der St. Meinolphus-Kirche ein

Seelenamt

als Jahresgedächtnis für die verstorbene

Witwe Theresia Hartmann
verw. Gaßmann

statt, zu dem freundlichst eingeladen wird.

Draht
Drahtgewebe
Drahtgeflechte
Stacheldraht
Schutzvergitterungen
Rösler & Lönne
Drahtwerk Bochum
Unter den Linden 28-30.
Waffenschein
Gertrudistraße 58-62.

Unterricht

Wer erteilt Klavier-Unterricht
Ang. u. W E 42529 an d. Geschst. d. Z.

Wer erteilt französischen **Unterricht**
Geb. Franzose oder Französin bevorz. Ang. u. N M 42540 an d. Geschst. d. Z.

Höh. Mädchenschullehrerin m. langj. Erfahr. kommt zu kränklich. Kind ins H. u. ert. Nachhilfe f. Sexta, Quinta. Mühlenstr. 18, I.

Heirats-Gesuche

Frl., ev., 30 J. alt, wünscht d. Bek. ein. Herrn bis zu 40 J. zwecks späterer **Heirat**
Witwer n. ausgeschl. Ang. u. H R 42604 an d. Geschst. d. Z.

Bauhandw., Junggef., 28 J., sucht die Bek. einer Dame zwecks späterer Heirat.
Ang. u. W B 42657 an d. Geschst. d. Ztg.

Süddeutsches 35 J., ohne Verm., sucht gleichaltriges Dame mit etwas Verm. zw. Heirat. Ang., mgl. m. Bild, u. O B 42665 Gschst.

Münzensammlung
Wer übernimmt sachgem. Ordnung größer. Sammlung? Ang. u. D E 8921 an d. Geschst. d. Z.

Zeugen
gesucht. Die Pers., welche am 10. März vorm. ½10 Uhr auf der Harmonielstraße gegenüber Alsberg gesehen haben, wie ein Mann gestürzt ist und ein Bein gebroch. hat, w. um ihre Adr. gebet. A. Maxin, Lönsstr. 9.

ZUM WANDERN UND REISEN

Herren-Sport-Anzüge
in den verschiedenen Ausführungen
Mk. 22.-, 28.-, 33.-, 38.-, 45.-, 54.- 63.-, 72.-, 85.-, 93.-, 110.-

Herren-Wetter-Mäntel
in Loden, Gummi und Gabardine
Mk. 12.50, 17.-, 22.- 27.-, 35.-, 42.- 48.-, 55.-, 63.-, 72.-, 85.-, 98.-

Herren-Sport-Hosen
in vielen Formen und Mustern
Mk. 5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 9.50, 11.- 12.50, 14.- 16.50, 19.-, 22.-, 25.-

Herren-Windjacken
imprägniert, in vielen Formen
Mk. 7.50, 9.50, 12.-, 13.50, 16.-, 18.50 21.-, 23.50, 26.-, 29.-, 32.-, 36.-

Weiter bringen wir in größter Auswahl **Loden-, Luster- u. Waschjoppen, Tennishosen, Pullover, Stutzen**

Fischer
BOCHUM · OBERE MARKTSTR. 18

Eine technische Großtat im Altertum.

Von
Dr. **Rudolf Hildebrand.**

Die Riesenzahlen, die aus dem Altertum über das von Xerxes 480 vor Christus gegen Griechenland geführte Heer überliefert werden, sind von der modernen Geschichtsforschung, in erster Linie von Professor Delbrück, auf ihr richtiges Maß zurückgeführt worden. Die in Wirklichkeit nur einige zehntausend Mann starke persische Streitmacht überschritt den Hellespont bekanntlich auf einer Schiffsbrücke, der eigenartige, unserer Zeit durchaus fremde Konstruktionsideen zu Grunde lagen. Die Dardanellen sind an der Stelle des Brückenschlages 1285 Meter breit. Das Ufer fällt von beiden Seiten rasch zu beträchtlicher Tiefe, 73 bis 79 Meter, ab. Auch heute würde eine Ueberbrückung der Straße schwierig sein, zumal eine starke Strömung vom Schwarzen zum Mittelländischen Meere geht. Um uns ein Bild des Xerxes'schen Brückenschlags machen zu können, sind wir auf die sehr anschauliche Darstellung bei Herodot angewiesen.

Der Bau erfolgte von beiden Ufern gleichzeitig, und zwar wurde eine Doppelbrücke gebaut. An der einen arbeiteten Phönizier, welche die erforderlichen Taue aus weißem Flachs anfertigten, an der andern Aegypter, die sich der primitiveren Schilftaue bedienten. Das Werk wurde unmittelbar nach der Vollendung von einem Sturme wieder zerstört. Der Zorn des Perserkönigs, der das. unbotmäßige Meer mit dreihundert Geißelhieben bestrafen ließ, ist bekannt. Daß außerdem die Baumeister geköpft wurden, erscheint für damalige Zeiten beinahe selbstverständlich. Nun begann ein neuer Bau. 314 Trieren und Fünfzig-Ruderer wurden Bord an Bord in zwei Reihen mit dem Bug in die Stromrichtung verlegt, so daß die Strömung die sie verbindenden ausgespannten Kabel straffen konnte. Ferner ließen die Perser Anker von ungewöhnlicher Größe auswerfen, und zwar nach beiden Seiten, um sich gegen jede Windrichtung zu sichern. Drei Durchfahrten zwischen den Schiffen gestatteten den Verkehr kleinerer Fahrzeuge vom und zum Schwarzen Meer. Jetzt wurden vom Lande aus die Kabel mittels gewaltiger, hölzerner Winden angezogen. Man hatte diesmal für jede Brücke nicht Kabel aus dem gleichen Stoff genommen, sondern immer zwei Flachs- und vier Schilftaue zusammen. Die Kabel hatten gleichen Durchmesser, die aus Flachs waren natürlich schwerer und stärker. Eine Elle von ihnen wog über fünfzig Pfund. Nach Auslegung und Befestigung der Schiffe wurden Baumstämme zu passenden, der gewünschten Brückenbreite entsprechenden Balken zerschnitten, über die Kabel gelegt und mit Stricken befestigt. Auf die Balkenlage kam eine Schicht Reisig, darauf festgestampfte Erde. Zum Schluß brachte man an beiden Seiten Verschalungen an, damit das Zugvieh und die Pferde beim Anblick der ungewohnten See nicht scheuten. Die Verbindung mit den Ufern wurde durch Aufschüttungen hergestellt, worauf der Zug über die Brücke beginnen konnte.

Der nach dieser Schilderung Herodots in dem Brückenbau zum Ausdruck kommende konstruktive Gedanke liegt nach Professor N. C. Kist, dem Rektor der Technischen Hochschule in Delft, in der Verwendung straff gespannter Taue. Diese Taue hatten die verschiedenartigste Bestimmung. Einmal dienten sie zur Versteifung des Baues, so daß kein Schiff beim Passieren einer Last oder infolge des Wellenganges seine Lage in einer die Nachbarschiffe gefährdenden Weise ändern konnte. Gleichzeitig wurden horizontale Gewichtsverlagerungen in der Querrichtung der Brücke unschädlich gemacht. Die Kabel dienten weiter als Verbindungsmittel der einzelnen Schiffe, die durch sie auf richtigem Abstand gehalten wurden, sowie als Tragbalken, auf denen die Last der eigentlichen Brücke ruhte. Endlich noch als Lager, das die senkrecht auf die Brücke wirkende Kraft der Strömung auf die Brückenköpfe am Ufer übertrug.

Der Bau war eine für das Altertum gewaltige Leistung, die nahe an die Grenzen der damaligen technischen Möglichkeiten reichte. Begreiflicherweise war das Werk nicht von langer Dauer. Noch im Jahre seiner Vollendung wurde es durch einen Sturm wieder zerstört, so daß Xerxes bei seinem Rückzuge die Reste seines Heeres auf Schiffen übersetzen lassen mußte. Da es sich um einen rein militärischen Zwecken dienenden, behelfsmäßigen Bau handelte, brauchte er auch nicht lange Zeit zu halten. Man muß mit größter Bewunderung auf eine technische Leistung blicken, die ein so schwieriges Gewässer wie die Dardanellen, wenn auch nur für eine gewisse Zeit, zu überbrücken verstanden hat, ohne daß man über die für eine solche Aufgabe heute selbstverständlichen Baustoffe und Hilfsmittel verfügt.

Stallschau des Ziegenzuchtvereins Wattenscheid-Eppendorf.

Der Ziegenzuchtverein Wattenscheid-Eppendorf hielt letzte Woche eine Stallschau ab, zu der als Richter Vogt (Wattenscheid) und Dr. Dahlmann von der Landwirtschaftlichen Schule bestellt waren. An der Schau nahmen ferner der Vorsitzende und Schriftführer des Vereins, Sippel und Minkler, teil. Die Schau zeigte zur Genüge, daß in Versammlungen der Einzelzüchter nicht zu belehren ist; das kann nur durch Besichtigung und durch Ratschläge an Ort und Stelle geschehen. Leider war die angesetzte Zeit etwas zu kurz bemessen, so daß nicht überall mit der nötigen Gründlichkeit vorgegangen werden konnte. Das wird sich aber bei den nächsten Schauen abstellen lassen, und dann wird der praktische Erfolg dieser für die Richter nicht sehr leichten Arbeit bald sichtbar werden. Im Gasthof „Zur Linde" fand am folgenden Sonntag die Prämierung statt, mit der eine gemeinsame Kaffeetafel verbunden wurde. Der Vereinsvorsitzende Sippel eröffnete um 5 Uhr die von etwa 150 Mitgliedern besuchten Versammlung und begrüßte die Erschienenen. — Darauf berichtete Dr. Dahlmann über die Stallschau. Der Redner hob zuerst den

Wert der Ziegenzucht

aus privat- und volkswirtschaftlichen Gründen hervor und betonte, daß man noch zu einer viel stärkeren Ziegenhaltung kommen müßte. Man müßte dann aber auch genügend Natur- und Tierliebe aufbringen, damit die Ziege ein tierwürdiges Leben führen könnte. Die Ziege darf nicht nur im Stall sein, weil sie billig Milch produziert, sondern wir sollen auch an dem Tiere unsere Freude haben. Das können wir aber nur, wenn wir sie auch ordentlich halten, pflegen und putzen. Ein Stall, in den kein Lichtstrahl kommt, höchstens 3 bis 4 Meter Rauminhalt hat, ist kein Ziegenstall. Licht, Luft, Sonne gehören zu jedem Leben. Darum, wenn das Tier robust und widerstandsfähig bleiben soll, auch mit ihm ins Freie an allen schönen Tagen im Frühjahr, Sommer und Herbst. Die genügende Bewegung gibt frische Lungen, starke Muskulatur, grobe Knochen. Ein solches Tier kann dann auch etwas leisten! Vielmehr Beachtung muß aber die Klauenpflege finden. Man muß erstaunt sein, wie die Tiere auf derartig langgewachsenen Klauen überhaupt noch gehen können. Im Stall dürfen die Raufen nicht zu hoch hängen, damit das Tier nicht durch ständiges zu hohes Heben des Kopfes eine zu lose Schulter und ein weiches Kreuz bekommt. Hand in Hand mit einer guten Haltung muß eine gute Pflege gehen. In zu wenig Ställen sah man, daß Kamm und Bürste jeden Tag ihre Schuldigkeit getan haben. Saubere Haut und freie Poren sind Vorbedingung für frisches Atmen und damit für Gesundheit und Leistungsfähigkeit! Schmutzige Tiere sind nicht nur stets mager und geben wenig Milch, sondern die Milch ist auch unsauber und riecht, so daß sie für den menschlichen Genuß sogar schädlich ist.

Züchtet Rasse!

Besonderer Wert muß auf die Rasse gelegt werden. Man kann nur eine Ziege halten, wenn sie auch wirklich etwas einbringt. Das ist bei einer rassereinen Ziege fast stets der Fall. Die Schau ergab, daß die Mehrzahl der Ziegen weiß war, aber zum Decken nur zwei rehfarbige Böcke zur Verfügung standen. Die Folge war dann auch, daß Muttertiere vorgefunden wurden, denen man gar keine Rasse mehr ansah. Beide Rassen, sowohl die weiße als auch die rehfarbige, haben ihre guten und schlechten Eigenschaften. Wenn man sich aber, wie hier die Praxis zeigt, vorwiegend zur weißen Ziege bekennt, dann gehören auch weiße Böcke nach Eppendorf. Die Umwälzung muß zwar langsam und ruhig vor sich gehen, aber auch bestimmt; dann müssen wir auch leistungsfähige und gesunde Tiere bekommen. Anzustreben ist ferner eine strenge Kontrolle der Leistung — sowohl an Literzahl wie auch an Fettleistung, um dadurch die besten Tiere auch wirklich zu erkennen und zur Weiterzucht auszuwählen. Nach solcher Auswahl muß sich dann auch die Fütterung lohnen, die aber nicht nur aus Kartoffelschalen, Vollmehl und Grün im Sommer und Heu im Winter bestehen darf. Der Redner legte den Wert von Futtergemischen aus drei bis vier verschiedenen Futtern klar und empfahl gemeinsamen Bezug durch den Ziegenzuchtverein. Bei der Preisverteilung zeigte sich der gesunde, praktische Sinn der Geschäftsführung des Vereins, der die Preisgegenstände eingekauft hatte, die jede Hausfrau mit Freuden nach Hause tragen konnte.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Opfer des Wohnungselends.

:-: **Dortmund,** 25. Juni. Samstag abend gegen 11¼ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Baroper Straße 50 gerufen, wo ein Brand ausgebrochen war. Dank dem energischen Eingreifen der Hausbewohner und der Feuerwehr konnte das Feuer alsbald gelöscht werden. Der Brand brach in einem Holzschuppen, der etwa 10 Quadratmeter mißt, und aus rohen Balken mit vollkommen ungenügendem Dach ausgestattet ist, aus. Dort wohnt seit etwa zwei Jahren der etwa 35 Jahre alte Kranzbinder Gieshold, der verheiratet ist und zwei Kinder im Alter von 5 bezw. 1¼ Jahren hat. Außerdem diente der Raum auch noch gewerblichen Zwecken. Samstag abend begaben sich die Eltern in das Vorderhaus zu einer Familie. Sowohl das Vorderhaus als auch der Schuppen besitzen weder elektrisches noch Gaslicht. Man behilft sich mit Petroleumlampen. Eine solche Lampe war in dem Schuppen an einem Balken dicht unter dem hölzernen Dach, angebracht. Ein Blechschutz war nicht vorhanden. So fingen Balken und Dach Feuer und wenige Augenblicke später brannte der ganze Schuppen. Leider gelang es nicht, die beiden Kinder rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Die fünfjährige Tochter Friedel erlitt so schwere Brandwunden, daß sie schon in der Nacht zum Sonntag starb. Das zweite Mädchen kam mit geringeren Verletzungen davon, fand aber Aufnahme in den städtischen Krankenanstalten. Das Haus Baroper Straße 50 ist seit Jahrzehnten im Besitze der Stadt Dortmund. Sein Zustand spottet aller Beschreibung. Wie versichert wurde, ist die Stadtverwaltung wiederholt auf die Mißstände in diesem Hause hingewiesen worden. Auch auf die menschenunwürdige Unterbringung der Familie Gieshold ist die Stadtverwaltung wiederholt hingewiesen worden. Am Sonntagmorgen, also am Tage nach dem Brande, wurde dem Ehemann G. mitgeteilt, daß für ihn eine Wohnung in der Kurler Straße zur Verfügung stehe.

*

Der Mörder des Nationalsozialisten Thomae festgenommen.

:: **Essen,** 25. Juni. **Am 28. April wurde in Essen anläßlich eines Zusammenstoßes zwischen dem Roten Frontkämpferbund und Nationalsozialisten der Ingenieur Gottfried Thomae erschossen. Der als Täter steckbrieflich verfolgte Arbeiter Karl Lottes wurde gestern nachmittag von Beamten der Abteilung Ia auf einem Rummelplatz im Norden Berlins festgenommen. Lottes, der dem Roten Frontkämpferbund angehörte, wollte in den allernächsten Tagen nach Rußland abreisen.**

*

:-: **Castrop-Rauxel,** 25. Juni. Die vor einigen Tagen aus dem Viktorhafen als Leiche geborgene Pauline Dieckmann aus Castrop-Rauxel ist nach den neuesten Erhebungen der Kriminalpolizei wahrscheinlich einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Sie soll kurz vor ihrem Tode mit einem Matrosen in Bladenhorst gesehen worden sein und mit ihm einen heftigen Wortwechsel gehabt haben. Sie soll Schriftstücke bei sich gehabt haben, die die Spur des Mörders weisen. Diese Schriftstücke sind jedoch nicht in den Händen der Kriminalpolizei. Der ganze Fall ist ziemlich rätselhaft.

Ф **Dortmund,** 25. Juni. Samstag nachmittag meldete der Arbeiter Paul Puch auf der Polizeiwache 14-15 Hörde den Freitod seines Großvaters, des Invaliden Julius Puch, wohnhaft Wallrabenhof 3. Der Arzt Dr. Schönbaum hatte den Tod des alten P., der durch einen Schuß aus einem Jagdgewehr erfolgt war, festgestellt. Die Kriminalpolizei hegte zuerst den Verdacht, daß hier ein Mord von dritter Seite vorliegen könne. Deshalb wurde sofort die Mordkommission von Groß-Dortmund herbeigerufen. Puch war erst vor wenigen Wochen von Polen nach Hörde eingewandert. Er soll mehrfach den Wunsch geäußert haben, wieder nach seiner ihm liebgewordenen Heimat zurückkehren zu können. Die Untersuchung kam aber zu dem Ergebnis, daß Selbstmord vorliegt.

:: **Eitorf** (Siegkreis), 25. Juni. Aus bisher unbekannter Ursache brach am Sonntagmittag in der Schöllerschen Kammgarnspinnerei ein Großfeuer aus, das einen großen Teil der Fabrikationsanlage vernichtete. Der Schaden dürfte sich auf über eine Million Mark belaufen. Die Firma teilt mit, es werde voraussichtlich möglich sein, die gesamte Belegschaft weiter zu beschäftigen. Der Betrieb werde keine wesentlichen Störungen erleiden.

* **Höxter,** 26. Juni. Im Jahre 1128 gründete Graf Widekind von Schwalenberg in der Nähe seiner Burg die Benediktinerabtei Marienmünster und stattete sie durch reichliche Zuwendungen aus. Der Abt Gerhard und die ersten Mönche kamen von der alten Benediktinerabtei Corvey. Nach mancherlei Schicksalen wurde die Abtei 1803 durch die preußischen Kommissare aufgehoben und der Klosterhof mit den Gütern größtenteils verkauft. Die alte basilikale Kirche hat am Westportal viel Aehnlichkeit mit der Corveyer romantischen Kirche. Ein Oktogon leitet zu dem spätgotischen Chore über. Am 15. Juli soll nun das Fest des 800jährigen Bestehens dieser Klosteranlage von den neun umliegenden Gemeinden festlich begangen werden. Vertreter der Staats- und Provinzialbehörden werden zu dieser Feier erwartet. Fackelzug und Illumination sollen die Hauptanziehungspunkte bilden.

•• **Kleine Provinznachrichten.** Als in Hagen der wegen schweren Diebstahls festgenommene Modellschlosser Josef A. dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden sollte, schlug der Verhaftete dem Wachtmeister, der ihn begleitete, plötzlich ins Gesicht und ergriff die Flucht. Der Beamte machte von seiner Schußwaffe Gebrauch und verletzte A. lebensgefährlich. — In Lippstadt stürzte ein Anstreicher von einem Gerüst und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. — Ein Bergmann, der bei Waltrop im Dortmund-Emskanal ein Bad nahm, erlitt einen Herzschlag, versank und ertrank. — Bei Roxel stießen zwei Personenkraftwagen zusammen, wobei der Führer des einen Wagens schwere Verletzungen erlitt. — Ein Arbeiter stürzte von einer Verladebühne an den Neubauten der Firma Krupp am Rhein-Herne-Kanal in Essen aus 37 Metern Höhe ab. Er war sofort tot. — Beim Spielen stürzte in Duisburg ein sechsjähriges Mädchen in ein mit Wasser gefülltes Loch. Die Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. — In Düsseldorf wurde ein Eisenbahner von einer Lokomotive erfaßt. Beide Beine wurden ihm abgetrennt. — Als in der Nähe des Düsseldorfer Flughafens ein Motorradfahrer einer Radfahrerin ausweichen wollte, fuhr er gegen eine Laterne und riß diese zu Boden. Durch den heftigen Anprall wurde der Beifahrer getötet, während der Fahrer selbst mit nur leichten Verletzungen davonkam. — In Bohwinkel wurde ein Landwirt von einem Kraftwagen überfahren und getötet. — Die älteste Einwohnerin von Horrem, die 99jährige Frau Witwe Schlickum, ist gestorben. — In Zülpich wurde ein Hund, der an einem Kirschenbaum angebunden war, von Bienen angefallen und getötet. — Der preußische Staatsrat hat unter Führung des Landrats v. Bredow bei starker Beteiligung die Pressa in Köln besucht.

Aus dem Gerichtssaal.

Zwei Jahre Zuchthaus für einen Kuß.

§ **Liegnitz,** 25. Juni. Vor dem Schwurgericht in Liegnitz fand ein Meineidsprozeß statt, der ein krasses Beispiel für die Leichtfertigkeit ist, mit der manche Menschen ihre Eidespflicht verletzen. In dem Scheidungsprozeß des Formers Robert Grund hatte ein 23jähriges Mädchen Gertrud Klein bestritten, daß Grund sie auf einem Tanzvergnügen geküßt habe. Durch Zeugen wurde nachgewiesen, daß diese Angabe unrichtig war und der Staatsanwalt leitete gegen das etwas beschränkte Mädchen ein Meineidsverfahren ein. Hierbei ergab sich, daß sie von Grund veranlaßt worden war, im Scheidungstermin nichts von dem Kuß zu erwähnen. In der Schwurgerichtsverhandlung wurde das an sich bedauernswerte Mädchen wegen Meineides unter Zubilligung mildernder Umstände zu 4½ Jahren Gefängnis verurteilt, dagegen erhielt Grund zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

*

§ **Düsseldorf,** 25. Juni. Vier Hilfsangestellte, die im Bunde mit Erwerbslosen in den Monaten Januar und November 1927 das Arbeitsamt um insgesamt 10 000 Mark geschädigt hatten, wurden zu Gefängnisstrafen bis zu sieben Monaten verurteilt. Sie hatten falsche Entlassungsbescheinigungen von etwa 40 Firmen angefertigt und ihre Stellung benutzt, um etwa ein Dutzend ihrer Freunde immer wieder unter falschen Namen in die Erwerbslosenfürsorge aufnehmen zu lassen. Einer von ihnen bezog nicht weniger als 38mal unter verschiedenen Namen Unterstützung. Das Geld teilten die Beteiligten untereinander. Die Bande wurde schließlich das Opfer einer Erpressung. Der Erpresser, der oft auch mit Zuchthaus vorbestrafte Schreiner Julius Sch. wurde zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Ihm allein wurde keine Bewährungsfrist gewährt.

Briefkasten.

Ella H., Mauritiusstraße. Der Untermieter steht in keinem Rechtsverhältnis zum Hauseigentümer und kann zur turnusgemäßen Treppenhausreinigung nicht herangezogen werden.

Heinrich Gr., Stiepel. Wer eine verlorene Sache findet und an sich nimmt, hat dem Verlierer oder Eigentümer unverzüglich Anzeige zu machen. Kennt er den Eigentümer nicht oder ist ihm dessen Aufenthalt unbekannt, hat ferner die Sache einen Wert von mindestens drei Mark, dann muß er den Fund der Polizeibehörde anmelden und zwar ebenfalls unverzüglich. Der Finder ist zur Verwahrung der Fundsache verpflichtet — §§ 965 ff. B. G.-B. — Der Finderlohn beträgt von dem Werte der Sache bis 300 Mark 5 Prozent, von dem Mehrwert 1 Prozent, bei Tieren 1 Prozent — § 971 daf.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 28. Juni 1928,
nachmittags 5 Uhr,
im kleinen Konzertsaal des Parkhauses.

1. Einspruch des Stadtverordneten Ranft gegen seinen Ausschluß von drei Stadtverordnetensitzungen.
2. Wahl eines Schiedsmannes — Schiedsmannsstellvertreters —.
3. Bericht über die unvermutete Prüfung der Theater- und Orchesterkasse am 26. April 1928.
4. Anlage eines Zirkusplatzes an der Castroper Straße und eines Ersatz-Sportplatzes mit Kinderspielplätzen an der Krümmede.
5. Bebauungsplan des Geländes zwischen der Eisenbahn, Post-, Herner-, Siegfriedstraße und der Berggate.
6. Brückenerbreiterung an der Hattinger Straße bei Haus Weitmar.
7. Ausbau der Lenbach-Straße von der Hattinger- bis Schwind-Straße.
8. Ausbau des Wachtel-Weges.
9. Antrag der kommunistischen Fraktion betreffend Herabsetzung der Biersteuer.
10. Bericht über die unvermutete Prüfung
    a) der Steuerkasse am 22. Mai 1928,
    b) der Hinterlegungsstelle am 23. Mai 1928.
11. Ausbau der Wanner Straße zwischen Dorstener- und Feldsieper-Straße, sowie Herstellung von Bürgersteigen in der Dorstener- und Feldsieper-Straße.
12. Umbau der evangelischen Schule Wittener Str. 61 zur Verwaltungsakademie.
13. Nachbewilligung von Mitteln für die Kemnader Brücke. (LM6

Bochum, den 19. Juni 1928.
Der Stadtverordnetenvorsteher:
Nientimp.

Neues
Damenrad
Umst. h. bill. z. vk. Gahlenschestr. 6, II.

Küppersbusch-
Kohlenherd
Spottbillig zu verk. Bettstelle (Esche), mit Polstermatr. Stolzestraße 6, 2. E.

Junge
Legehühner
schwarze u. braune Italiener, 20 Stück mit Hahn, zu verk. Alleestraße 36

Gebr. Mäntel, Schuhe 2c. billig abzugeben. Rosenstraße 9, II.

2 Schaufenster-Vorsätze
1 Abschlußtür
1 Zimmertür
2 Fenster-Rolladen
1 Markise
bill. T- u. U-Eisen billig zu verkaufen Dorstener Str. 36.

Erneuerung von Bürgersteigen

Der südliche Bürgersteig der Clemensstr. zwischen Hattingerstraße u. Jägerstraße und der südwestliche Bürgersteig der Clemensstraße zwischen Westfälische Straße und Ottostraße sollen erneuert werden. Falls die Anlieger noch irgendwelche Leitungen oder Anschlüsse zu verlegen haben, ersuchen wir, dieses möglichst umgehend veranlassen zu wollen. Ein Aufbruch des Bürgersteiges in den ersten 5 Jahren nach der Erneuerung kann nicht gestattet werden.

Bochum, den 22. Juni 1928

Der Magistrat

Verdingung über Lieferung von Packlage

Für den Ausbau der Hunscheidtstraße in Bochum u. der Schwind- u. Menzelstraße in Bochum-Weitmar soll die Lieferung von etwa 420 cbm Packlage (Ruhrkohlensandstein oder Grauwacke) vergeben werden. Verdingungsunterlagen können von der Straßenbauabteilung, Trankgasse 7, Eingang B, Zimmer 48, gegen Zahlung von 1.— RM. bezogen werden. Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Samstag, den 30. Juni 1928, vormittags 11 Uhr, bei der Straßenbauabteilung einzureichen. Verspätet eingehende Angebote können nicht berücksichtigt werden.

Bochum, den 23. Juni 1928

Der Magistrat

Zwangsversteigerung
Am Mittwoch, den 27. Juni 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:
1. 1 Chaiselongue,
2. 1 Geldschrank,
   1 kleinen Geldschrank,
3. 1 Kredenz,
4. 1 Sofa,
5. 1 Schreibtisch,
6. 1 Bücherschrank,
7. 1 Chaiselongue,
   1 Sofa, 1 Waschtisch
öffentl. meistbietend gegen bar versteigern
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2
Pannerich
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Hugo Schultzstr. 29

Zwangsversteigerung
Am Mittwoch, den 27. Juni, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1. 2 runde Tische,
   1 Büroschrank,
2. 1 Sofa mit Umbau,
   1 Büfett
öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe.
Bochum, 25. 6. 28
Hoffmann
Ober-Gerichtsvollz. in Bochum
Viduinestraße 9

UMTAUSCH
alter Rasierklingen Näheres durch
Malenta - Werk, Solingen

Zwangs-Versteigerung
Am 27. Juni 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich in Manne-Eickel folgende Gegenstände
1. 1 Küchensofa
   1 Küchenschrank
   1 Nähmaschine
   1 Korbgarnitur
   1 Schreibmaschine
   1 Schreibtisch
2. 2 Ladenregale
   2 Ladentheken
3. 1 Sofa
   1 Küchenschrank
4. 1 Sofa
5. 1 Küchensofa
6. 1 Herrenfahrrad
   2 Damenfahrräder
   5 Waschmaschinen
7. 1 Nähmaschine
öffentl. meistbietend geg. bar versteigern
Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Feldmann, Eickler Markt
Bochum, 26. Juni
Dörmann
O.-Gerichtsvollzieher in Bochum
Albertstr. 25

Auch Sie
sollten bei Hautjucken, Flechten, Pickel, Schuppen, Schnupfen, Brand u. Beinschäd., Hämorrhoid., Krätze, Sprätin 100 Gr. Pack. RM. 2,- gebrauchen.
Alte Apotheke
Rosenstraße

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
jetzt
Luisenstraße 6, I
Telefon 1464.

Zwangs-Versteigerung
Am Mittwoch, den 27.6.28, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:
I.
1 Kronleuchter, 1 Barometer, 1 Klavier,
1 Grammophon mit Tisch, 12 Platten,
1 Ofen, 2 Fensterdekorationen, 14 Kristallsachen, Büfett, 1 Bowle mit 12 Gläsern,
2 Jardinieren, 1 Eßservice, 18teilig,
1 Bücherschrank,
1 Standuhr, 1 großen Spiegel, 1 Garderobe,
1 Leinenschrank,
1 Bücherschrank (eich.) mit 120 Büchern,
1 Bücherschrank,
1 Badewanne mit Ofen, 1 Kleiderschrank,
1 Bücherschrank,
1 Leinenschrank
II.
1 Schreibtisch m. Sess.
1 Bücherschrank,
3 Tische, 1 Stuhl mit Ledersitz
III.
1 Kredenz, 1 Ausziehtisch m. Decke, 8 Stühle mit Ledersitz
1 Chaiselongue mit 2 Decken, 1 Sofa mit Umbau, 1 Ständer m. Trio, 1 Ständer
öffentl. meistbiet. geg. bar versteigern.
Verkauf findet voraussichtlich statt.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2
Bochum, den 25. Juni 1928
Jost
Ober-Gerichtsvollz. in Bochum
Gabelsbergerstr. 12

Blücherstraße 10
am Kaiser-Friedrichspl.
Korbmöbel
nur eig. Fabrikation zu den bill. Preisen.
Teilzahlung gestattet.
Sämtl. Korbwaren
„ Bürstenwaren
„ feinere Seifen
billigst.
Wilh. Baumeister,
Korbmöbelfabrik.

Offenbacher Lederwaren
Die billigen Offenbacher
Nappabeutel
mit und ohne Hornbügel
2.95 3.95 4.95
sind wieder eingetroffen
Otto Nebel
4 Friedrichstr. 4

Teppiche Läuferstoffe
gegen bequeme Teilzahlung
Carl Bohlmann
Bochum LB6
Kortumstraße 4
Fernruf 826

Dürkopp-Fahrräder
Nähmaschinen, Waschmaschinen und Wringer.
Leichte Zahlungsbedingungen.
Gerhard Paesgen, Bochum,
Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstr.
Telephon 2832.
Licht zieht Mücken an
Anzeigen Käufer

Möbel kaufen Sie gutu. billig bei **Wilh. Schrudde**
Bochum Roonstraße 37

Kauf-Gesuche

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe und Möbel.
Fruchter, Marienstr. Nr. 31, Tel. 3762.

Ich kaufe
getrag. Herrenkleid. gegen gute Bezahl.
Ankaufs-Zentrale
Marienstraße 31.

Frauenhaar
kauft
H. Kleinkespel,
Rottstraße 17.

Zigarren-Geschäft
zu kaufen gesucht.
Ang. m. näh. Angabe unter R R 42647 an d. Gesch.

Gut erhaltenes
Klavier
zu kaufen gesucht.
Ang. u. H M 42658 an d. Gesch. d. Ztg.

Blinden-Verein Bochum.

Die Vereinsanschriften sind folgende: 1. Vorsitzender: Winkler, Bochum, Humboldtstraße 33, Ruf 2868, Klaviertimmer; 1. Kassierer Hamblock, Bochum, Rottstraße 12; 1. Schriftführerin Frl. Hermann, Bochum, Hattingerstraße 75.

Es wird gebeten, nachstehende Handwerker mit Aufträgen zu bedenken: Korbflechter: Konrad Obach, Altenbochum, Zeche Karoline 32a, Aug. Fucken, Altenbochum, Altenbochumerstraße 78, Telefon Nr. 2117; Stuhlflechter: Karl Gottschalk, Bochum, Kronprinzenstraße 12, Paga, Bochum, Elsaßstraße 17, Frl. Schulte, Bochum, Meierstraße 2, Hamblock, Bochum, Rottstraße 12, Lischewski, Bochum, Rottmannstr. 13; Handarbeiterinnen: Frl. Keller, Bochum, Bahnhofstr. 11, Frl. Koch Bochum, Alleestr. 108a; Maschinen-Kostümstickerin E. Deis, von der Reckestraße 100a

Autogen-Schweißerei
Schweißung sämtlich. Metalle, Reparatur von Alluminium-Kochgefäßen
L. Brandel
Schillerstr. 56 Ruf 1634

Vermehrter Umsatz
nur durch
Zeitungsreklame

Heute LH6
frisch gerösteter Zwieback
Dampfzwiebackrösterei
Aloys Hackert, Kirchstraße 5

Teppiche, Läuferstoffe
auch ohne Anzahlung liefert seriöses Spezialgeschäft ohne Preisaufschlag bei mehrmonatlichem Kredit (bis zu 9 Monaten). **Diskretion. — Unverbindlicer Vertreterbesuch.** — Anfragen unter O. E. 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Unterhaltung Wissen Leben

Quarantäne.

Von

Werner **Krueger** (Hamburg).

Am Mittwoch druckste der Dampfer „Mary Spring" vorsichtig durch die Fahrrinne der Gravesendbay und ankerte dann unentschlossen vor dem Norton Point gegenüber Staten-Island. Am Vortopp hing melancholisch die gelbe Quarantäneflagge. Ein kleines Motorboot der Hafenüberwachungsstelle Ost-New York flitzte gleich darauf durch die Upperbay, legte vor dem verdächtigen Dampfer an, und ein Arzt bestieg das Fallreep. Oben empfing ihn der Kapitän. Die „Mary-Spring" hatte in Kalkutta Reis geladen. Den brachte sie wohlbehalten an. Daneben aber zwei frische Fälle — asiatischer Beulenpest.

Der Arzt trat vorsichtig zurück. Dann schrieb er, auf dem Ladedeck stehend, zwei Formulare aus, ließ den Kapitän unterschreiben und begab sich in die Motorjolle zurück.

Der Dampfer warf einstweilen noch den zweiten Anker aus. — Die Nacht kam langsam und verhüllte mit schwarzen Tüchern die Statue der Freiheit und die langgestreckten Kaianlagen von Staten-Island . . .

— — Billy Morpherson lag mit seinem windschiefen Kutter vor Sandy-Hook und wartete. Erstens hatte er Zeit. Sehr viel Zeit sogar. Es konnte zwei Uhr nachts werden, das störte ihn nicht. Dann aber hielt er es für geraten, nicht zu nahe an Staten-Island heran zu kommen. Das soll nicht heißen, daß Billy ein schlechtes Gewissen hatte! Du lieber Himmel! So unmodern war er eigentlich nie gewesen! Aber — wenn man Sprit an Bord führt. —

Der Vorsichtige war stets stärker als der Verwegene. Außerdem durfte er sich seinen Ruf nicht verderben. Und die Jungen vom Zoll waren in letzter Zeit höllisch fix geworden.

Damn'd! — Billy entzündete nach kräftigem Ausspucken die zehnte Pfeife grünen Terastabaks und besah sich die Gegend. Drüben am Main-Channel irrlichterte der große Scheinwerfer. Vor ihm im Fahrwasser war alles ruhig, und auch hinter ihm an Land durfte kaum etwas zu erwarten sein. Doch sieh! Jetzt kam vom Gedney-Channel ein kleines Motorboot dahergeflitzt. Vorsicht!

Billy klopfte seine Pfeife aus, das einzige Licht an Bord des ehrenwerten Fischkutters, und spähte scharf hinaus. Nein! Mit den Augen war nichts wahrzunehmen. Keine Flagge am Bug, also auch keine Zollflagge! Er atmete beruhigt auf, wurde dabei sofort munter, als ihm ein günstiger Wind das Motorgeräusch des Bootes zutrug.

„Das ist Jonny Smith! All right!" brummte er behaglich und entzündete die Pfeife völlig beruhigt aufs neue. —

Nach einer kurzen Weile stand der Sprithändler an Bord des Morphersonschen Kutters und redete eindringlich auf Billy ein. Der verzog sein ohnehin nicht sehr kluges Gesicht, fluchte und spuckte.

Es war aber auch nicht schön, was Jonny in letzter Stunde noch erfahren hatte. Die Wache, die gestern ihren Tribut erhalten und bereits durchgebracht hatte, die bestochene Zollwache von Stapletown, war abgelöst worden. Ganz neue, fremde Gentlemen vom Zoll waren erschienen. Die würden bis zum nächsten Morgen auf ihrem Posten ausharren, die unbedingte Ehrenhaftigkeit der beiden Bürger Jonny und Billy zwar niemals anzweifeln, nichtsdestoweniger aber die Laderäume des biederen Fischkutters auf etwaigen alkoholähnlichen Inhalt sehr genau prüfen.

So eine Gemeinheit! — „Willst Du mir gefälligst sagen, mein lieber Jonny, wie ich jetzt mit dem Sprit nach Brooklyn kommen soll?" knurrte Billy.

Jonny war zu niedergeschmettert, um sachlich zu sein. „Rufe doch Lindbergh!" brummte er übellaunig.

Aber der wetterfeste Billy schlenkerte so vielsagend mit dem Handgelenk, daß Ehrenmann Jonny vorsichtig einlenkte: „Fahr' doch wieder zurück, Billy. Heute ist nichts zu machen!"

„Danke!" fauchte Billy wie eine gereizte Katze. „Und meine Kohlen, die ich verpulvert habe? Und wer bezahlt meine beiden Jungen?"

Er wies auf zwei ehrenwerte Gentlemen, die ihre Klappmützen schief auf dem Ohr, an Bord ein kleines Spielchen aufgelegt hatten. A conto Verdienst!

Trübselig starrten die beiden Ehrenmänner ins Wasser. — „Was ist denn das da für ein Kasten?" fragte Billy plötzlich interessiert, „sieht ja aus wie Käpp'n Johnsons ‚Mabel Spring'?"

„Ist es auch!" brummte Jonny, „liegt in Quarantäne am Norton-Point!"

„So —" Billy hörte interessiert zu.

„Morgen Abtransport der beiden Kranken nach dem Hamilton-Hospital!"

„So — so — —?" meinte Billy wieder.

„Na, w[illegible] nu?" fragte Jonny darauf gedrückt.

Als aber der Großhändler Jonny das Schiff verlassen hatte, jagte Billy seine beiden Jungen mit einem Donnerwetter von den Karten auf. Es begann eine fieberhafte Tätigkeit . . .

— — Nachts gegen zwei Uhr ratterte ein schwerfälliger Kutter durch die westliche Fahrrinne von Stapeltown. Er war längst gesichtet worden, und zehn Minuten später schoß ein pfeilschnelles Motorboot mit der Zollflagge der U. S. A. am Bug auf ihn zu.

„Ahoi!" — Der Zollkommissar ließ aber kurz vor dem verdächtigen Kutter abstoppen, denn er erblickte jetzt im Lichte der Scheinwerfer deutlich die gelbe Quarantäneflagge am Vortopp. Eine zweite Flagge mit einem drohenden Totenkopf bäumte sich darunter im Nachtwind.

Der Zollkommissar war verblüfft. — Da beugte sich ein Mann über die Reeling des gespenstischen Schiffes und rief herunter: „Kutter im Auftrage des Käpp'n Johnson von der „Mary Spring". Quarantäne verhängt. Haben zwei Beulenpestkranke an Bord. Steuern auf Hamilton-Hospital. Hier Quarantänescheine —"

Der Mann zeigte schmierige Papiere flüchtig über die Reeling. „— — kommt an Bord und prüft!"

Der Sprecher trat abwartend zurück.

Der Zollkommissar unten im Boot aber erblickte jetzt zwei verhüllte Kranke, auf Pritschen gebettet und mit schwarzen Tüchern bedeckt. Zwei gelbliche Nasenspitzen lugten hervor.

Da packte ihn das Grauen. —

„That's allright! Freie Fahrt! Allright!" rief er und befahl dem Maschinisten zu wenden.

Das Motorboot verschwand in der Nacht.

Gleich darauf wurde der große Scheinwerfer der Zollkontrolle wieder abgeblendet . . .

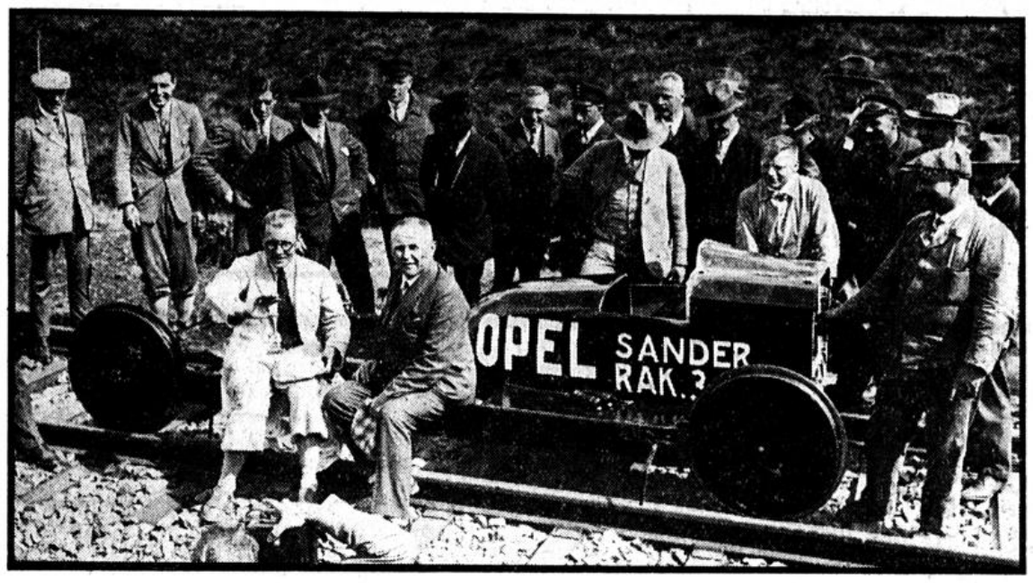
— — „So, Jungens," brummte Billy Morpherson vergnügt, „jetzt kommt mal herunter von Euren Pritschen!"

Die beiden pestkranken Gentlemen hüpften befreit empor und taten einen tiefen Zug aus der Flasche.

Der einzige Fahrgast.

Fritz v. Opel setzte, wie wir berichteten, ein Kätzchen in den unbemannten Raketenwagen, um die Wirkung des außerordentlichen Luftdruckes auf Lebewesen zu erproben. Unser Bild zeigt, wie Fritz v. Opel dem einzigen Fahrgast „Verhaltungsmaßregeln" für die Fahrt gibt.

Der Opel-Raketenwagen auf Schienen.



Wie wir berichteten, startete am Samstag der Opel-Sander-Raketenwagen „Rak. 3" unbemannt auf einer sieben Kilometer langen Eisenbahnstrecke bei Klein-Burgwedel (Hannover) und erreichte eine Höchstgeschwindigkeit von 254 Stundenkilometern, eine Geschwindigkeit im Durchschnitt von 180 Stundenkilometern. Unser Bild zeigt Fritz v. Opel und Ingenieur Sander vor der ersten Fahrt des Wagens. Die Aufnahme läßt die eigenartige, aber zweckmäßige Konstruktion des Raketenwagens erkennen: das Fahrgestell ist nach vorne verlängert und die Raketen sind hinten (links) unter der Haube angebracht worden.

Nach der ersten Fahrt.

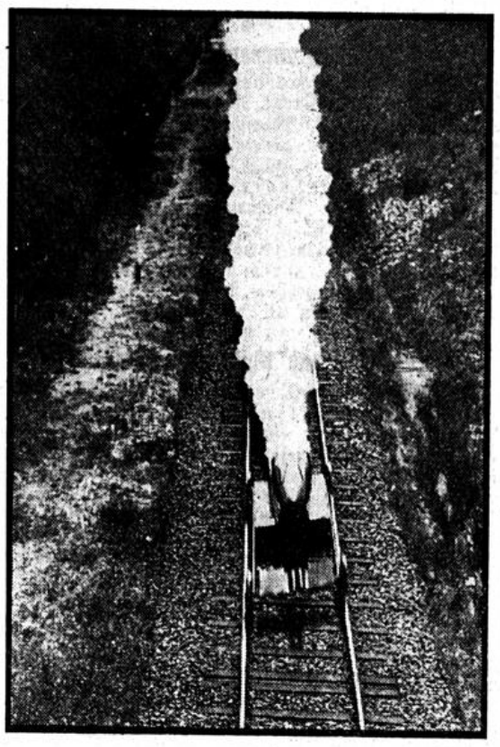
Die Aufnahme zeigt den durch die Fehlexplosion einer Bremsrakete stark beschädigten Raketenwagen nach der ersten Fahrt. Fritz v. Opel untersucht den Wagen.

Dauer im Wechsel.

Ach, wie so manche Lust, so mancher Schmerz
Ist wunderbar durch diese Brust gezogen!
Unendlich wechselnd schlägt ein Menschenherz;
Uns heben, stürzen bald des Schicksals Wogen,
Nur du, du bleibest immer, wie du bist, Natur!
Siehst wandellos der Menschen wandelnd Treiben,
Und Dauer gibt uns auch dies Eine nur:
In all dem Wechsel dir getreu zu bleiben.

Gries.

In rasender Fahrt.



Die Aufnahme zeigt den Raketenwagen in rasender Fahrt; die phantastisch große weiße Rauchfahne, die er hinter sich her ließ und ihn vor den Blicken der Zuschauer am Startplatz völlig verhüllte, ist gut zu erkennen.

Heiteres aus dem Bergmannsleben.

Von

Bruno **Haus**.

Es ist Montag morgen. So um 10 Uhr herum. Die Förderung im vollen Gange. Hennes Brinkmann, der Lehrhauer, liegt auf seiner Gezähkiste am Anschlag und schnarcht, schnarcht trotz der lärmenden Arbeit. Kein Wunder, weyn man die ganze liebe Nacht auf dem Tanzboden verbracht hat.

Da — — ein Rasseln im Stapel — — der Korb kommt herauf. Er hält ausgerechnet da, wo Hennes Brinkmann auf der Gezähkiste schläft: Und heraus tritt der Betriebsführer, der gerade heute das Revier befährt. Er bemerkt den Schläfer. „Unerhört", sagt er, „aber dem Kerl kann geholfen werden." Hennes fühlt plötzlich, daß er hin und her geschüttelt wird und erwacht. Verstohlen schaut er auf und sieht zu seinem Schrecken, wer vor ihm steht.

„Heda! Sie, was fällt Ihnen ein, mitten in der Arbeit zu schlafen?" hört er den Betriebsführer voll Zorn rufen.

Hennes, der wegen seiner Geistesgegenwart und Schlagfertigkeit bekannt ist, bleibt seelenruhig auf seiner Kiste liegen und sagt flüsternd: „Pst, pst, nich so laut, Härr Betrieb, eck schloop jo ganich; eck hör man blos, wie sick dä Lüe op dä äine Siete van dä Erde wat vertellt!"

Der Herr Betriebsführer lachte. Hennes lachte auch und blieb für dieses Mal straffrei.

*

Hermann und Fritz sitzen auf der Gezähkiste, 700 Meter unter der Erde und buttern. Sie unterhalten sich über dies und jenes und über Himmel und Erde. Da sagt Fritz: „Du, Hermann, wenn wir so deipe in de Erde krupt, wärn wir nich wiet van de Hölle. Ick möch gäne den Düwel seihn un wan't op dä Stie wär."

Er hatte noch nicht ganz ausgesprochen, da erscholl aus der Finsternis des Stollens heraus ein Stampfen und Schnauben, als wenn der Teufel in Wirklichkeit auf der Bildfläche erscheinen wollte.

Fritz bekam es mit der Angst zu tun, zumal das Stampfen und Schnauben immer näher kam, wegen der Dunkelheit man aber nichts wahrnehmen konnte. Unheimlich klang es aus der Tiefe des Ganges herauf. Ihm schlotterten alle Glieder und er verwünschte seinen törichten Einfall; denn ihm fiel das Sprichwort ein: „Wenn man vom Teufel spricht, dann kommt er!"

Jetzt war das schreckliche Geräusch ganz nahe, sodaß man die Ursache erkennen konnte. — — Es war aber nicht der Teufel, sondern — — Marschall, der alte Grubengaul, dem es in seinem Stall zu langweilig geworden war, und der nun in den finsteren Grubenbauen spazieren ging.

Fritz aber wünschte nicht noch einmal den Teufel zu sehen.

Creme Mouson, täglich angewandt, CREME MOUSON schafft reinen Teint und zarte Hand.

Neues aus aller Welt.

Verkehrsunfälle und kein Ende.

Sonntag abend verunglückte auf der Chaussee Waltersdorf—Rudow ein nach Berlin fahrendes Privatauto, das von einer Dame gesteuert wurde. Der Wagen fuhr mit 80 Kilometer Geschwindigkeit gegen einen Baum. Die Führerin flog mit dem Kopf durch die Vorderscheibe und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß sie nach wenigen Minuten starb. Die drei übrigen Insassen wurden schwer verletzt.

In der Nacht zum Sonntag fuhr auf der Hauptstraße Adorf — Bad Brambach (Vogtland) in einer scharfen Kurve ein Motorrad in voller Fahrt gegen ein fahrendes Auto. Das Motorrad wurde vollständig zertrümmert. Führer und Beifahrer des Motorrades, beide aus Bad Brambach und beide Familienväter, waren sofort tot, während die Insassen des Autos mit dem Schrecken davon kamen.

In der Nähe von Bärenwerk im Fuscher Tal (Oesterreich) stürzte ein mit fünf Personen aus Stuttgart besetztes Auto beim Ausweichen vor einem entgegenkommenden Auto in die Fuscher Ache. Eine Insassin ertrank. Zwei weitere Damen wurden schwer, ein Insasse leicht verletzt. Der Chauffeur erlitt einen Schlüsselbeinbruch.

In Fontainebleau bei Paris riß bei einer Weiche die Kuppelung zweier Straßenbahnwagen. Der Anhänger sprang aus den Schienen und fuhr mit voller Wucht gegen eine Mauer. Soweit bisher bekannt wurde, wurden hierbei 28 Personen verletzt, darunter zwei schwer.

*

Flammentod.

Ein entsetzliches Brandunglück ereignete sich in der Ortschaft Külz im Kreise Naugard (Pommern). Die 22jährige Diakonissin Mariluise Lübke, die Tochter des dortigen Lehrers, wollte das Herdfeuer mit Spiritus anfachen, als plötzlich die den Brennstoff enthaltende Flasche explodierte. Dabei gerieten die Kleider des jungen Mädchens in Brand. Auf ihre Hilferufe eilte ihr Vater herbei, der bei dem Versuch, seine Tochter zu retten, schwere Brandwunden erlitten hat. Die Diakonissin wurde in bewußtlosem Zustande dem Krankenhaus zugeführt, wo sie kurz nach der Einlieferung gestorben ist.

*

Frau und Kind ermordet.

In Tengling (Oberbayern) hat der 40jährige Hauptmann a. D. Holland seine 32jährige Ehefrau und sein drei Monate altes Kind getötet. Ueber den Beweggrund herrscht tiefes Dunkel. Man nimmt aber Eifersucht an. Die Wohnung bot nach der Tat einen grauenhaften Anblick. Ueberall zeigten sich Blutspuren. Die junge Frau hatte einen Kopfschuß erhalten, das Kind wies einen Stich am Halse auf. Die Nachbarn hatten verzweifelte Hilferufe der jungen Frau gehört.

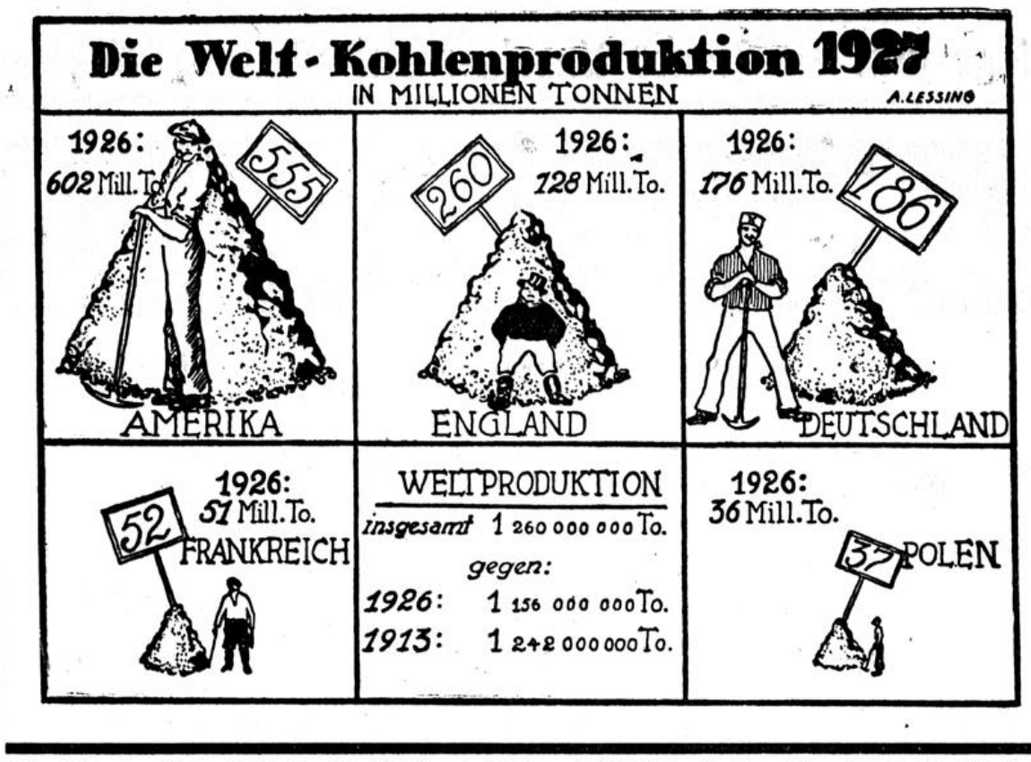
*

Mordbegünstigung — aus Standesehre.

Ein Seitenstück zu dem merkwürdigen Verhalten der Angestellten, die ruhig zusahen, wie ihr Chef, der von einem Pariser Gericht soeben zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilte Mestorino, den Mord an dem Juwelenhändler Truphème beging, und die auch hinterher über das Verbrechen, dessen Zeugen sie geworden waren, reinen Mund hielten, bildet der Fall des Glasgower Arztes Dr. Pritchard, der vor sechsunddreißig Jahren allgemeines Aufsehen erregte. Dr. Pritchard hatte seine Frau und später seine Schwiegermutter vergiftet, und der Arzt, der an das Krankenbett der Frau des Kollegen gerufen worden war, hatte in der Prozeßverhandlung ausdrücklich erklärt, daß er sofort die Ueberzeugung gewonnen habe, daß Pritchard seine Frau vergiftet hätte. Gleichwohl habe er es mit der ärztlichen Standesehre für unvereinbar gehalten, in die Behandlung eines Kollegen einzugreifen. Trotz der wenig schmeichelhaften Kritik, die das Gericht an dieser Stellungnahme übte, verharrte der Zeuge bei der Meinung, daß sein Verhalten vom Standpunkte der ärztlichen Standespflicht gerechtfertigt und korrekt sei, und Pritchard erklärte seinerseits, daß er die Auffassung des Kollegen durchaus teile.

*

 # Schwerer Raubüberfall in Berlin. Am Sonntag mittag wurde im Zentrum Berlins in der dicht belebten Kronenstraße ein schwerer Raubüberfall verübt. Ein Laufbursche, der vom Postscheckamt einen Betrag in Höhe von 2080 Mark abgeholt hatte, wurde von einem jungen Burschen überfallen, durch einen Hieb mit dem Gummiknüppel zu Boden gestreckt und der Aktentasche, in der sich das Geld befand, beraubt. Auf Hilferufe des Ueberfallenen nahmen Passanten die Verfolgung des Räubers auf und es gelang ihnen nach kurzer Verfolgung, in der Friedrichstraße den Burschen der Polizei zu übergeben. Er ist der 23jährige Henry Wäger, ein arbeitsloser Goldschmied.



 # Große Unterschlagungen bei der Sterngesellschaft in Potsdam. Bei der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Stern in Potsdam wurden Unterschlagungen in Höhe von etwa 50 000 Mark aufgedeckt. Es handelt sich um Betrügereien, die beim Verkauf von Fahrscheinen verübt wurden. Die Potsdamer Kriminalpolizei verhaftete aus diesem Anlaß neun Angestellte der Gesellschaft.

 # Vier Ruderer ertrunken. Nach der Einweihung eines Ruderheimes am Müritzsee in Neustrelitz gerieten bei der Rückfahrt drei Boote in eine schwere Regenboe, wobei die Boote zum Kentern gebracht wurden. Ein Segelboot, das sich in der Nähe befand, konnte acht Ruderer retten, die übrigen vier sind ertrunken.

 # Meineidsverfahren wegen eines Kusses. Vor dem Schwurgericht in Liegnitz fand ein Meineidsprozeß statt. In dem Scheidungsprozeß des Formers Robert Grund hatte ein 23jähriges Mädchen, Gertrud Klein, bestritten, daß Grund sie bei einem Tanzvergnügen geküßt habe. Durch Zeugen wurde nachgewiesen, daß diese Angabe unrichtig war, und der Staatsanwalt leitete gegen das etwas beschränkte Mädchen ein Meineidsverfahren ein. Hierbei ergab sich, daß sie von Grund veranlaßt worden war, im Scheidungstermin nichts von dem Kuß zu erwähnen. Das Mädchen wurde wegen Meineids unter Zubilligung mildernder Umstände zu 4½ Monaten Gefängnis verurteilt, dagegen erhielt Grund zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

 # Ein Polizeioberwachtmeister von Einbrechern erschossen. In Wolfenbüttel (Braunschweig) wurde der 32jährige Polizeioberwachtmeister Decker aus Braunschweig von zwei Männern, die in das Verwaltungsgebäude des Friedhofs eingebrochen waren, durch drei Schüsse aus einer Selbstladepistole getötet. In der vorhergehenden Nacht war in dem Braunschweiger Vorort Oelper ebenfalls von zwei Männern ein Einbruch verübt worden, bei dem die Täter zwei Einwohner, von denen sie bei der Tat überrascht worden waren, durch Pistolenschüsse schwer verletzt hatten. Es ist anzunehmen, daß es sich um dieselben Täter handelt, da auch das Geschoßkaliber in beiden Fällen das gleiche gewesen ist.

 # Beginn des Mordprozesses Wichmann. Vor dem Schwurgericht in Frankfurt am Main begann die mit großer Spannung erwartete Schwurgerichtsverhandlung gegen den früheren Eisenbahnobersekretär Friedrich Wichmann, der im März des vorigen Jahres gemeinschaftlich mit seiner Ehefrau seine drei Kinder ermordet und seine Frau auf ihr Verlangen darauf erdrosselt hat. Der Eröffnungsbeschluß legt dem Angeklagten gemeinschaftlich mit seiner Frau begangenen Mord in drei Fällen und Tötung auf ausdrückliches und ernstes Verlangen seiner Ehefrau zur Last.

 # Dr. Filchner wieder in Deutschland. Der bekannte Asienforscher Dr. Filchner ist am Sonntag morgen, von Venedig kommend, in München eingetroffen.

 # Geheimnisvolle Fahrt eines Chauffeurs. In der Nacht auf Sonntag erschien ein Autochauffeur bei der Polizeistation in Wien und erstattete Anzeige, daß er gegen 11½ Uhr nachts von einer 30jährigen Frau zu einer Fahrt aufgefordert worden sei. Er habe einen ziemlich großen, schweren, mit Jute umwickelten Koffer aufladen müssen. In einer abgelegenen Gegend des dritten Bezirks am Donaukanal habe ein Mann das Auto erwartet und dem Chauffeur geholfen, den schweren Koffer aus dem Auto zu heben. Bei der Rückfahrt habe der Chauffeur entdeckt, daß seine Hände mit Blut befleckt seien, worauf er Anzeige erstattete. Der Chauffeur war der Ansicht, daß die Blutflecke an seiner Hand nur von dem Koffer herrühren könnten, der mit Blut befleckt gewesen sei oder aus dem Blut durchgesickert sein müßte. Bis zur Stunde ist diese mysteriöse Anlegenheit noch nicht aufgeklärt. Auch die beiden Auftraggeber des Chauffeurs sind noch nicht bekannt.

 # Ein englischer Marinedampfer aufgelaufen. Der englische Marinedampfer „Petroleum", der sich mit einer Oelladung für die zur Zeit in der Ostsee befindlichen englischen Kriegsschiffe auf der Fahrt durch den Sund befand, ist bei der dänischen Insel Hveen auf Grund geraten. Das Schiff liegt sehr fest. Die dänische Bergungsgesellschaft „Svitzer" versucht, das Fahreug flott zu machen.

 # Schiffsbrand Wie aus Athen gemeldet wird, hat sich auf dem im Hafen von Athen liegenden italienischen Tankschiff „Centauro" eine Explosion ereignet, die das ganze Schiff mit einer Ladung von 4275 Tonnen Oel und 10 000 Blechbüchsen Benzin in wenigen Minuten in Brand setzte. Ein Mann der Besatzung wurde getötet, vier andere erlitten Brandwunden.

 # Kühner Postraub in Amerika. Ein junger Mann drang ganz allein in den Postwagen des Schnellzuges Detroit—Toledo (Vereinigte Staaten) und raubte einen Betrag von mindestens 50 000 Dollar. Als der Zug in den Bahnhof Blisville (Michigan) einlief, warf er den Postbeamten gefesselt und geknebelt auf den Bahnsteig und benutzte die entstandene Verwirrung, um in aller Ruhe den Bahnhof zu verlassen, und im Auto die Flucht zu ergreifen.

 # Von mexikanischen Banditen entführt. In der Nähe von Guadalajaga in Mexiko entführten mehrere mexikanische Banditen zwei Amerikaner. Sie fordern ein Lösegeld von 13 000 Pesos.

D-Züge, die zu schnell fuhren.

Die Untersuchung der Katastrophen von Siegelsdorf und Ummendorf.

Nach einem Bericht der Eisenbahndirektion Nürnberg über die Ursache des Siegelsdorfer Eisenbahnunglücks ist an dem Unglück weder die Gleisanlage schuld, noch können betriebsdienstliche Verfehlungen oder Mängel an den betriebsdienstlichen Einrichtungen vorgelegen haben. Nach den Eintragungen in die Zugmeldebücher der Stationen müßte die Geschwindigkeit des D 47 zwischen Burgfarnbach und Siegelsdorf bei zwei Minuten Fahrzeit 117 Kilometer per Stunde betragen haben, doch kann nach technischer Berechnung der Zug nur eine Höchstgeschwindigkeit von 97 Kilometern per Stunde erreicht haben. Nach Aussage des geretteten Heizers befuhr der Zug die Station mit der dort üblichen Höchstgeschwindigkeit, während eine andere Aussage eine ungewöhnliche Geschwindigkeit bekundete. Nach all diesem muß mit hoher Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß sich der Zug schon in der Strecke Burgfarnbach — Siegelsdorf mit einer Geschwindigkeit bewegt hat, die die für diese Strecke zugelassene Höchstgeschwindigkeit erheblich überstieg, und daß diese Geschwindigkeit auch vor und während der Ausfahrt aus Siegelsdorf nicht ermäßigt wurde. Vorschriftsmäßig hätte der Zug bei der Ausfahrt aus der Station Siegelsdorf auf die ausdrücklich vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit von nur 80 Kilometern herabgehen müssen. Hat aber der Zug die kritische Stelle mit mehr als 90 Kilometern Geschwindigkeit in der Stunde durchfahren, so müssen starke Schwankungen in der Lokomotive eingetreten sein, die sich so sehr steigerten, daß das rechte Vorderrad das Drehgestell der Lokomotive über die Schienen abhob und dadurch ursächlich die Entgleisung herbeigeführt hat. Der Bericht erwähnt sodann die von dem Lokomotivführer — einem durchweg zuverlässigen und gewissenhaften Beamten — ergriffenen Maßnahmen, den Zug zum Halten zu bringen. Verhängnisvoll wurde eine stumpf zu befahrende Weiche, die dem neben dem Schienenstrang herlaufenden linken Rad harten Widerstand bot und den Zug von der geraden Richtung stark nach rechts ablenkte. Der Bericht gibt eine eingehende Schilderung der katastrophalen Entgleisung. Zum Schluß wird festgestellt, daß eine unbedingt sichere Beweisführung nach Lage der Sache heute überhaupt nicht mehr möglich sei.

Zu der bereits gemeldeten Entgleisung des D. 113 in Ummendorf, bei der niemand getötet und sechszehn Personen leicht verletzt wurden, teilt die Reichsbahndirektion Stuttgart mit, daß in der Nacht zum Sonntag das durch die Entgleisung zerstörte Gleis bei der Station Ummendorf durch eine Neuverbindung ersetzt wurde und daß der Verkehr seit Sonntagvormittag 10 Uhr wieder durchgeführt werden kann. Am Sonntagvormittag sind Reichsbahn-Direktor Kilp von der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und Geheimrat Besser vom Reichsverkehrsministerium in Ummendorf eingetroffen. Die Untersuchung, so heißt es in der amtlichen Mitteilung weiter, hat keinerlei Anhaltspunkte dafür ergeben, daß die Entgleisung etwa auf den Zustand der Gleise oder der Fahrzeuge zurückzuführen wäre, dagegen ist zu vermuten, daß der Zug mit einer zu großen Geschwindigkeit über die Ausfuhrweiche gegen Biberach eingefahren ist.

Ceresitol
nicht sichtbarer Aussenanstrich gegen Schlagregen
Wunner'sche Bitumenwerke G.m.b.H. Unna i/w.

Wie ein erfrischender Wind
an warmen Tagen, so kühlt in heißen Sommerstunden "4711" Portugal. Schon aus diesem Grunde allein sollte es auf Ihrem Toilettentisch nicht fehlen. Zugleich aber ist die regelmäßige Pflege mit "4711" Portugal ein sicherer Weg, Ihrem Haar Glanz, Weichheit und Fülle zu bewahren. "4711" Portugal wirkt anregend auf die Gefäße und Nerven der Kopfhaut, sorgt dadurch für Blutzufuhr zu den Haarwurzeln und erhält das Haar gesund und jugendfrisch.
Nur echt mit der ges. gesch. "4711" und den blau-goldenen Hautfarben.
Original-Flasche: RM 2.50, 3.80 • Flache Reise-Flasche: RM 2.75, 4.—
4711 Portugal
Hygienisches Haarwasser. Stärkt Haar und Kopfhaut, Entfernt die Schuppen und macht das Haar weich und geschmeidig.
FERD. MÜLHENS Köln a. Rh. Glockengasse
4711 Portugal

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

50 Fahrräder
10 Nähmaschinen, 20 Sprechapparate sollen spottbill. verkauft werd., da ich alle Ladenlok. aufgegeben habe und Ware abstoße. Greifen Sie zu! Auch Teilzahlung! — Reparaturen — gut und billig. Nur Wellenbrink 21 Röder.

Tomond
für Nervenkopfweh. Dies. Mittel äußerl. angewend., bringt b. Nervenkopfweh, Neuralgie, Blutandrang geg. Kopf, Migräne, Schlaflosigk. o. rheumatisch od. gichtartig, nicht n. Linderung. sond. Hilfe, selbst in veralteten Fäll. Prs. 3,50 Mk. Engel-Apotheke.

Noch gut erhalt. Motor 10 Ps. zu kaufen gesucht. Münstermann, Lacr. Wittener Str. 80.

Mifa
DAS MARKENRAD AB FABRIK
Überlegen Sie vor dem Kauf:
Billig ist nur das Rad, das ohne Reparaturen in Wind und Wetter viele Jahre läuft. Seien Sie misstrauisch gegenüber namenlosen oder unbekannten Rädern. Der Rufeiner Marke entscheidet. Mifa-Qualität ist das Ergebnis jahrzehntelanger Erfahrung und verbürgt höchste Leistungsfähigkeit.
Mifa-Räder halten, was sie versprechen.
Mifa-Räder von 64 M Kassapreis an
Wochenraten von 2.50 M an
Katalog gratis!
ETERNOLA-SPRECHAPPARATE von 26 M Kassapreis an
Bequeme Teilzahlung
MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE
Bochum, Wiemelhauserstraße 1
Leiter: Franz Leyendecker
Eigene Reparaturwerkstatt

Offene Stellen

Männlich

Alte, gut eingeführte und leistungsfähige
Versicherungs-Gesellschaft
die sämtliche Versicherungszweige betreibt, sucht f. Bochum u. Umgebung geeigneten Herrn als A. A. 2
Hauptvertreter
Herren, die über gute Beziehungen verfügen und gewillt sind, das bereits bestehende Geschäft akquisitorisch u. organisatorisch weiter auszubauen, wollen schriftl. Offerten einreichen unter **DO 3782** an **Ala, Haasenstein & Vogler, Dortmund.** Bei entsprechenden Leistungen würde ein fester Zuschuß gezahlt werden.

Wir stellen per sofort einen **erstklassigen**
Vertreter
ein. Gutbezahlte Dauerstellung wird geboten. Adressenmaterial von Interessenten stellen wir zur Verfügung. Nur Herren, mit durchgreifendem Verkaufstalent, welche auf Grund ihrer bisherigen Tätigkeit hohes Einkommen gewöhnt sind, wollen sich melden. Vorzustellen von 10—1 und 3—6 Uhr (a8922
Saugling G. m. b. H., Essen, Frau Berta Kruppstraße 3

Hohes Einkommen
bietet auch im Nebenberuf die Uebernahme einer patentamtl. gesch. Neuheit (dauernder Gebrauchsartikel) welche nachweisbar monatl. mindestens 500—800 *RM* Reingewinn abwirft. Streng reell, ohne Risiko. Kein Warenlager und keine Branchenkenntnisse erforderl. Kurz entschl. einwandfreie Bewerber, welche über 300 *RM* in bar verfügen, wollen sich wend. unt. K. L. 212 an J. Lichtenberg, Ann.-Exp., Bonn

Für den Verkauf unserer **„Fix- u. Fertig"**-Gewürze im Kolonialwaren-Detailhandel suchen wir geeignete, eingeführte
Vertreter
Laufende gute Verdienstmöglichkeit ist gegeben A. A. 2
„Fix u. Fertig"-Gewürzindustrie
Essen, Witteringstr. 108

Wir suchen für den Bezirk Bochum-Herne-Witten eine wirklich tüchtige Kraft als
Bezirksvertreter
Nur solvente, tüchtige Herren, die mindestens über RM. 180.— bar verfügen, wollen sich melden. Sehr hoher Verdienst, Dauerexistenz. Persönliche Vorstellung erbeten am Mittwoch, den 27. Juni 1928, im Hotel Lindenhof Bochum, nachmittags von 2—6 Uhr bei Herrn SENFF 42675

Ein solider, tüchtiger, jüngerer
Kellner
evtl. **Volontär** für ein Kaffeerestaurant, möglichst sofort gesucht. Dauerstellung. Offerten mit Zeugnisabschriften unter H. J. 9043 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Lehrling
für den Kaufmannsberuf von größerem hies. **Handelsunternehmen** zum sof. Eintritt gesucht. Bewerber mit Obersekundareife oder 2jähr. Handelsschulbildung wollen ihr Angebot unter Beifügung der Zeugnisabschr. unt. L. St. 4 an die Geschäftsstelle d. Ztg. richten.

Redegewandte im Verkehr mit bess. Privatkundsch. vertr.
Herren und Damen
für Spezialwäsche nur als Verkäufer, gegen hohe Provis., bei guter Leistung Gehalt, sof. gesucht. Ausf. Bewerb. unt. R S 42561 an die Geschäftsst d. Ztg.

Herren u. Damen für den Verkauf elektr. Hausgeräte gesucht. Meldungen Büro Fürstenstraße 28.

Leute jeden Standes erhalten **Stellung** in ersten Häus. bei gut. Bezahlung als Diener, Kammerdien., Reisebegleiter, Leibjäger usw. nach Besuch d. Fachschule für Herrschafts- und Hotelperson. H. Gau, Bad Godesberg 19, jetzt Kronprinzenstraße 80. Tel. 1107. Auskunft u. Prospekt frei.

Redegewandte — Arbeitslose — zum Verkauf von Futtermitt. gesucht. Provis. wird sofort ausgezahlt. Angeb. Düsseldorf, Postschließfach 566.

Junger, tüchtiger
Friseurgehilfe
(Bubikopfschneider) für sofort gesucht. Hans Schrick, Beverungen, Weser.

Tücht. Herrenfriseur (Bubikopfschneider) zum 1. od. 15. Juli evt. früher gesucht. N. Reiß, Gelsenkirchen, Wilhelmstr. 116.

Schmied
täglich für mehrere Stunden gesucht. Wilh. Müller, Brantropstr. 77a.

Saubere Leute z. Eisfahren gesucht. 42693 H. Schiffer, Weitm., Henniglfeldstr. 8a.

Für mittleres Restaurant wird ein intelligenter, kräft.
Pikkolo
nicht über 15 J., aus gut. Fam., ges. Gute Zeugn. sind erforderlich. Ang. u. F G 9042 an d. Gesch. d. Zt.

Sohn achtb. Eltern als kaufmännischer
Lehrling
für ein Baugeschäft gesucht. Ang. u. D E 9035 an d. Geschst. d. Z.

Vornehme Schneiderei sucht sofort intelligenten Lehrling aus anst. Familie. Ang. u. E E 42618 an d. Geschst. d. Z.

Sohn achtb. Eltern als
Friseurlehrling
sofort gesucht. Fritz Lange, Lindenstraße 18 I.

Weiblich

Bei angenehmer Tätigkeit (kein Verkauf) stellen wir noch **1 oder 2 gewandte**
Damen
ein. Wir bieten gutbezahlte Dauerstellung und gewähren vom 1. Tage an, während der Einarbeitung feste Zuschüsse Persönlich vorzustellen von 10—1 und 3—6 Uhr (a8923
Saugling G. m. b. H., Essen, Frau Berta Kruppstraße 3, part. rechts

Zuverlässig u. flott arbeitende
Stenotypistin
mit guter Schulbildung für großindustriell. Unternehmen in Bochum gesucht.
Bedingung: Beherrschung der französischen Sprache u. Fähigkeit, schnelles Diktat in dieser Sprache aufzunehmen.
Berücksichtigung finden nur Bewerbungen in Französisch mit Angabe der Gehaltsanspr. und des Eintrittstermins unt. A. A. 2 an die Gesch. d. Ztg.

Wir suchen per sofort
2 tücht. Werbedamen
Neben festen Tagesspesen zahlen wir Orts- und Landzulage, hohe Provisionen und Prämien. Durchschnittsverdienst ca. 300.- bis 400.- RM. Evtl. erfolgt Einarbeitung
Elgema, Bochum, Kaiserstr. 24

Tüchtige
Friseuse
gesucht für sofort oder später gegen guten Lohn. Salon Seifert, Altena i. W., Lennestraße 2, Ruf 845.

Fräulein
kann sich gründl. im
Frisieren
ausbilden. Angeb. unter J. B. 42431 an die Gesch. d. Zt.

Haustochter zum 1. Juli gesucht. (Stadt an d. Weser.) Taschengeld, Fam.-Anschl. Dienstmädchen vorh. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Ztg. u. 42592.

Laufmädchen
14—15 J. alt, stadtkundig, per sofort gesucht. Schulzeugn. mitbringen. Lindaus Betten-Spez.-Haus, Alleestraße 12a.

Lehrmädchen
gesucht. Emscherstr. 27, Kolonialwarenhandl.

Saub. Mädchen
nicht unt. 20 Jahr., mit gut. Zeugniss. für kl. Haushalt z. 1. Juli gesucht. Berg. Brückstr. 43, Eing. Augustastr.

Mädchen welches auch wasch. kann, für kl. Haushalt auf halbe Tage gesucht. Hellweg straße 24a.

Mädchen
von 18 bis 20 J. für alle Hausarb. f. sof. o. spät. ges. Ang. u. G N 42578 an die Gesch. d. Zt.

Saub. 16—17jähr. Morgenmädchen gesucht. Beucker, Herner Str. 97, pt.

Suche für sof. ein tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit dasselbe muß mit Kind. umgeh. könn. Zu erfr. u. 9033 in d. Geschäftsst. d. Z.

Mädchen oder Junge zum Austragen ges. Johannisterstraße 30 Bäckerei.

Aelteres
Mädchen
zur Führ. ein. klein. landw. Haush. zum 1. 7. gesucht. Selb. muß melken können. Ang. u. F G 8926 an d. Geschst. d. Z.

Suche für sofort ein ehrliches
Mädchen
Adolfstraße 32.

Ein zuverlässiges
Hausmädchen
für alle Arbeit gesucht. Gute Zeugn. erforderlich. Schuhgesch. Kröger, Laer, Witt. Str. 64, Tel. 4770.

Besseres jüngeres
Fräulein
zu 2 Kindern ges. Burgardt, Goethestraße 6.

Mädchen
für sofort für ganze Tage gesucht. A. Bock, Herner Straße 6.

Tüchtiges, sauberes evangelisches
Mädchen
sofort gesucht. Wirtschaft Niggewöhner, Laer, Alleestraße 35.

16 bis 18jähr. sb.
Halbtagsmädchen
für leichte Hausarb. und zu 1 Kinde ges. Frau Fey, Kaiserstraße 12, pt.

Stellen-Gesuche

Arbeitsfreudiger Kaufmann
ledig, 32 Jahre, sucht Beschäftigung. Gegen Sicherstellung biete eine Einlage oder Kaution von 3 000.— RM. bar. Angebote unter R. M. 42633 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Männlich

Beamter a. D. s. **Vertrauensstll.** gleich welcher Art, gegen mäß. Bezüge Ang. u. B C 42595 an die Gesch. d. Z.

Lagerist
gesetzten Alters, in der Lebensmittelbr. durchaus erf., sucht Stelle, a. als Chauffeur, Führersch 3 b. Ang. u. L P 42631 an d. Geschst. d. Z.

Jg. Invalide, 36 J., sucht eine Vertrauensstellung gleich welcher Art. Wo, sagt u. 42638 die Geschst. d. Ztg.

Gärtner
übernimmt die Instandhaltung v. Gärten b. bill. Berechn. Ang. u. P A 42644 an d. Gesch. d. Zt.

Weiblich

Tücht. Schneiderin sucht Kundschaft in u. außb. d. H. Tag.-Preis 4,— M. Ang. u. Sch 42610 an d. Geschst. d. Z.

Friseuse sucht Stelle als **Volontärin** Ang. u. H W 42570 an d. Geschst. d. Z.

Jung. ehrl. Mädchen aus Ostpr., 17 Jahre alt, sucht Stellung. Ang. u. St. 42600 an d. Gesch. d. Ztg.

Aeußerst perfekte Schneiderin sucht für sof. einige bessere Kunden außb. d. Hause in Bochum u. Umg. Beste Empf. Schriftl. Ang. u. L S 42681 Geschäftsst.

Zu vermieten

Großer Laden
eventuell mit anschl. trockenen Lagerräumen, 5 Minuten vom Hauptbahnhof, sofort zu verm.
Angeb. unter L. Sch. 32 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen
mit allem Zubehör sofort zu vermieten. 5 Min. vom Bahnhof Langendreer. Mietpreis 20.- Mk. a. Z. Angeb. u. **A. Z. 42154** an die Gesch. d. Ztg.

Gutgehende
Wirtschaft
zu verpachten. Bierumsatz 30 Hktl. Dagegen suche ich ein **Einfamilienhaus** zu pachten, oder zu kaufen in Bochum, Eppendorf, Höntrop, Weitmar oder Querenburg. Angebote unter F. S. 42616 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ladenlokale

Wanne-Eickel.
Ladenlokal
zu vermieten, zum 1. Juli freiwerdend. Wilh. Drüge, Wanne-Eickel, Dersfl.-Hordelerstr.-Ecke.

Ladenlokal
m. 2 Räumen, auch für Büro geeign., per sof. zu vermiet. Niewel, Luisenstraße 17.

Neues, schönes Ladenlokal mit kl. Nebenraum und Klosett ab 1. 7. zu vermieten. Näheres Schuhhaus Scheffe, Ecke Wiemelhauserstraße und Wasserstraße.

Zigarren-Geschäft
mit Nebenraum für Frisier-Salon geeig., Hattinger Str., zu vermieten. Miete 45 Mark. Taf. auch ein frdl. möbl. Zimmer, evtl. mit Kochgeleg., zu vermieten. Ang. u. J B 42666 an d. Geschst. d. Z.

Büroräume
zu vermieten. Hausmeister Voß, Wittener Straße 18.

Großer
Lagerraum
hell, trocken, Part., auch m. Garage, in Ehrenfeld billig zu vermieten. (42608 Carl Steiner, Humboldtstr. 34

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer m. 2 Betten (kein Ehepaar) in Ehrenfeld, Nähe Hbf. zu vermieten. Dibergstr. 25, II.

Möbl. Frontzimmer für 2 Personen zu vermieten. (42564 Kaiserstr. 51, II.

Zum Mitbewohn. ein. möbl. Zimm. m. 2 Bett. anständ. Herr gesucht. Schmechtingstr. 7 I.

2 jg. Herren erh. schön möbliertes Zimmer. Richardstr. 2, 2. E. r. (N. Bahnh. Präf.)

Frdl. mbl. Zimmer 2 Betten (Kochgel.), sof. od. 1. Juli zu vermieten. Näher. Sahner, Friedrichstr. 3b, 3. Etg.

Schön mbl. Zimmer mit Badegeleg. an Herrn zu vermiet. Amtsstr. 17, 3. Etg.

Freundlich **möbl. Zimmer** im Hause Bülowstr. 61, 2. Et., zu v.

Frdl. möbliertes Zimmer zu vermiet. Feldstr. 11, III.

Einfach möbliertes Zimmer mit Pens. zu verm. Düppelstraße 12.

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht sofort oder 1. Juli zu vermieten. Ehrenf., Yorkstr. 4, parterre.

Frdl. mbl. Zimmer part., an 2 ruhige prop. Herr. zu verm. Thomasstr. 27.

1 oder 2 möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. zu vermieten. Näh. in d. Gesch. u. 9039

Zum 1. Juli saub. möbl. Zimmer m. Morgenkaffee an sol. Herrn zu verm. Johanniterst. 36, p.

Bei alleinst. Dame möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Näh. Kronenstr. 44, 3. Etg. links.

Frdl. möbl. Zimmer sof. zu vm. Lewin, Bongardst. 19, 1. E.

Anst. Herr findet saub. Logis mit od. ohne Kost. Bochum 4, Bergagate 2, 1. Etg.

Anst. Herren erh. **saub. Schlafstelle** Kl. Maarbrückerstr. 7.

Schlafstelle frei Johanniterstr. 16, I.

Schlafstelle frei! F. Nickel, Hohenzollernstr. 5, 3. Etage links.

Schlafstelle frei, Hofsteder Straße 53, 3. Etage.

Schlafstelle frei. Königstr. 15, 2. Et.

Zwei Leute erh. saub. Schlafstelle. Helenenstraße 4.

Anst. jg. Mann erh. Schlafstelle. Kohlenstraße 231.

Schlafstelle mit 2 Betten frei. Moltkemarkt 10.

Schlafstelle für anständ. Herrn frei. Klosterstr. 12, 2. E.

Billige Schlafstelle frei. Königstr. 17, I, 1. Et

Saub. Schlafstelle zu vermieten. Hofstederstr. 71, I., r.

Miets-Gesuche

Kleine, ruhige Familie (Angestellter in fester Position) sucht möglichst bald schöne
3-4 Zimmer-Wohnung
(auch Neubau). Gefl. Angeb. unter Z. G. 1110 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten

Zu mieten gesucht bis spätestens August schöne
abgeschloss. Wohnung
nicht unter 6 Räume, Küche, Bad, Mansarde; oder auch Einfamilien-Wohnhaus in schöner Lage. Angebote mit Mietpreisangabe unter L. M. 8790 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung

Suche beschlagnahmefreie abgeschlossene
4 Zimmer-Wohnung
für kleine Familie (4 Personen) zu mieten. Angebote unter A. F. 1090 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wir suchen
4 Zimmer-Wohnungen
auch Neubau-Wohnungen kommen in Frage
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei
Aktien-Gesellschaft

Wohnungen

Junges Ehepaar (in fester Stellung) sucht mögl. bald 2—3-Zimmer-**Wohnung** auch Neubau. Ang. u. O W 1113 an d. Geschst. d. Z.

Abgeschl. **Part.-Wohnung** mit Laden, billige Miete, Nähe Bochum-Hbf., wird gegen Kotten, gleich wo, zu tauschen od. m. klein. Anzahlung zu kaufen gesucht. Ang. u. F S 42527 an d. Geschst. d. Z.

Zeichnungsaufforderung

auf nom. RM **50 000 000.–**

6% auslosbare Preußische Staatsanleihe von 1928

auf Feingoldbasis — **Reichsmündelsicher** — Tilgbar durch Auslosung zu **110%** vom Jahre 1934 ab mit jährlich 10% des Anleihebetrages bis zum Jahre 1943 —

Zeichnungspreis 93%

Die unterzeichneten Banken und Bankfirmen legen hiermit die oben bezeichneten

RM **50 000 000.—**

6% auslosbare Preußische Staatsanleihe von 1928

unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

1. Zeichnungen werden **vom 21. bis 30. Juni 1928** bei den unterzeichneten Banken und Bankfirmen sowie ihren sämtlichen Niederlassungen und Filialen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen.
   Anmeldescheine sind bei diesen Stellen kostenfrei erhältlich. Früherer Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.
2. Der Zeichnungspreis beträgt **93%** vom Nennbetrag **franko Stückzinsen** zuzüglich Börsenumsatzsteuer.
3. Die Bezahlung der zugeteilten Stücke hat
   mit 30% am 10. Juli 1928
   „ 30% „ 30. Juli 1928
   „ 40% „ 15. August 1928
   zu erfolgen. Vollzahlungen bezw. höhere Teilzahlungen (letztere nur auf durch 100 teilbare Nennbeträge) sind vom 10. Juli d. Js. ab zulässig. Für vorzeitige Einzahlungen werden 6½% Geldzinsen auf den ausmachenden Betrag vergütet.
4. Die Zuteilung erfolgt alsbald nach dem Schluß der Zeichnung. Die Zeichnungsstellen behalten sich die Höhe der Zuteilung vor. Zeichnungen mit sechsmonatiger Sperrverpflichtung werden vorzugsweise berücksichtigt.
5. Die Aushändigung der Stücke erfolgt alsbald nach Fertigstellung.
6. Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach dem Ermessen der Zeichnungsstellen mit den Interessen anderer Zeichner vereinbar ist.

Berlin, Braunschweig, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt (Main), Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Mannheim, München, Nürnberg, Weimar, im Juni 1928.

Preußische Staatsbank (Seehandlung), **Berliner Handels-Gesellschaft, Commerz- und Privat-Bank** Aktiengesellschaft, **Darmstädter und Nationalbank** Kommanditgesellschaft auf Aktien, **Deutsche Bank, Direction der Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank, Mendelssohn & Co., Reichs-Kredit-Gesellschaft** Aktiengesellschaft, **Deutsche Girozentrale** (Deutsche Kommunalbank), **Preußische Zentralgenossenschaftskasse, Mitteldeutsche Creditbank, S. Bleichröder, Delbrück Schickler & Co., Deutsche Landesbankenzentrale A. G., J. Dreyfus & Co., Hardy & Co.** Gesellschaft mit beschränkter Haftung, **Lazard Speyer-Ellissen** Kommanditgesellschaft auf Aktien, **F. W. Krause & Co., Bankgeschäft** Kommanditgesellschaft auf aktien, **Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten** Aktiengesellschaft, **Braunschweigische Staatsbank** (Leihhausanstalt), **E. Heimann, Gebr. Arnhold, Sächsische Staatsbank, Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Co.,** Kommanditgesellschaft auf Aktien, **Simon Hirschland, Gebr. Bethmann, Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank, Deutsche Vereinsbank** Kommanditgesellschaft auf Aktien, **Lincoln Menny Oppenheimer, Jacob S. H. Stern, L. Behrens & Söhne, Norddeutsche Bank in Hamburg, Vereinsbank in Hamburg, M. M. Warburg & Co., Veit L. Homburger, Straus & Co., A. Levy, Sal. Oppenheim jr. & Cie., A. Schaaffhausen'scher Bankverein A. G., J. H. Stein, Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Rheinische Creditbank, Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G., H. Aufhäuser, Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, Bayerische Staatsbank, Bayerische Vereinsbank, Merck, Finck & Co., Anton Kohn, Thüringische Staatsbank**

2—4 Zimmer-Wohnung per sof. od. später (Neubau, möglichst im Zentrum) ges. Ang. u. Z S 42627

Kinderl. Ehepaar sucht z. 1. 8. eine beschlagnahmefr. 3-Z.-**Wohnung** auch Neubau. Ang. J B 42556 Geschst.

Ger. 3-Z.-Wohn. gegen gleiche zu tauschen gesucht. Vereinsstr. 32, I., l.

2 Zimmer-Wohnung geg. gleiche zu vertauschen. Wirt Vospohl, an der Maarbrücke 38.

Kinderl. Ehepaar, mittl. Jahre, sucht leeres Zimmer od. Mansarde. Auch Neubau. Ang. u. C S 42602 an d. Gesch. d. Zt.

Ladenlokale

Möbl. Büro sofort gesucht. Ang. u. J. S. 42432 an die Gesch. d. Zt.

Gilt Größeres Lebensmittelgeschäft mit Lagerraum u. 4-Z.-Wohnung, geg. Geschäft gl. Branche ohne Wohnung zu tauschen gesucht. Eilang. unter E G 42676 an die Gesch.

Möbl. Zimmer

Jg. Lehrer sucht zum 1. Juli geräumig., behagl. **möbl. Zimmer** in bess. Hause; ruh. Lage in Stadtmitte. Evt. m. v. Pension. Ang. m. Preisang. u. M D 42539 an die Geschst. d. Ztg.

Berfst. Fräulein, (Verkäuf.), sucht fr. möbliertes Zimmer mit Kochgel., per sof. od. 1. Juli. Bettw. w. gestellt. Ang. u. G H 42594 an d. Gesch. d. Zt.

Berufstätige Dame sucht sofort einfach möbl. Zimmer auch Mansarde, zu mieten. Preisangebote u. S D 42667 an d. Geschst. d. Z.

Zu verkaufen

Bauplatz im Ehrenfeld (Friederikstr. 36), 15 Meter Front, 37 Ruten gr., sehr bill. zu verkaufen. Ang. u. F M 42648 an d. Gesch. d. Ztg.

Eine komplette **Bäck.-Einrichtg.** (Rührkneemaschine usw.), sowie 2 Laden-Einrichtungen f. Kolonialwaren günstig zu verkaufen. Gelsenkirchen, Bochumer Str. 124.

Welche **Lebensmittel-Großhandlung** übernimmt bestehendes Geschäft als
Filiale
Gefl. Angebote unter F. S. 42591 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Komplettes Schlafzimmer zu verkaufen. Preis 180 M. Zu besicht. nachm. v. 5 Uhr ab. Emil Meienborn, Altenbochum, Goystraße 22.

Ein gebrauchtes Herrenrad 25 M., fast neues Herrenrad billig zu verkaufen. (42694 Burgdorf, Herner Str. 3.

Habe lauf. sehr gut **erhaltene Möbel** preiswert zu verkaufen. (42359 Fr. Ruhnau, Bidumestr. 16.

Großer Kleiderschrank und kleiner Ofen billig zu verkaufen. Westfälischestr. 5b.

1 Federhandkarre und Sportwagen zu verkaufen. Mallunat, Ferdinandstr. 27a, part.

Fast neuer Kinderwagen billig zu verkaufen. Hattinger Str. 48, 1. Etage links.

Mädchen-Schlafzimmer, weiß. Bett mit Bettzeug, Schrank 2c. sofort zu verkaufen. Tröskenstr. 41, Tel. 1834, Riemke.

Schöne Kinderbettstelle mit Matratze billig abzugeben. Freiligrathstr. 25, p.

Gras zu verkaufen. Laer, Bahnhofstraße 30.

Fast neuer Büfettschrank zu verkauf. Hoffmann, Harpen, Dorfstraße 90.

Herd billig zu verkaufen. Reichsstraße 32, Laden.

Arbeitspferd für Handelsmann, nebst Flachwagen, z. verkaufen. Gerthe, Landwehrstraße 23.

2 kl. Zimmer- oder Badezimmer-Türen kompl., 0,85×190, sehr gut erh. zu verkaufen. (42646 Goldhammerstr. 17.

Ein gutes Pferd, Pony, sofort zu verkaufen. (42559 Heitmann, Metzger, Kohlenstraße 12.

Villa in Bad Godesberg
in bester Lage, Neubau in herrschaftl. Ausführ. mit allem Komfort, 6 große Zimmer, Wintergarten, Küche und Nebenräume auf mehrere Jahre zu vermieten, evtl. zu verkaufen durch
Architekt Walter Keel
Bad Godesberg, Kaiserstr. 6

Auflege-Matratzen
jed. Art werden in eigener Werkstatt innerhalb 24 Stunden aufgearbeitet. Vorbildl. Verarbeitung.
Niedrige Preise
Bettenhaus **Buschoff**
Bochum, Hoch- und Harmoniestr. - Ecke

1 Hahn 5 Hühner reinr. Rhodeländer, gar. 27-Brut, sämtlich am Legen, abzugeb. W. Imping, Herner Straße 21.

Miet-Pianos zu günstigen Bedingungen. **J. L. Rebbert,** Lothringer Str. 12.

Neuer Anzug billig zu verkaufen. Ist noch in Probe, schlanke Figur. Yorkstraße 3, pt. l.

Umzugshalber gebrauchtes, schwarz. Piano f. 450 Mk. zu verk. Angeb. unt. O. E. 42463 an die Gesch.

Dam.-Gummimant., Schlangenhaut, fast neu, f. 12 Mk. abz. A. d. Kaiseraue 14, p.

Gebr. Piano Markeninstrum., billigst auch geg. Teilzahlung zu verkauf. Rebbert, Lothringerstr. 12, Nähe Boch. Verein.

Eichenes Rollpult gebraucht, billig zu verkaufen. (8525 Hoffmann & Co., Wilhelmsplatz 6.

Ruf 4797 — Ruf 4797
Kunststopferei
Geschw. Wingens
Heinrichstr. 1a
früher Kortumestraße 6
Einziges Spezialgeschäft am Platze
Annahme für Färberei, Wäscherei und chem. Reinigung
Ruf 4797 — Ruf 4797

Handel / Gewerbe / Industrie

Elektrizitätswerk Westfalen A.-G. in Bochum.

Die gestrige Generalversammlung, in der 98 238 Aktien vertreten waren, genehmigte die vom Vorstand vorgeschlagene Dividende in Höhe von 14 % auf das 10 Millionen Mark betragende Aktienkapital. In dieser Dividende ist bekanntlich die sich aus der Beteiligung der Gesellschaft an den V. E. W. ergebende Dividende von 7 % und der Gewinn von 1,4 Millionen Mark eingeschlossen. Außerdem erhalten die Gesellschafter noch 8 % Zinsen aus einem Darlehen von 1,8 Millionen Mark der Gesellschaft an das VEW. Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung wurden einstimmig genehmigt, desgleichen die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.

Generaldirektor Krone gab zunächst eine kurze Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz, aus der hervorging, daß das Unternehmen dessen Träger bekanntlich im wesentlichen die Kommunen des westfälischen Versorgungsgebietes sind, im abgelaufenen Geschäftsjahr eine günstige Fortentwicklung genommen habe. Ueber

das Ergebnis der ersten vier Monate des neuen Geschäftsjahres

erklärte der Generaldirektor, daß die Stromabgabe gegenüber dem Vorjahre weiter gestiegen sei, während in der gleichen Zeit des Vorjahres die Stromabgabe 108 350 896 Kilowattstunden betragen habe, mache sie in den ersten vier Monaten des Jahres 1928 135 Millionen aus. Das sei eine Zunahme um rund 26,7 Millionen, oder 24,7 %. Die Einnahmen seien entsprechend gestiegen, aber auch die Ausgaben, so daß gegenüber einem finanziellen Ergebnis in der gleichen Zeit des Vorjahres mit 6,95 Millionen, für 1928 nur ein Betriebsüberschuß von 6,552 herauskomme. Es seien also in den ersten vier Monaten des Geschäftsjahres 1928 456 906 Mark = 7,5 % mehr ausgegeben worden, als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Generaldirektor Krone ging dann auf die in der Ausführung begriffenen Neuanlagen, auf die Vergrößerungen der schon bestehenden Anlagen und auf den Ausbau des Leitungsnetzes ein und stellte fest, daß auf all diesen Gebieten im Berichtsjahr gute Fortschritte erzielt worden seien. In diesem Jahre sei außerdem noch der Bau einer 100 000 Volt-Leitung nach Hannover geplant, die das Gerstein-Werk mit dem großen Kraftwerk der Preußischen Elektrizitäts A.-G. bei Hannover verbinden solle und die später auch mit 220 000 Volt gespeist werden würde. Bei der Anlage von neuen Stationen habe man sich das in Amerika bereits ausprobierte Freiluft-Stationen-Verfahren zu eigen gemacht, mit dem bisher in Deutschland gute Ergebnisse erzielt worden seien. Der Generaldirektor berührte weiter die ab 1. Januar 1928 vollzogene Neugründung der „Vereinigten Gaswerke Westfalen G. m. b. H.", die aus der bisherigen Abteilung Gaswerke der V. E. W. entstanden ist. Die Verhandlungen über ein gemeinsames Vorgehen bei der Gasfernversorgung des südlichen und des östlichen Westfalen hätten zu keinem Ergebnis geführt. Die VEW. blieben mit den neu gegründeten Vereinigten Gaswerken Westfalen für sich, während für das südöstliche Westfalen wahrscheinlich eine besondere Gesellschaft gegründet werde, die ihr Gas von der Ruhrgas-A.-G. beziehen werde. Wie sich die Gasfernversorgung der VEW. weiter gestalten werde, lasse sich nicht genau übersehen. Durch die den VEW. angeschlossenen Zechen verfüge man zunächst über genügend Gas, selbst unter Berücksichtigung der von einzelnen dieser Zechen mit der Ruhrgas-A.-G. früher abgeschlossenen Verträge. Die Verwaltung hoffe, ihren Abnehmern später dieselben Vorteile bieten zu können, wie sie von der Ruhrgas-A.-G. angekündigt worden seien. Zum Schluß ging Generaldirektor Krone noch auf

die Lage der deutschen Elektrizitätswirtschaft im allgemeinen

ein und wies bei dieser Gelegenheit vor allem auf die vor kurzem erfolgte Neugründung der Reichs-Elektrizitätswerks A.-G. hin. Die gesamte deutsche Elektrizitätswirtschaft sei heute demnach zusammengefaßt in der Preußischen Elektrizitäts A.-G., in der Reichs-Elektrizitätswerks A.-G. und in den Vereinigten Bayrischen Elektrizitätswerken. Die Elektrizitätswerk Westfalen A.-G. (Bochum) habe sofort den Fehler der neuen Reichsgründung, die im wesentlichen auf die Nutzbarmachung der großen Naturkräfte, wie Wasser und Braunkohle, abgestellt sei, erkannt und dagegen Einspruch erhoben, da sie die westfälische Elektrizitätswirtschaft, die im wesentlichen auf der Ausnutzung der Steinkohle beruhe, außer Acht lasse. Die Elektrizitätswerk Westfalen A.-G. werde ebenfalls demnächst in die neue Reichs A.-G. eintreten und damit Anschluß an die große mitteldeutsche Elektrizitätswirtschaft finden.

Die satzungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Landrat Friedrich (Hattingen), Landrat Geheimer Regierungsrat Gerbaulet (Warendorf) Landrat Klein (Wiedenbrück), Landrat Dr. Freiherr Raitz v. Frentz (Lippstadt), Oberbergrat a. D. Generaldirektor v. Velsen (Herne) und Landrat Graf v. Westfalen (Münster) wurden wiedergewählt. Neugewählt wurden für den als Regierungsvizepräsident nach Arnsberg gegangenen Landrat von Recklinghausen Dr. Huesker, dessen Nachfolger Landrat Dr. Schenking. Für den durch Tod ausgeschiedenen Landrat Graf von Spee wurde dessen Nachfolger Landrat v. Stockhausen in Lüdinghausen gewählt.

Auf eine Anfrage eines Aktionärs, der die Höhe der Strompreise kritisierte und vor allem für die Arbeiter eine Ermäßigung der Strompreise forderte, erwiderte Generaldirektor Krone, die Verwaltung sei dauernd bemüht, die Strompreise zu senken. Bei dem großen Absatz der Gesellschaft sei selbst beim vollständigen Fortfall einer Dividende keine wesentliche Verringerung des Strompreises zu erzielen. Seit 1924 seien die Einnahmen aus dem Stromverkauf jährlich 1 bis 1½ Pfennig pro Kilowattstunde zurückgegangen, weil man ständig durch Einführung von Sondertarifen und Rabatten die Strompreise praktisch ermäßigt habe. Neuerdings habe man noch den Haushalttarif eingeführt, durch den die Kilowattstunde über den normalen Haushaltsverbrauch hinaus nur 10 Pfennig koste. Der Haushaltstarif habe allerdings der Gesellschaft bisher schon erhebliche finanzielle Ausfälle verursacht. Die Gesellschaft habe sich bei der Einrichtung dieses Tarifs insofern gesichert, als er jederzeit widerrufen werden könne.

Eisen- und Hüttenwerke A.-G. in Bochum.

Die zum Lothringen-Konzern gehörende Gesellschaft, die aus der Maschinenbau A.-G. Elsaß hervorgegangen ist und deren Generalversammlung am 30. Juni in Bochum stattfindet, schließt das Geschäftsjahr 1927 bei einem Bruttoüberschuß einschließlich Vortrag von 766 624 (341 855) Mark und Abschreibungen von 757 177 (335 220) Mark mit einem Reingewinn von 9446 (6634) Mark, der wieder vorgetragen wird. Eine Dividende wird also nicht verteilt, dagegen tritt erstmalig die Dividendengarantie Lothringens in Kraft, d. h. die Bergbau A.-G. Lothringen gewährt für die von ihr bei der letzten Kapitalerhöhung an Dritte abgegebenen Aktien 7 % Jahresdividende für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1927, also tatsächlich 3,5 %. — Der Bericht des Vorstandes betont, daß sich mit der in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres erfolgten Inbetriebnahme des neuen Stahl- und Walzwerkes die Gestalt des Unternehmens von Grund auf geändert habe. Das Stahl- und Walzwerk sei im Herbst des Berichtsahres termingemäß — den einzelnen Fabrikationsstufen folgend — in Betrieb genommen worden. Das vorgesehene Fabrikationsprogramm (Qualitätsbleche und Edelstähle) sei etappenweise erreicht, nachdem für die Anfangszeit in größerem Umfange Bleche in Handelsgüte hergestellt worden seien. Die Qualitäten fänden durchweg gute Aufnahme. Mit Erfolg sei man auch durch Schaffung besonderer Spezialitäten den stetig wachsenden qualitativen Anforderungen der Kraftfahrzeug-Industrie gerecht geworden. Die Stahl- und Graugießerei nebst zugehöriger Bearbeitungswerkstatt sei im Berichtsjahre im allgemeinen flott beschäftigt gewesen, ohne daß indes ihre Produktionsmöglichkeit habe voll ausgenutzt werden können. Das Aktienkapital beträgt jetzt 15 (i. V. 9) Millionen Mark. Die Bilanzsumme stieg auf 37 (i. V. 19,83) Millionen Mark.

Berliner Börse eher schwächer.

Erhöhung des Privatdiskonts für beide Sichten. — Der Schluß geschäftslos.

Berlin, 25. Juni.

Da Anregungen heute nicht vorlagen, waren ein- bis zweiprozentige Kursrückgänge in der Ueberzahl. Kaliaktien lagen bis zu 5 % niedriger, Berger bis 3½ %, Polyphon bis 3, Tietz bis 4 % und Chade-Aktien bis 4½ Mark, Bemberg bis 8 und Glanzstoff bis 12 %. Bemerkenswert widerstandsfähig lagen trotz des Zusammenlegungsbeschlusses die Aktien der Berlin-Karlsruher Industriewerke, anscheinend durch die Mitteilung der Oppositionsgruppe, daß das letzte Wort in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen worden ist. Auch im Verlaufe blieb die Börse geschäftslos. Die Kurse waren aber, besonders bei den Hauptwerten, recht gut gehalten und nur vereinzelt gaben sie bis zu 12 % nach. Kaliaktien verloren weiter bis zu 4%, Glanzstoff bis 8 % usw. Heimische Renten lagen still. Ablösungsschuld für Neubesitz nach schwächerem Beginn behauptet. Ausländer hatten nachgebende Tendenz. Bosnier verloren 6½ %. Devisen waren eher angeboten. Die jetzt vollzogene Frankenstabilisierung hatte keine Ueberraschungen gebracht. Paris tendierte eher etwas fester. Auch Pfund und Spanien zogen leicht an. Die Diskontermäßigung in Italien hatte auf die Kursentwickelung keinen nennenswerten Einfluß. Der Geldsatz war unverändert. Geld ist, wenn auch nicht reichlich, jedoch vorhanden. Der Pfandbriefmarkt war ohne Geschäft, zumeist aber weiter freundlich. Die Tendenz für Liquidationspfandbriefe und Anteile war nicht einheitlich. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um ⅛ % auf 6¾ % erhöht. — Nachbörse: Der Schluß war ohne Geschäft. Gegen 2½ Uhr notierten: Farben 269. Schuckert 202, Schultheiß 350, Salzdetfurth 445, Tietz 300, Westeregeln 249, Phönix 97½, Harpen 161, Rheinstahl 156, Mannesmann 137¼, Vereinigte Stahlwerke 97¾.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 25. Juni.

Der Terminverkehr zeigte gegenüber dem Wochenschluß eine schwache Haltung bei sehr stillem Geschäft. Bei niedrigeren Kursen kam es zu einigen Umsätzen in Rheinstahl, während in den übrigen Papieren das Geschäft am Terminmarkt sich auf Kaliindustrie beschränkte. Kaliindustrie setzten ebenfalls einige Prozent unter dem Schlußkurs von Samstag ein, zogen im Verlaufe aber wieder etwas an, um zum Schluß erneut nachzugeben.

	25. Juni			23. Juni		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	146.¼	146.¼	146,—	146.½	146.½	146,—
Gelsenberg	141.½	140.¼	140.--	141.¼	141.—	141,—
Goldschmidt	—.—	99.—	99.—	100.—	100.—	—,—
Harp.Bergbau	161 ¼	—.—	161.—	—.—	—.—	161—
Mannesmann	137.¼	137.—	137.½	140.¼	141.—	139.½
Rheinstahl	155.½	155.¼	155.¼	159.¼	158.¾	158.¾
Ver. Stahlw.	97.½	97.½	97.⅛	98.½	98.½	98,—
Kali-Industr.	255.¼	253.—	255.½	260.—	259.½	260,—
Köln-Neuess.	137.½	136.—	137.½	138.½	138,—	138.—

Kuxen- und Aktienhandel.

Am Kuxen- und Aktienmarkt war das Geschäft ebenfalls sehr still bei zumeist etwas schwächeren Kursen. Kohlenkuxe blieben geschäftslos. Von Kohlenaktien waren Adler, Lothringen und Niederrheinische Bergbau zu kaum veränderten Kursen im Handel. Auf dem Braunkohlenmarkt wurden Bruckdorf-Nietleben mit 8 200 Mark bezahlt und verschiedentlich aus dem Markt genommen. Am Kalikuxenmarkt wechselten Beienrode und Burbach zu wenig veränderten Preisen ihre Besitzer. In Kaliaktien hat das Geschäft wesentlich nachgelassen. Interesse bestand in der Hauptsache nur für Krügershall, in denen es zu einigen Umsätzen bei etwas erhöhten Kursen kam. Sonst wurden noch Friedrichshall und Niedersachsen umgesetzt. Der Industrieaktienmarkt war fast völlig geschäftslos.

Frankfurter Abendbörse geschäftslos.

Frankfurt, 25. Juni.

Die Abendbörse verkehrte bei gehaltenen Kursen fast geschäftslos. Montanwerte lagen wenig verändert, teilweise etwas befestigt. U. a. notierten: Gelsenkirchener 140, Harpener 160, Mannesmann 147½, Phönix 98, Rheinstahl 156, Vereinigte Stahlwerke 98, Bergmann 202, Elektrische Licht und Kraft 221¼, Elektrische Lieferungen 170, Gesfürel 260, J. G. Farben 269¾, Felten & Guilleaume 130½, Goldschmidt 99, Zellstoff Waldhof 301.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Wittener Walzenmühle A.-G. in Duisburg.** Die in Berlin abgehaltene Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß, der weder Gewinn noch Verlust ausweist. Der Verlustvortrag in Höhe von 375 403 Mark ist aus dem Buchgewinn gedeckt worden, der sich bei der vorjährigen Kapitalzusammenlegung von 1,8 auf 0,9 Millionen Mark ergab.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 25. Juni

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1 000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	251—253	Futtererbsen	24.00—25.50
Roggen märk.	270—272	Peluschken	25.00—26.50
Sommergerste	245—264	Ackerbohnen	23.00—24.00
Hafer märk.	254—264	Wicken	25.00—28.00
Mais, Loco Berl.	241—243	Blaue Lupinen	14.00—15.50
Weizenmehl 1)	33.50—35.50	Gelbe Lupinen	16.00—17.50
Roggenmehl 1)	35.20—38.50	Seradella neu	23.00—28.00
Weizenkleie 1)	15.90—16.00	Rapskuchen	18.80—19.00
Roggenkleie 1)	18.00—18.25	Leinkuchen	23.00—23.70
Viktoriaerbsen	50.00—62.00	trock. Schnitzel	15.90—16.10
Kleine Erbsen	35.00—40.00	Kartoffelflocken	25.60—26.00

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 19 Stück Großvieh, 162 Kälber, 913 Schweine, 244 dänische Rinderviertel. Es kosteten 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark: Bullen: vollfleischige oder ausgemästete 98 bis 100, fleischige 94 bis 97; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes, ausgesuchte über Notiz, 95 bis 100, sonstige vollfleischige oder ausgemästete, ausgesuchte über Notiz, 95 bis 100, fleischige 85 bis 95, gering genährte 65 bis 75; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 130 bis 140, mittlere Mast- und Saugkälber 120 bis 125, geringe Saugkälber 95 bis 110; Schweine: vollfleischige und fleischige Schweine bis 300 Pfund Lebendgewicht 92. Sauen 82 bis 87. Marktverlauf: langsam.

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299. Essen, den 25. Juni 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	310	—			
Caroline	—	—	Niederrh. Brgw.	49.—	51.—
Carolus Magnus	7000	—	Roddergrube	—.—	—.—
Constantin d.Gr	—	—	**Braunkohlen-Werte**		
Deutschland	185	195			
Diergardt	2900	3100	Bellerhammer	1500	1575
Ewald	16000	17250	Bernhardshall	—	—
Glückauf-Segen	—	2500	Bruckd. Nietleb.	8000	8400
Gottessegen	—	—	Glimmerode	—	—
Graf Schwerin	3800	4200	Gute Hoffnung	2650	2700
Heinrich	3900	—	Leonhardt	—	—
Joh.Deimelsberg	—	—	Lucherberg	—	—
König Ludwig	31900	32500	Michel	10300	10650
Langenbrahm	14500	15500	Oskarssegen	—	—
Trier I—III	—	—	Vesta	4950	5100
Westfalen	1800	1950	Zukunft-Akt.	—	—

Kohlen-Aktien			Verschiedene Werte		
Adler Kohle	54.—	56.—	Elsa-Zement	—.—	—.—
Dahlbusch	119.—	122.—	Mansfeld	—.—	—.—
Lothringen	60.—	62.50	Sachtleben	218.—	220.50

Kali-Kuxe.

Allcenhall	—	—	Oberhof	4000	—
Asse	4250	4500	Ransbach	1750	1850
Beienrode	620	670	Rastenberg	900	975
Bergmannssegen	12600	13100	Reichskrone	—	—
Bernsd., Burggr.	700	—	Reinhardsbrunn	4000	—
Brnschw. Lüneb	3040	3125	Rössing.Barnten	6000	—
Burbach	2525	2700	Rothenfelde	—	—
Carlshall	—	—	Salzmünde	500	—
Desdemona	7300	7500	Schwarzburg	1300	1400
Einigkeit	—	—	Siegfried I	2850	2925
Erichssegen	—	4900	Siegfr.-Giesen	—	9400
Friedrichroda	2175	2350	Thüringen	—	—
Fürstenhall	4500	—	Volkenroda	2800	2950
Günthershall	1175	1250	Walbeck	700	—
Habighorst	975	1100	Wilhelmshall Öls	875	925
Hansa Silberb	4500	4625	Wintershall	—	—
Hedwigsburg	500	530	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus.	1300	1400	Adler	—.—	80.50
Hildasglück	—	—	Friedrichshall	191.—	—.—
Hindenburg	9100	9500	Hallesche Kali	208.—	212.—
Hohenfels	8050	—	Hannov. Kali	78.50	82.—
Hope	2500	2600	Heldburg Vorz.	93.—	35.—
Hugo	8600	9000	Kali-Industrie	—.—	—.—
Ilsenburg	160	—	Krügershall	187.50	192.50
Königshall	—	—	Niedersachsen	143.—	145.—
Mariaglück	3200	3500	Ronnenberg	—.—	—.—
MariaLuiseMax	—	350	Salzdetfurth	—.—	—.—
Meimerhausen	—	—	Teutonia	—.—	—.—
Neusollstedt	1400	1500	Ummendorf	—.—	—.—
Neustaßfurt	11000	12500	Wittekind	92.—	94.—

Aktien ohne Börsennotiz

	Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.
Alsberg Gebr.	—	—	Houbenwerke	59	60
Deutsch.Lastaut	—	—	Karstadt Rud.	—	—
Dortm. Vulkan	—	275	Kabel Rheydt	192	195
Dorstener Eisen	122	—	Rhein.-W.Elektr.	195	—
Eisenw. Heerdt	—	—	Uerding.Waggon	155	—
Hansa Lloyd	—	—	Balcke	114	—

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	25. Juni	18. Juni
6½% Deutsche Reichspost	95.50 bG	95.50 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	96.00 bG	98.90 bG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

8 Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	97.50 bG	97.50 bG
8 dto. dto. Kom.	95.00 bG	95.00 bG
8 Mein. H. B. E. 5	96.40 G	96.80G
8 dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8 Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8 Pr. Ctr. B.-Komm.	97.00 b	94.00 b
8 Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	96.30 bG	96.20 bG
8 dto. dto. G Kom. 1	94.00 G	94.00 G
8 Pr. Pfd. B. G. E. 41	94.20 bG	97.50 bG
8 dto. dto. Kom. E 17	96.70 bG	94.10 bG
8 Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	96.20 b	96.70 b
8 Rh. Westf. BG S 6	95.90 bG	96.00 bG
8 Rh. Komm. Gold S 4 1926	96.00 G	95.00 G
8 Rgg. R. G R. 4 u. 6	95.20 G	96.00 G
8 Westd. Bd. G. E. 9	95.70 G	95.40 G
8 dto. dto. G. K. E. 4	96.00 G	95.00 G
8 Westd. Feingold 25	96.50 bG	96.50 bG
8 dto. Pfandsch. G	96.50 G	92.50 G
8 Cont. Caoutchouc	95.80 G	96.00 G
8 Klöckner Werke Rm.-A.	—.— bB	—.— bB
8 Leopoldgrube	92.50 G	95.50 G
7 Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	89.00 Gb	89.10 Gb
7 do. ohne Opt.	87.70 etb	87.50 etb
8 Basalt Akt.-Ges.	—.— bG	102.00 bG
7 Harpener Bergbau	—.— bG	154.90 bG
7½ Rhein. Stahl unk. 25	120.50 GG	—.— GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 25. Juni 1928

Reichsanleihen

	heut.	23. Juni
Deut.Ablösungsschuld (kleine)	51.5	51.5
do. (große)	54.0	54.5
do. (O. Ausl.)	18.5	18.8
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.5	95.5
4% Schutzg.-Anl.	7.0	7.0

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6	—.—	—.—
A. G. f. Verkehr.	11	180.0	182.5
Baltimore Ohio	10	—.	—.—
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.—
Dtsch. Reichsb.	6	94.0	94.0
Elektr. Hochb.	5	87.2	87.2
Hamb.Hochbahn	6	79.0	78.7
Hamb.Amerik.P.	8	165.0	166.2
Hamb. Südamer.	8	205.2	206.0
Hansa	6	210.0	211.5
Nordd. Lloyd	6	156.5	158.7
Oest.-U.-Staatsb.	—	16.5	15.5
Pennsylvania	6	—.	—.—
Schantungbahn	—	6.1	6.0
Ver. Elbe-Schiff.	5	62.0	61.0

Bankaktien

Bank f. el.Werke	10	160.0	162.5
Bank f. Brauind.	11	210.2	210.2
Barmer Bankv.	10	146.0	146.7
" Kreditb.	6	61.5	61.0
Berl. Handelsg.	12	271.0	273.5
" Hypoth.-B.	10	195.0	195.0
Comm.- u. Pr.-B.	11	189.0	190.2
Darmst. u. N.-B.	12	276.0	279.0
Deutsche Bank	10	166.7	164.7
Diskonto-Komm.	10	163.7	164.0
Dresdener Bank	10	166.0	166.7
Mitteld. Kreditb.	9	206.0	206.5
Osnabrück. Bk.	5	85.5	86.0
Ostb. f. H. u. G.	8	118.7	118.7
Preuß.Hyp.A.B.	8	141.5	142.0
Preuß. Bodenkr.	8	136.0	136.0
Preuß. Zentralb.	9	172.0	172.0
do. Pfdbr.-B.	10	156.0	157.8
Reichsbank	10	271.2	274.0
Westd. B.-Kr.-B.	8	130.0	131.0

Industrieaktien

Accumulatoren	8	155.0	157.8
Adler Portland	10	149.0	151.5
AdlerOppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	130.0	130.5
Adlerwerke	—	107.7	110.0
Akt. f. Bauausf.	—	84.0	84.5
Alexanderwerk	—	65.0	65.0
Alfred Delligsen	—	45.5	44.2
A. E. G.	8	176.5	178.5
Allg.Elektr.G.V.	6	82.5	83.1
Allg. Häuserbau	10	140.0	140.0
Alsen Portland	14	213.5	214.5
Ammend. Papier	15	225.0	226.2
Anhalter Kohlen	6	96.0	95.2
Anker-Werke	10	260.0	259.0
Annab. Steingut	—	59.0	50.5
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	205.0	—.—
Askaniawerke	—	62.2	62.1
Augsb. N. Masch.	5	102.8	103.5
" Has. Brau.	6	93.2	93.5
Bachm.&Ladew.	12	216.0	215.5
Baer & Stein	10	186.0	186.0
Balke Maschin.	8	113.5	113.5
Bamag	—	24.6	24.6
Bamberger Malz	8	114.0	114.0
Banning. Masch.	—	28.0	27.0
Baroper Walzw.	—	97.5	100.0
Bartz & Co. Lag.	—	70.0	70.5
Basalt	6	79.0	79.0
Bast & Co.	12	232.0	232.0
Bayr. Motorenw.	12	274.2	277.5
Bayr. Spiegel	—	71.5	71.0
Bazar	8	108.5	108.0
J. P. Bemberg	14	630.0	627.0
Bendix Holzb.	—	36.0	35.2
Jul. Berger	20	411.0	415.0
Bergmann E.	8	203.7	205.0
Berl. Gub. Hutf.	16	406.0	404.0
" Holzkont.	5	96.5	94.3
" Kindel-Br.	18	618.0	615.0
" Karsl. Ind.	—	64.0	65.0
" Masch.	6	126.0	128.0
Berth. Messing	7	89.7	89.7
Beton u. Mon.	9	123.0	122.5
Biel. mech. Web.	—	100.0	100.0
Boch. Viktoria	7	134.7	134.0
Bösperd. Walzw.	5	65.0	65.0
Brauh. Nürnb.	12	180.5	183.0
Braunk. u. Brik.	10	188.0	189.5
Braunschw. K.	10	215.6	215.3
" Jute	6	157.0	158.0
" Masch.	4	80.0	—.
Breitenb. Zem.	12	152.0	—.
Bremen-Besigh.	4	61.0	61.0
" Vulkan	8	137.0	137.0
" Wollk.	12	244.7	243.0
Brown-Boveri	9	162.0	162.0
Buderus	5	83.5	84.5
Busch Lüdensch.	—	80.0	—.
" Waggon	—	62.0	60.0
Büttnerwerke	5	65.2	65.2
Butzke & Co.	7	118.0	118.0
Byk Gulden	6	89.0	89.5
Calmon Asbest	—	53.0	53.0
Capito u. Klein	—	77.0	70.0
Carolin. Braunk.	12	249.2	249.2
Charl. Wasser	7	128.1	128.0
Chem. Buckau	5	—.	—.
" Grünau	5	82.0	82.0
" Heyden	4	122.5	122.2
" Gelsenk.	5	82.0	82.0
" Albert	6	89.0	89.0
Chillingworth	0	91.5	90.0
Concord. chem.	5	39.7	40.0
" Berg	6	95.0	95.0
" Spinn.	10	124.8	125.0
Conti-Caoutch.	6	142.0	145.0
Corona Fahrrad	--	55.5	55.7
Cröllwitz Papier	10	—.	—.
Daimler Motor.	—	111.2	112.8
Deutsche Atlant.	7	150.2	153.0
Dtsch. Conti Gas	8	211.7	213.6
" Asphalt	6	163.0	163.0
" Babcox	9	144.0	144.0
" Erdöl	7	134.7	136.2
" Gußstahl	0	98.0	96.2
" Jute	9	158.0	159.0
" Kabel	0	82.0	81.0
" Lin.-Unt.	15	405.0	393.0
" Linoleum	15	332.2	331.0
Dtsch. Maschin.	5	57.8	58.5
" Schachtb.	4	83.7	84.5
" Spiegel	—	112.5	113.5
" Steinz.	12	272.0	271.0
" Tel. u. K.	7	133.0	132.0
" Ton u. St.	10	162.0	164.0
" Wolle	—	55.7	55.5
" Eisenh.	6	78.1	78.0
Dittm., Neuhaus	3	71.0	71.0
O. Dörffler	10	127.0	127.0
Dtmd. Akt.Brau.	12	248.0	250.5
" Ritt.- "	20	390.0	390.0
" Union- "	14	263.2	264.2
Dresd. Gard.	8	152.5	153.0
" Schnellpr.	10	136.0	125.0
Dürener Metall	10	224.5	224.5
Dürkoppwerke	—	62.0	62.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	330.0	331.0
" Eisenh.	—	76.0	76.0
" Höf.-B.	12	121.2	127.0
" Kammg.	4	—.	—.
" Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	5	129.0	130.5
Egestorf Salzw.	8	117.0	118.0
Eisenb. Verkm.	8	180.2	182.0
Eisenmatthes		—	—.
Elektra Dresd.	12	179.0	179.0
Elektr. Lieferg.	10	171.0	171.2
El. Licht u. Kr.	10	222.1	226.0
Engelh.Brauerei	12	238.0	239.2
Elsäß.Bad.Wolle	7	31.6	31.5
Enzinger	0	68.5	76.0
Erdmannsd. Sp.	6	114.0	114.0
Erlang. Baumw.	9	166.0	166.0
Eschw. Bergw.	14	202.5	201.7
Essen.Steinkohl.	8	128.7	126.0
Excelsior Fahrr.	6	90.7	90.2
Faber Bleistift	0	55.0	56.0
Fahlb. List & Co.	10	118.1	119.3
I. G. Farbenind.	12	270.1	272.2
Fein-Jute-Spinn.	4	123.0	123.0
Feldm. Papier	12	243.7	246.5
Felten & Guill	6	131.2	132.5
Flöther Masch.	4	81.7	81.7
Frankf. Gas	7	150.0	150.0
" Masch.	—	77.7	78.5
Fraust. Zucker	8½	124.2	127.5
Freund Masch.	—	17.8	17.2
Friedrichsh.Kali	5	198.0	195.0
Friedrichshütte	—	[illegible]	—.
R. Frister A.-G.	5	102.5	103.0
Froebeln Zucker	6	72.0	72.0
Gaggenau	—	32.5	33.0
Gebhard & Co.	9	122.7	122.5
Gebhard &König	—	61.2	61.2
Gelsenk. Bergw.	4	141.0	141.0
G. Gentsch.& Co.	—	101.0	101.7
Germania Portl.	18	202.0	208.0
Gerresh. Glas	4	139.0	141.5
Ges. f. el. Unter.	10	261.0	265.0
Gildemeist.& Co.	5	120.0	120.0
J. Girmes & Co.	10	290.0	291.0
Gladb. Wollind.	12	171.0	168.0
Glasm. Schalke	15	228.0	228.5
Glauzig. Zucker	5	100.5	100.5
Glockenstahl	—	38.0	38.0
Glück Auf Gelsk.	7	160.0	160.0
Gebr. Goedh. Dü.	10	171.0	174.0
Th. Goldschmidt	5	100.0	100.0
Görlitzer Wagg.	8	—.	—.
Guano-Werke	4	71.0	71.2
Georg Grauert	—	48.5	49.0
Greppiner Werk.	10	139.0	139.0
Gritzner Masch.	11	135.0	136.0
Grün & Bilfinger	10	178.7	178.5
Gruschw. Textil	7	89.5	89.0
E. Grundlach	6	99.0	100.0
Haberm.&Gluck.	0	91.0	92.5
Hackethal Draht	0	92.5	93.5
Hageda	10	134.5	134.0
HallescheMasch.	8	125.0	127.2
Hamb. El. Werke	10	158.2	159.6
Hammersen	6	160.0	160.0
Hann. M. Egest.	—	53.8	54.5
Harb. Eis. u. Br.	8	113.0	114.0
Harb. W.-Gum.	6	91.0	92.0
HarkortB.St.-Pr.	—	31.0	30.7
Harpener B.	6	159.7	159.6
Hartmann M.	—	22.3	22.5
Hedwigshütte	8	95.5	95.2
Hein, Lehm.&Co.	—	93.7	97.0
Held & Franke	—	—.	—.
Hemmor Portl.	15	261.5	261.0
Hilgers.Verzink.	5	66.5	68.0
Hille-Werk	—	22.3	22.5
Hilpert Masch.	—	82.0	82.0
Hindrichs-Auff.	8	—.	112.0
Hirsch Kupfer	—	129.0	132.0
Hoesch	8	139.6	140.0
Hoffmanns St.	4	70.0	70.1
Hohenlohe W.	7½	84.0	85.0
Ph. Holzmann	12	147.0	148.5
A. Horch & Cie.	8	119.0	118.7
Hotelbetr.-Ges.	11	235.0	235.0
Höxter-Godelh.	—	47.0	45.0
Hubertus Br.	7	135.0	135.0
Humboldtmühle	—	—.	—.
Huta Breslau	8½	142.0	143.0
C. M. Hutsch.	4	96.5	95.7
Httw. C.W. Kays.	—	130.5	130.5
" Niedersch.	8	112.2	112.5
Ilse Bergbau	8	251.5	250.0
" Genuss	8	114.0	114.0
Industriebau	10	135.0	135.5
Isenbeck	7	111.0	111.0
Jeserich Asphalt	10	124.5	125.0
J. A. John Akt.	10	121.0	120.0
Max Jüdel & Co.	8	132.0	129.0
Jüdlich Zuckert	—	66.0	68.0
Junghans Gebr.	4	88.5	87.5
Kahla Porz.	—	155.0	158.0
Kaiser-Keller	—	61.0	61.0
Kaliwerke Asch.	10	250.0	255.5
Kalker Masch.	—	16.0	16.0
Karstadt	12	238.0	240.0
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	119.5	119.8
Klauser Spinn.	7	60.5	61.6
Klöcknerwerke	7	130.0	130.7
C. H. Knorr	10	152.0	154.0
Koch, Adlernäh.	4	97.0	97.0
Kolb & Schüle	12	178.2	178.2
Köln-Neuessen.	9	137.0	136.1
Köln-Gas u. El.	6	88.0	90.0
Kölsch.Walzeng.	—	—.	58.2
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	234.0	234.0
Königszelt Porz.	—	40.5	40.2
Kontinent Asph.	4	—.	—.
" Wass.	—	34.5	35.0
Körbisdorf Zuck.	—	—.	—.
Körting Gebr.	6	71.2	71.0
Körtings Elektr.	8	112.0	112.5
Kötitzer Leder	8	143.5	144.5
Krauß & Co.	—	61.0	61.0
W. Krefft	8	118.5	119.5
Kromschröder	10	193.5	193.5
KronprinzMetall	8	120.0	121.7
Gebr. Krüger	6	99.5	100.0
Küppersb. & Co.	12	190.0	188.5
Lahmeyer & Co.	10	172.0	172.5
Laurahütte	—	74.2	75.0
Leipz. Landkraft	6	88.7	88.5
Leonhard Br.	7	137.0	137.0
Leopoldgrube	0	76.2	77.0
Linde's Eism.	10	175.0	177.0
Carl Lindström	15	770.0	775.0
Lingel Schuhfab.	4	48.7	48.7
Lingner Werke	7	106.0	104.5
L. Loewe & Co.	10	239.0	241.0
C. Lorenz	6	150.5	149.7
Lüdenscheid M.	5	90.2	91.0
Lünebrg. Wachs	5	80.0	80.2
Magdeb. Allg.W.	4	72.7	72.7
" Bergw.	—	76.0	76.0
Magdeb. Mühlen	10	97.0	97.0
C. D. Magirus	--	48.0	48.0
Mannesm.Werke	8	138.0	140.0
Mansfeld Bergw.	7	116.7	117.5
Marie, kons. Bw.	—	33.7	33.7
Martini & Hün.	12	126.7	126.5
Masch. u. Kranb.	—	—.	—.
" Buckau	10	144.0	145.0
" Kappel	—	92.0	89.0
Maximil. Hütte	10	192.2	191.0
Mech. Web. Lind.	15	200.0	201.0
" " Sorau	12	249.0	249.0
" " Zittau	4	101.8	100.0
Merkur Wollw.	10	176.2	174.0
Mayer Kaufm.	7	80.0	80.0
Miag	10	147.5	148.0
Mimosa A. G.	17	314.0	311.0
Minimax	10	119.7	119.7
Mix & Genest	9	133.0	137.0
Motoren Deutz	—	—.	63.0
Mühle Rüningen	10	130.0	129.0
Mühlheim Brgw.	7	—.	121.5
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	6	87.0	90.0
Natronzellstoff	10	135.0	137.5
Neckars. Fahrz.	8	65.5	65.2
Neckarwerke	9	142.0	143.0
Niederl. Kohlen	10	162.7	162.2
Nordd. Kabel	8	132.0	132.0
" Steingut	10	190.0	190.0
" Wolle	12	210.0	213.2
Nürnb. Herk.-W.	5	61.2	60.2
Oberschl. E.-B.	5	102.2	103.5
" Koksw.	0	118.1	116.0
Oesterr. E. V.	3	31.5	31.0
" Siemens	0	13.2	13.1
Ocking Stahlw.	—	40.0	40.0
E. F. Ohles Erb.	—	36.5	36.5
Orenst. & Koppel	5	119.5	120.0
Ostwerke	12	309.0	313.0
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	110.0	111.2
Phönix Bergbau	6⅔	97.2	98.2
Phönix Braunk.	6	83.7	84.5
Julius Pintsch	5	178.5	178.5
Pittler Werkzg.	10	64.0	—.
Plauen. Gardin.	10	157.0	160.0
Pöge Hermann	6	106.0	106.0
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	82.0	82.0
Polyphonwerke	14	521.0	528.5
Poppe & Wirth	0	87.5	88.0
Prestorwerke	6	101.0	104.5
Rasquin F. Farb.	4	125.7	124.0
Rathen. Dampf.	—	—.	—.
Rathgeb. Wagg.	—	98.2	99.2
Rauchw. Walter	6	111.5	111.0
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	81.5	82.5
ReisholzPapierf.	12	246.0	245.5
Rheinfeld. Kraft	10	190.0	191.0
Rhein. Braunk.	10	295.0	297.7
" Elektr.	9	157.0	157.5
" Elektr.-V.	6	—.	—.
" Möbelst.-W.	9	145.0	145.0
" Spiegelglas	12	184.7	185.0
" Stahlwerke	—	156.7	158.7
Rh.-Westf.-Kalk.	8	120.0	125.0
" Sprengst.	4	—.	100.5
Rhenania Chem.	—	—.	—.
David Richter	12	257.0	256.5
Riebeck	6	155.0	157.0
Riedel	—	39.0	39.5
Roddergr. Br.-K.	27	745.0	745.0
Th. Rosent.Porz.	5	120.7	122.0
Rositzer Zucker	5	67.0	67.0
Ferd. Rückforth	—	84.5	84.5
Rütgerswerke	6	99.5	100.8
Sachsenwerk	6	137.5	135.0
Sächs. Gust. D.	6	143.0	143.7
" Waggon	—	48.5	48.1
" Webstuhl	8	146.2	145.5
Salzdetfurth	6	448.0	457.0
Sarotti	12	230.0	229.0
G. Sauerbrey M.	—	40.7	40.7
Scheidemantel	—	—.	—.
Schering chem.	—	280.0	280.0
Schlegel Brauer.	14	221.5	226.5
Schles. Bg. u. Z.	12	126.0	126.0
Schles. B. Beuth.	12	169.0	168.2
" Cellulose	10	144.5	142.5
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	44.5	43.2
" Portland	10	216.0	213.0
" Textil	—	55.2	55.1
Hugo Schneider	6	114.0	115.0
Schött, Hermann	4	77.0	77.5
Schub. & Salzer	16	374.5	379.0
Schuckert & Co.	7	202.0	202.7
Schultheis-Patz.	15	350.0	354.2
Schwaben Bräu	15	290.0	290.0
Schwelm. Eisen	10	156.0	156.5
Sebeck Schiff	—	60.0	60.0
Fr. Seiffert & Co.	8	156.0	156.0
Siegen Solingen	—	39.1	39.2
Siegersdorf. Wk.	8	148.2	141.0
Siemens Glasind.	8	154.7	154.7
Siemens&Halske	12	350.6	350.6
Sinner Aktien	10	136.0	138.0
Sonderm.& Stier	—	—.	—.
Sonderm. & St. B	—	23.0	23.0
Spinn,Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	—.	—.
Staßf. Chem. F.	2	27.0	28.7
Stett. Chamotte	3	98.5	92.5
" Elektr.-W.	12	158.0	157.0
Stöhr & Co.	6	257.0	258.0
Stoewer Nähm.	8	48.0	48.0
Stollberg. Zink	8	182.0	—.
Gebr. Stollwerk	9	169.0	170.0
Strals. Spielk.	15	248.0	250.0
Svenska	11	463.0	465.0
Tack & Co.	6	102.0	103.0
Tafelglas	7	107.7	109.5
Teleph. Berlin	—	75.0	75.1
Thale Eisenhütt.	4	—.	—.
Friedr. Thomée	6	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	5	97.0	97.0
Thür. Gas Leipz.	8	—.	—.
Tietz Leonhard	6	298.0	303.2
Transradio	8	153.6	155.0
Triptis Akt.-Ges.	3	105.0	106.2
Tuchfabr. Aach.	10	135.2	135.2
Tüllfabr. Flöha	4	92.5	92.0
Union Chem. Pr.	4	54.0	55.0
Union Gießerei	—	26.0	—.
Varzin. Papierf.	8	136.1	136.1
Ver. Berl. Fr. G.	5	99.7	100.0
" Böhl.Stahlw.	8	152.0	155.0
" Chem.Charl.	10	—.	—.
" Dtsch. Nick.	11	174.5	173.2
" Glanzst. Elb.	18	680.0	685.0
" Gothaniaw.	8	—.	—.
" Märk. Tuch.	—	83.0	84.0
" Met. Haller	6	73.5	73.7
" Portl.	12	253.0	250.0
" Schm. u. M.	5	97.0	97.0
" Smyrna T.	7	167.5	168.0
" Stahlwerke	6	98.5	98.0
" St. Z. u. Wiß.	8	208.0	—.
" Thür. Metall	—	70.0	70.0
" Ultramarin	10	156.7	153.0
Viktoriawerke	6	79.0	79.2
Vogel Telegr.	6	88.0	88.0
Vogt & Wolf	4	104.0	104.0
Vogtl. Masch.	4	79.7	77.0
Vogt & Haeffner	6	—.	—.
Vorw. Biel. Sp.	—	24.7	24.7
Vorwohl. Portl.	12	164.0	162.2
Wandererwerke	12	146.0	146.0
Warst. Gruben	8	140.5	140.0
Wasserw. Gelsk.	9	137.5	137.5
A. Wegelin Ruß	10	157.5	156.5
Wegel. & Hübner	7	102.5	103.0
Ludw. Wessel P.	—	25.0	26.0
Westfalia Dinn.	5	60.5	61.5
Westf. Draht	5	90.0	89.0
" Kupfer	6	79.7	79.7
Wick. Portl.-Z.	12	—.	174.2
Wicküler Brau.	12	256.0	252.0
H. Wißner Met.	10	165.5	165.5
Wittener Gußst.	—	68.5	68.0
Wittkop Tiefbau	10	127.0	126.0
R. Wolf	—	—.	—.
Zeitzer Masch.	10	161.5	164.0
Zellstoff-Verein	10	153.0	153.7
" Waldhof	12	301.5	304.0

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	162.0	162.0
Neu Guinea	8	615.0	615.0
Otavi	11	53.0	53.8
Dtsch. Petrol.	—	72.0	72.0
Slomann	—	95.0	95.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

Die

Glänzende
Schüller u

Vor den A
des R

Die Kämpfe

Lauf der de

Turnen und Sport.

Die Olympia-Staffel läuft wieder Weltrekord.

Glänzender Verlauf der Abendwettkämpfe des TuS Bochum. – Die Nationalstaffel erzielt abermals 40,8 Sekunden. – Houben schlägt Schüller und Jonath. – Baltes erreicht mit 3,70 Metern neuen westdeutschen Rekord im Stabhochsprung. – 6000 Zuschauer im Stadion.

Vor den Augen des Reichssportlehrers.

Bochum, 25. Juni.

Ein Festtag der Leichtathletik, eindrucksvoll, wie alle bisher von dem TuS Bochum in Verbindung mit dem „Bochumer Anzeiger" ausgerichteten Veranstaltungen des olympischen Sports, liegt hinter uns. Waren rein sportlich alle Vorbedingungen eines wirklich großen Tages gegeben, so tat auch der Wettergott sein Bestes, um den Abendwettkämpfen zum restlosen Erfolg zu verhelfen.

Ein wunderschöner Sommertag

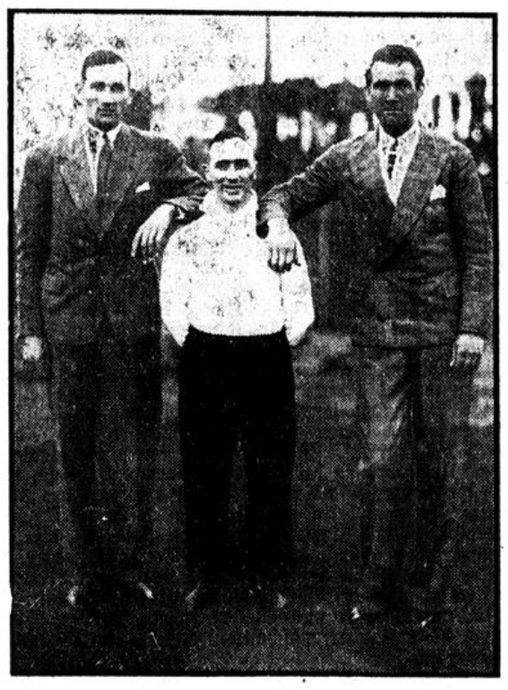
ging zu Ende, als sich im Stadion Meister des Rennschuhs, des Diskus, des Sprunges zum ehernen Kampf einfanden und Tausende die weiten Zuschauerräume der Kampfbahn umsäumten. In vollen Bündeln fiel Sommersonne aus fast wolkenlosem, blauem Himmel, gab diesen Stunden des Spätnachmittags ihren goldenen Stempel und warf noch einmal gegen Schluß ihre letzten Grüße über das bewegte Bild, als Deutschlands Olympiastaffel beim zweiten Start abermals die Weltrekordzeit von 40,8 Sekunden erreichte und durch ihren rasanten Lauf Beifallssturm herausforderte. Nur ein ganz leiser Windhauch strich über die Kampfbahn, kurz, es war

das rechte Wetter für den Leichtathleten.

Der Publikumserfolg war zweifellos groß. Etwa 5000 Zuschauer erlebten die werbekräftigen Kämpfe, nicht eingerechnet die gut tausend Jungens bis zu 14 Jahren, denen die Ostkurve des Stadions gegen freien Eintritt reserviert war und die mit ganzem Herzen bei der Sache waren. Namentlich beim Lauf der Nationalstaffel, wo sie Houbens prachtvolle Fahrt und Körnigs fabelhaft schneller Antritt außer Rand und Band brachte. Es war ein guter Gedanke des Veranstalters, die Jugend für sich zu gewinnen und in ihr durch das heiße Miterleben

den Willen zur Nacheiferung

zu erwecken. Jugend braucht stets ihre „Helden". Und es dürften nicht die schlechtesten Vorbilder sein, die ihnen die Helden unserer Kampfbahnen, kurz des Sports, vermitteln. Wir sind gottlob längst darüber hinaus, die Vorgänge des sportlichen Lebens als nackte, inhaltlose Kultur des Bizeps anzusehen. Immer mehr wird es Allgemeinerkenntnis, daß zum echten, leistungsfähigen Sportsmann ein ganzer Charakter gehört und daß erst die Harmonie von Geist und Körper die sportliche Leistung in Vollendung gewährleistet....



Ein interessantes Trio.
Meister Houben inmitten der riesenhaften Diskuswerfer Hoffmeister (links) und Paulus (rechts). Die beiden Werfer sind rund 2 bezw. 2,04 Meter große Kerle, in deren Mitte Houben arg „verkleinert" erscheint.

*

Die Kämpfe auf Rasen und Aschebahn.

Im Brennpunkt des Interesses stand natürlich der

Lauf der deutschen Nationalstaffel.

die unlängst den seit 1924 von der amerikanischen Olympiastaffel für 4×100 Meter gehaltenen Rekord auf 40,8 Sekunden stellte und diese Zeit abermals am Sonntag im Verlauf des Kampfes Westdeutschland — Holland erreichte. Leider trat unsere Olympiastaffel

ohne den bewährten Frankfurter Dr. Wichmann

an, der infolge dienstlicher Schwierigkeiten von Dortmund nach Frankfurt telegraphisch zurückbeordert wurde. An seine Stelle hatte man jedoch in letzter Stunde den aufstrebenden Frankfurter Gerling verpflichtet, der jedoch als Malmann nicht restlos gefallen konnte, da er zu schwer vom Start kam. Der erste Lauf der Staffel, die

in der Besetzung Gerling—Corts—Houben—Körnig

startete, mißglückte insofern, als der Wechsel Houben—Körnig nicht reibungslos von statten ging. Die Nationalstaffel lief zunächst gegen die mit 20 Meter Vorgabe bedachte westdeutsche Verbandsstaffel Jonath—Schüller—Otto—Dreibholz, die Kölner Universitätsstaffel Esser—Grebe—Haas—Nölle (25 Meter Vorgabe) und Duisburg 99 (30 Meter Vorgabe). Gerling kam schlecht ab und wechselte auch nicht reibungslos mit Corts. Besser klappte die Uebergabe Corts—Houben. Houben holte in der Kurve mächtig viel Boden auf und nahm jedoch die Kurve zu scharf. Da Körnig fast den Stab bei der Annahme verlor, gab der Charlottenburger, der obendrein die Wechselmarke überschritten hatte, auf. Sieger dieses Laufes blieb die Verbandsstaffel, die Köln um einen halben Meter schlug.

Desto besser klappte der zweite Start der Nationalstaffel

gegen Schluß der Kämpfe, mit dem der Weltrekord von 40,8 erreicht wurde. Diesmal betrug die Vorgabe an die Verbandsstaffel (Jonath—Dreibholz—Otto—Schüller) 15 und an Köln 25 Meter. Duisburg startete nicht. Gerling hatte diesmal einen etwas besseren Start und wechselte nach gutem Lauf reibungslos mit Corts, der bereits die Vorgaben um ein geringes einholte. Der Wechsel mit Houben klappte ausgezeichnet. Mit unbeschreiblichem Elan nahm der Altmeister die Kurve, machte die Vorgaben weit und gab den Stab fliegend an Körnig, der mit fabelhaftem Antritt davon ging und mit gut drei Metern Vorsprung vor Köln das Zielband durchriß. Die westdeutsche Staffel wurde, weitere zwei Meter zurück, Dritter. Mit größter Spannung erwartete man die Bekanntgabe der Zeit. Dieser Lauf — das war dem Fachmann klar — mußte unter 41 liegen. Orkanartiger Beifall brauste auf, als die nüchterne Stimme des Megaphons bekannt gab, daß

der Weltrekord abermals erreicht

worden sei. Ein weiterer Erfolg unserer Staffelbesetzung, der auf das Konto der Wechseltechnik und der prachtvollen Form ihrer Hauptstützen Houben und Körnig fällt. Mit Dr. Wichmann als zweitem Mann und Corts am Mal statt Gerling wäre auf der idealen Bahn des Stadions auch diese hervorragende Zeit womöglich unterboten worden.

Die übrigen Wettbewerbe standen natürlich im Schatten dieser Leistung, aber durchaus auf sehr beachtenswerter Höhe. So

die relativ beste Leistung der Einzelwettbewerbe,

die Houben im 200-Meter-Lauf mit 21,6 Sekunden erreichte. Die Zeit bleibt nur knapp hinter dem von Körnig mit 21,4 gehaltenen deutschen Rekord zurück. Houben hatte Innenbahn, war ganz im Element, schob sich schon im Einlauf in die Gerade nach vorn und lief sein Rennen in unwiderstehlichem Endspurt vor Schüller nach Hause, der Jonath noch soeben hielt. In Abwesenheit Wollmers, der nur die 1000 Meter bestritt,

gewann Kisters (Düsseldorf) die 400 Meter

unangefochten vor Lutterbeck (Bochum) und Seeger (Essen) in nicht übermäßig schneller Zeit von 52 Sekunden. Wollmer (Kassel) hatte es über 1000 Meter eigentlich nur mit Eberhard (Düren) zu tun, ohne jedoch gefährdet zu werden. Ein Zweikampf Thiede — Kilp wurde der 3000-Meterlauf, in dem sich diese beiden stets hart auf den Fersen waren und abwechselnd führten. Von der drittletzten Runde ab hielt

der Turnermeister Thiede, der ein taktisch kluges Rennen lief

und sehr gute Lauftechnik bewies, die Spitze. Er schlug am Schluß beim Einbiegen in die Gerade noch einen letzten Angriff Kilps ab und siegte mit energischem Endspurt klar mit drei Metern Vorsprung vor dem Düsseldorfer.

Der 10 000-Meterlauf

wurde leider durch das vorzeitige Ausscheiden des Bochumers Stelges (TuS), der bei etwa 5800 Metern in der Spitze liegend aufgeben mußte, zu einer Angelegenheit des Wisseners Obelode, der nun freie Bahn hatte und von dem 70 Meter zurückliegenden Hülser (Duisburg) nichts zu fürchten hatte. Gerull (Duisburg) blieb weit abgeschlagen Dritter des ursprünglich sieben Mann starken Feldes. Der Bochumer „Westfale" Weiß hielt tapfer durch und bewies als Vierter mit ausgezeichnetem Endspurt seine physische Frische. Erwartungsgemäß belegten die beiden Riesen Paulus (Wetzlar) und Hoffmeister (Münster) im Diskuswurf die beiden ersten Plätze. Der 2 Meter 4 große Paulus

warf die Scheibe 45,44 Meter weit

und verwies somit seinen harten Rivalen Hoffmeister, der es auf 43,97 brachte, auf den zweiten Platz. Beide hatten insofern etwas Pech mit ihren Würfen, als die Flugbahn stets etwas zu flach war. Besondere Erwähnung verdient auch die Leistung des Turnermeisters Lingnau (Dortmund), der mit 42,22 Metern einen ehrenvollen dritten Platz belegte.

Im Stabhochsprung steht Baltes (Dortmund) seit Jahren in der westdeutschen Athletik auf einsamer Höhe. Das erwies sich neuerdings in seinem Bochumer Start, in dem er schon bald allein auf weiter Flur stand. Lediglich Stechemesser (Münster) gab ihm bis zu 3,10 Meter Gefolgschaft, doch dann wurde Baltes erst warm, er übersprang der Reihe nach 3,30 Meter, 3,40 Meter, 3,50 Meter, 3,60 Meter unter größtem Beifall der stark besetzten Westkurve, in der übrigens auch die zahlreich erschienenen Ehrengäste, darunter u. a. Stadtrat Stumpf als Vertreter der Stadt Bochum und Polizeipräsident Stieler, Platz genommen hatten.

Mit der bekannten Energie ging Baltes immer wieder frisch zu Werke und übersprang mit hervorragender Technik noch 3,70 Meter,

womit er seine eigene westdeutsche Bestleistung um 2 Zentimeter in die Höhe schraubte. Der mehrmalige Versuch, 3,80 Meter zu überspringen, scheiterte leider, da der westdeutsche Meister am Ende doch zu sehr ermüdet war, um noch die Schnellkraft für eine derart immerhin beachtenswerte Höhe aufzubringen; denn damit hätte er den von Fricke (Hannover) seit 1922 gehaltenen deutschen Rekord erreicht gehabt. Der Hochsprung wurde von Stechemesser (Münster) mit der achtbaren Leistung von 1,75 Meter gewonnen. Rottmann (Castrop) und Freimuth (Bochum) brachten es mit 1,65 Meter bezw. 1,60 Meter zu relativ beachtlichen Platzleistungen. Das Kugelstoßen brachte eine

erneute Begegnung des Dortmunders Lingnau und des D. S. V.-Altmeisters Schröder

(Dortmund 95). Wie schon kürzlich, so mußte auch diesmal Schröder, der lediglich auf 13,77 Meter kam, die bessere Leistung des stark nach vorne gekommenen Turnermeisters Lingnau anerkennen, der mit 14,48 Metern nicht nur eine ganz vorzügliche D. T.-Leistung schuf, sondern auch eine Leistung, die sich in großer Konkurrenz sehen lassen kann. Im 100-Meter-Lauf der Junioren wurde die Spreu vom Weizen in zwei Vorläufen gesiebt, die Esser II (Düsseldorf 99) vor Sommer (95) und Wietelmann (Schalke 96) bezw. Grewe (Köln), Heweke (95) und Haas (TuS Bochum) gewannen. Die Zeit, die der Sieger Grewe im Endlauf mit 11,2 Sekunden vollbrachte, ist sehr gut. Das Finish war überhaupt sehr interessant. Den 1000-Meter-Lauf der Junioren gewann Peters (Düsseldorf).

Abschließend kann man die erfreuliche Feststellung machen, daß die Veranstaltung für den Ausrichter

in jeder Beziehung ein sportlicher Erfolg

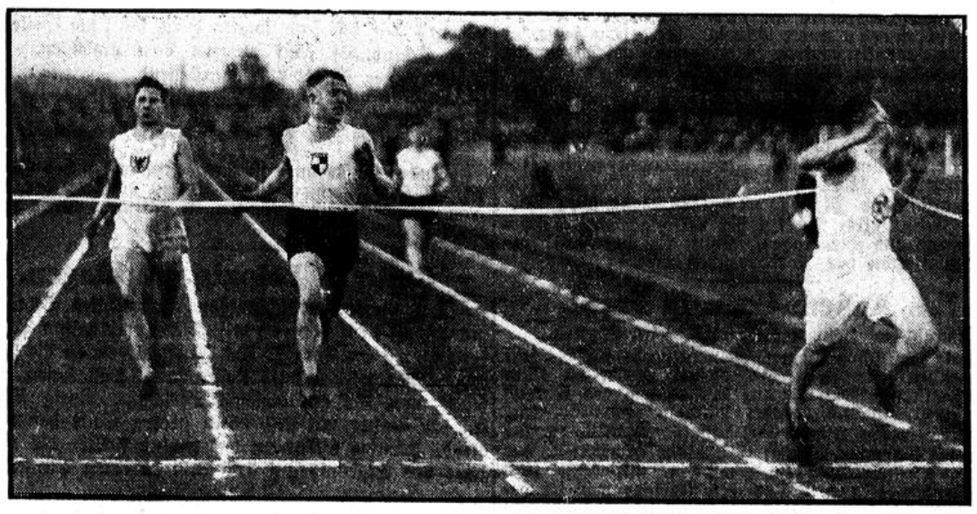
war. Welch großes Interesse die Veranstaltung auch nach außen hin und bei maßgebenden Persönlichkeiten der deutschen Athletik gefunden hatte, beweist die Tatsache, daß Reichstrainer Waitzer (München) sowie der Sportwart des Westdeutschen Spielverbandes, der ehemalige Rekordmann Bedarff (Düsseldorf) der Veranstaltung beiwohnten. Sie alle empfingen den besten Eindruck der sportlichen Pionierarbeit, die am Platze von TuS Bochum geleistet wird und zollten der Gesamtveranstaltung als solcher restlos anerkennendes Urteil.

Die Organisation der Veranstaltung, deren Oberleitung wiederum bei H. Paas in besten Händen war, klappte wie am Schnürchen, sodaß das für eine

Ein Idyll zwischen den Kämpfen.

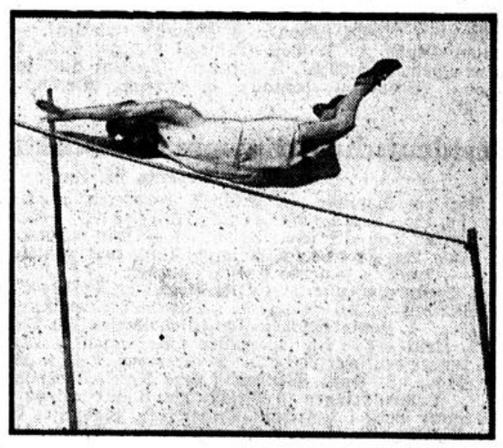
Reichssportlehrer Waitzer (ganz rechts), der verdienstvolle Förderer und Berater der deutschen Leichtathleten. mit der deutschen Nationalstaffel. Von links: Gerling (Frankfurt), Corts (Berlin), Körnig (Charlottenburg), Houben (Bochum).

Houbens eindrucksvoller Sieg über 200 Meter.



Ueber 200 Meter feierte Houben (TuS Bochum) nach glänzendem Lauf einen eindrucksvollen Sieg über seinen früheren Klubkameraden Schüller („Preußen"-Krefeld) und Jonath (Dortmund). Die Zeit des Siegers blieb nur wenig hinter dem deutschen Rekord zurück.

Sieger über 3000 Meter
wurde der ausgezeichnete Turnermeister Thiede (T.-V. „Jahn"-Biesdorf) vor Kilp (Düsseldorf). Das Bild zeigt Thiede im Ziel. Rechts im Hintergrunde Kilp.



Baltes bei Ausführung seines Rekordsprunges.
Der westdeutsche Meister Baltes (Dortmund 95). schaffte im Stabhochsprung mit 3,70 Meter eine neue westdeutsche Rekordleistung. Unser Bild zeigt den Dortmunder in dem Augenblick, in dem er die Höhe übersteigt und im Begriffe ist, den Stab fortzustoßen.

Abendveranstaltung immerhin recht umfangreiche Programm — dabei ohne Ueberhastung — innerhalb knapp 2½ Stunden reibungslos abgewickelt werden konnte.

Im Anschluß an die Veranstaltung fanden sich im Parkhaus Teilnehmer und zahlreiche Ehrengäste zu geselligem Beisammensein ein.

Fritz Clauss.

*

Die Ergebnisse:

100 Meter Junioren. 1. Vorlauf: 1. Esser II (Düsseldorf 99); 2. Sommer (D. Spkl. 95); 3. Wietelmann (Schalke 26). 2. Vorlauf: 1. Grewe (Universität Köln); 2. Heweke (D. S. C. 95); 3. Haas (TuS Bochum). **Entscheidung:** 1. Grewe (Universität Köln) 11,2 Sekunden; 2. Heweke (D. S. C. 95 Dortmund) 11,3 Sekunden; 3. Haas TuS Bochum) 11,5 Sekkunden.

1000 Meterlauf Jugend. Entscheidung: 1. Peters (Düsseldorf 99) 2:47; 2. Hämmerich (Hammer Sp. V.) 2:47⅗; 3. Grotjohann (V. V. Hamm) 2:47⅘.

200 Meterlauf Senioren: 1. Hubert Houben (TuS Bochum) 21,6 Sekunden; 2. Schüller („Preußen", Krefeld) 21,8 Sekunden; 3. Jonath (D. S. C. 95 Dortmund) 21,9 Sekunden.

400 Meterlauf Senioren: 1. Kisters (Düsseldorf 99) 52 Sekunden; 2. Lutterbeck (Polizei Bochum) 54 Sekunden; 3. Seeger („Schwarz-Weiß" Essen) 54⅗ Sekunden.

1000 Meterlauf: 1. Wollmer (Cassel) 2 Minuten 35⅕; 2. Eberhard (Düren) 2 Minuten 36⅗; 3. Lehfeld (Schalke) 2 Minuten 38.

3000 Meterlauf: 1. Thiede (Turnverein „Jahn"-Biesdorf) 9 Minuten ⅘ Sekunden; 2. Kilp (Düsseldorf 99) 9 Minuten 0,5 Sekunden; 3. Walpert („Hessen-Preußen"-Cassel) 20 Meter zurück.

10 000-Meter-Lauf: 1. Obelode (Wissen) 33.27,4, 2. Hülser (Kupferhütte, Duisburg) 70 Meter zurück, 3. Gerull (Polizei Duisburg) 350 Meter zurück, 4. Weiß („Westfalia" Bochum).

Diskuswerfen: 1. Paulus (Verein für Leibesübungen Wetzlar) 45,44 Meter, 2. Hoffmeister (Sportkl. Münster 08) 43,97 Meter, 3. Lingnau (Turnverein „Eintracht" Dortmund) 42,22 Meter, 4. Heiberg („Schwarz-Weiß" Essen) 40,45.

Hochsprung: 1. Stechemesser (Pol. Münster) 1,75, 2. Rottmann (Castrop 02) 1,65, 3. Freimuth (Tus Bochum) 1,60.

Stab-Hochsprung: 1. Baltes (D. S. C. 95 Dortmund) 3,70, 2. Stechemesser (Polizei Münster) 3,10, 3. Rottmann (Sportv. Castrop) 2,60 Meter.

Kugelstoßen: 1. Lingnau (Turnverein „Eintracht" Dortmund) 14,43, 2. Schröder (D. C. C. 95 Dortmund) 13,77, 3. Heiberg („Schwarz-Weiß" Essen) 12,34, 4. Goitsch (Polizei Duisburg) 12,22 Meter.

Hockeybundestag in Dresden.

Der Deutsche Hockeybund hielt seinen ordentlichen Bundestag in Dresden ab, zu dem 365 Vereine Vertreter entsandt hatten. Die Silberschildspiele werden in Zukunft wieder vom Bund durchgeführt. Die Vorwürfe und Kritiken über das Verhalten der deutschen Spieler bei der Hockey-Olympiade in Amsterdam wurden energisch als unberechtigt zurückgewiesen. Evers (Berlin) wurde zum Bundespräsidenten gewählt. 1929 findet der Bundestag in Kassel statt.

Großer Preis von Paris.

Die Deutschen in den Vorläufen geschlagen.

Auf der Radrennbahn von Vincennes bei Paris nahm das alljährliche „Große Preis-Meeting" bei bestem Wetter und Massenbesuch seinen Anfang. In den sieben Vorläufen zum Grand Prix der Flieger vermochten sich Oszmella und O. Rütt nicht durchzusetzen. Oszmella unterlag mit einer Länge gegen den Franzosen Cugnot, während O. Rütt hinter Mourand und Schilles nur Dritter werden konnte. Die anderen Vorläufe zeitigten folgende Ergebnisse: Peyrode schlägt G. Leene und Exbrayat, Kaufmann schlägt Galvaing und Zauns, Faucheux schlägt Wailliez, Moretti schlägt Texier, Michard schlägt L. Louet und Otto. Den ausgeschiedenen Fahrern bietet sich im Hoffnungslauf, der am 30. Juni gefahren wird, die Möglichkeit, noch weiter im Wettbewerb zu bleiben.

Piemontesi siegt im Sachsenpreis.

Die letzte diesjährige internationale Fernfahrt kam unter äußerst günstigen Umständen auf der 265 Kilometer langen Strecke Chemnitz — Dresden — Leipzig — Chemnitz zum Austrag. Bei 160 Kilometer schied Linari durch Sturz aus. Auf dem letzten Teil der Strecke machte sich Piemontesi von van Hevel frei und siegte unangefochten. Die deutschen Fahrer fielen ihren großen Anfangsgeschwindigkeiten zum Opfer. Die Ergebnisse:

Berufsfahrer: 1. Piemontesi (Italien) 8:16:39 Std., 2. van Hevel (Belgien) 8:22:55 Std., 3. Belloni 8:25:37 Std., 4. Girardengo, 5. Binda, 6. Paul Kohl (Berlin), 7. Bulla (Wien), 8. Manthey (Berlin). — **Amateur-Klasse A:** 1. Dost (Leipzig) 8:33:20 Std., 2. Schenk (Hemer) 8:39:57, 3. Olböter (Stettin) 8:42:34, 4. John (Chemnitz) dichtauf, 5. Babisch (Dresden) 8:43:03.

Westdeutsche Schwimmeisterschaft.

Koblenz, 24. Juni.

Die am Sonntag in Koblenz beendeten westdeutschen Schwimmeisterschaften, über deren ersten Tag wir schon berichteten — wir meldeten auch schon Reni Erkens' Rekordleistung vom zweiten Tage —, brachten folgende Entscheidungen:

1. Senior-Lagenstaffel 4×100 Meter: 1. „Poseidon"-Gelsenkirchen 5:13,6 Min., 2. „Westfalen"-Dortmund 5:21 Min. **1. Senior-Damen-Freistilschwimmen 100 Meter:** 1. Reni Erkens (Amateure Oberhausen) 1:13,6 Min. (neuer deutscher Rekord), 2. Clermont (Aachen 06) 1:28 Min., 3. Anni Westkott („Gut Naß"-Elberfeld) 1:24,2. **Damenspringen** (3 Pflicht- und 3 Kürsprünge): 1. Margret Borg, („Poseidon"-Düsseldorf), Platzziffer 5, 73,64 Punkte, 2. Auer („Rhenus"-Köln), Platz. 11, 66,60 Punkte. **1. Senior-Freistilschwimmen 200 Meter:** 1. Lambertz („Poseidon"-Köln) 2:36,4 Min., 2. Handschuhmacher („Westfalen"-Dortmund) 2:39,8 Min., 3. Krischer (Aachen 06) 2:44,8 Min. **1. Damen-Senior-Brustschwimmen 200 Meter:** 1. Ida Breimann („Poseidon"-Düsseldorf) 3:34 Min., 2. Siebest („Undine"-M.-Gladbach) 3:37,4 Min., 3. Wennezken (Witten 84) 3:45 Min. **1. Senior-Seiteschwimmen 100 Meter:** 1. Günther („Poseidon"-Gelsenkirchen) 1:13,2 Min., 2. Kinzius („Poseidon"-Köln), Horst und Michel („Poseidon"-Elberfeld) alle 1:17,4 Min., 3. Gockel („Aegir"-Essen) 1:18,5 Min. **1. Senior-Rückenschwimmen 100 Meter:** 1. Küppers (Viersen 06) 1:16 Min., 2. Schlüter („Westfalen"-Dortmund) 1:22,6 Min., 3. Jelkmann (Düsseldorf 09) 1:24,4 Min. **Turmspringen** (4 Pflicht- und 4 Kürsprünge): 1. Schumm („Rhenus"-Köln), Platzziffer 5, 109,68 Punkte, 2. Plumanns („Sparta"-Köln), Platzziffer 10, 104,40 Punkte. **Junior-Rückenschwimmen 100 Meter:** 1. Karl Gustav (Duisburg 98) 1:25,8 Min., 2. Waßmann („Sparta"-Köln) 1:26,6 Min., 3. Bauhaus (Düsseldorf 22) 1:28,3 Min. **1. Senior-Brustschwimmen 200 Meter:** 1. Budig („Sparta"-Köln) 2:59,8 Min., 2. Ziems („Poseidon"-Gelsenkirchen) 3:09,1 Min., 3. Lerch („Poseidon"-Aachen) 3:16,8 Min. **1. Senior-Freistilstaffel 3×200 Meter:** 1. „Westfalen"-Dortmund 8:15 Min., 2. Düsseldorf 09 8:22 Min. **Wasserball:** Auswahlmannschaft A — Auswahlmannschaft B 3:2 (2:1).

Leichtathletik im In- und Ausland.

Die ostdeutschen Kampfspiele in Breslau.

Hänchen stellt einen neuen beidarmigen Diskusrekord auf.

100 Meter: 1. Schlößke (Berliner S. C.) 10,8 Sekunden; 2. Wege (Leipzig) 10,9 Sekunden; 3. Borner (Berlin) 10,9 Sekunden.

400 Meter: 1. Neumann (Berlin) 57,4 Sekunden; 2. Gerner (Stettin) 57,5 Sekunden.

Weitsprung: 1. Hofmann (Leipzig) 7,06 Meter; 2. Skorner (Liegnitz) 6,43 Meter.

Speerwerfen: 1. Meimer (Berlin) 58,44 Meter; 2. Stochek (Breslau) 58,07 Meter; 3. Dr. Lüdecke (Berlin) 54,20 Meter.

1500 Meter - Einladungslauf: 1. Krause (Berlin) 3:59,2 Minuten; 2. Schoemann (Breslau) 4:08,9 Minuten; 3. Goedel (Breslau) 4:10,— Minuten.

Diskuswerfen: 1. Hänchen (Berlin) 45,72 Meter; 2. Seraidaris (Dresden) 40,30 Meter.

Diskuswerfen beidarmig: 1. Hänchen (Berlin) 80,37 Meter, neuer deutscher Rekord; 2. Seraidaris (Dresden) 78,01 Meter.

400 Meter - Einladungslauf: 1. Wiese (Berlin) 49,6 Sekunden; 2. Engelhardt (Berlin) 49,7 Sekunden; 3. Klähn (Berlin) 50,3 Sekunden.

500 Meter - Einladung: 1. Müller (Zehlendorf) 1:56,2 Minuten; 2. Dr. Merkel (Berlin) 1:56,3 Minuten; 3. Höfelt (Breslau) 1:58,1 Minuten.

Viermal 100 Meter-Staffel: 1. Berliner S. C. 43,4 Sekunden; 2. V. f. B. Leipzig 43,5 Sekunden; 3. V. f. B. Breslau 44 Sekunden.

5000 Meter: 1. Kohn (Berlin) 15:39,— Minuten; 2. Wolf (Berlin) 16:01,— Minuten; 3. Kapp (Stettin) 16:30,— Minuten.

Stabhochsprung: 1. Sanftleben (Breslau) 3,50 Meter; 2. Zur (Breslau) 2,95 Meter.

Hochsprung: 1. Köpke (Stettin) 1,87 Meter; 2. Scorczinski (Berlin) 1,84 Meter; 3. Beetz (Berlin) 1,84 Meter, durch Stechen entschieden.

200 Meter - Einladungslauf: 1. Wege (Leipzig) 22,2 Sekunden; 2. Borner (Berlin) 22,3 Sekunden; 3. Schlinsock (Breslau) 22,4 Sekunden.

Dreimal 1000 Meter-Staffel: 1. „Teutonia" (Berlin) 8:04,— Minuten; 2. „Preußen" (Stettin) 8:10,— Minuten.

Kugelstoßen: 1. Seraidaris (Dresden) 13,73 Meter; 2. Hänchen (Berlin) 12,82 Meter.

Viermal 400 Meter - Staffel: 1. Deutscher S. C. Berlin 3:23,1 Minuten; 2. „Teutonia" Berlin 3:29,2 Minuten; 3. V. f. B. Breslau 3:29,6 Minuten.

Dreikampf: 1. Meimer (Berlin) 184 Punkte; 2. Zur (Breslau) 176 Punkte.

*

Deutsche Leichtathleten in Budapest

Die deutsche Mannschaft enttäuscht.

Budapest, 24. Juni.

Die Expedition des S.C. Charlottenburg zum internationalen Meeting von MTK. Budapest verlief wenig erfolgreich. Lediglich Meier konnte den Weitsprung mit einer Leistung von 7,20 Meter vor seinem Klubkameraden Schlößke (7,15 Meter) gewinnen. Im übrigen zeigten sich die Ungarn auf der ganzen Linie in Rekordform. Im 100-Meter-Lauf siegte Gerö in 10,6 Sekunden (Rekord) vor Raggambi (10,7 Sekunden) und dem Charlottenburger Kugelberg. Im 200-Meter-Lauf verwies der Ungar Paitz in 22,1 Sek. die Charlottenburger Kugelberg (22,2 Sek.) und Krüger (22,9) auf die Plätze. Kugelberg gewann seinen Vorlauf über 400 Meter in 51,9 Sekunden, trat aber zum Endlauf nicht an. In der 4 mal 100-Meter-Staffel unterlag die Staffel des S.C. Charlottenburg um drei Zehntel Sekunden gegen den in 43,1 siegenden BBTC. Budapest. Folgende ungarische Höchstleistungen wurden an diesem Tage ferner aufgestellt: Kugelstoßen: Daranyi 14,83 Meter; Speerwerfen Szepes 63,96 Meter; 1000 Meter: Barsi 2:32,6 Minuten. Unseres Erachtens konnten sich die Charlottenburger in solcher Aufstellung eine Reise nach Budapest ersparen. Was wollten beispielsweise der unbekannte Kugelberg und Krüger bei 200 Metern? An Ungarn kann heute nur beste deutsche Klasse bestehen, das sollte auch die D. S. V. bei Genehmigung von Auslandsstarts berücksichtigen.

*

Wieder glänzende Finnenleistungen

Abendsportfest in der finnischen Hauptstadt.

Sehr gute Leistungen wurden von den finnischen Olympiakandidaten bei einem leichtathletischen Abendsportfest in Helsingfors erzielt. Das 5000 Meterlaufen brachte Ritola in der großartigen Zeit von 14:36,2 an sich, dichtauf endete Borg (14:39,2) und auch der als Dritter eingekommene Loukola blieb mit einer Zeit von 14:54,9 noch unter 15 Minuten. Das 800 Meterlaufen brachte einen scharfen Kampf zwischen Lagerström und Liewendahl, den ersterer in 1:55,4 mit einer halben Sekunde Vorsprung zu seinen Gunsten entschied. Nurmi legte zwei englische Meilen ohne sich anzustrengen in 9:10,4 zurück. Salo brachte es im Stabhochsprung auf 3,70 Meter, Kivi warf den Diskus 44,60 Meter weit. Die Leistungen steigern sich allerorts tagtäglich. Wenn man an Amsterdam denkt.

*

Sera Martin geschlagen.

Pariser Leichtathletik-Meisterschaften.

Bei den Pariser Leichtahtletik-Meisterschaften mußte der berühmte Sera Martin im 400-Meter-Laufen eine unerwartete Niederlage durch Feger hinnehmen, brachte dann aber den 800-Meter-Lauf in der guten Zeit von 1:54,4 überlegen an sich. Weitere Ergebnisse waren: 100 Meter: 1. Cerbonney 11 Sek.; 400 Meter: Feger 49,6 Sek.; 5000 Meter: Ladoumègue 15:03,2; 110 Meter Hürden: 1. Marchand 15,2 Sek. 4 mal 200 Meter: U. A. J.-Paris 1:29,6 (franz. Rekord), Weitsprung: Wilhelme 6,57 Meter, Stabhochsprung: Vintoufky 3,77 Meter, Diskuswerfen: Noel 41,64 Meter, Kugelstoßen: Duhour 14,77 Meter.

Neuer Weltrekord von Arne Borg.

Der schwedische Meisterschwimmer Arne Borg stellte in Stockholm seine derzeit glänzende Verfassung durch einen Weltrekord im 100-Meter-Freistilschwimmen unter Beweis. Er drückte seine bei den Europameisterschaften in Bologna geschwommene Höchstleistung von 12:44 auf 12:43,5 herab.

Olympia-Ausscheidungen im Boxen

Bei den in Hamburg veranstalteten Olympia-Ausscheidungskämpfen im Amateurboxen siegten im Weltergewicht: Walther (Hamburg) über Markert (Dortmund) und Muyssers (München) über Mudrack (Berlin). Im Treffen der Mittelgewichte Cuno (Hamburg) und Kievernagel (Köln) fiel der Punktentscheid zugunsten des Norddeutschen aus.

Frl. Außem-Coen in Front.

Abschluß der Londoner Tennis-Meisterschaften.

Eine wirklich gelungene Generalprobe für die jetzt beginnenden Kämpfe in Wimbledon waren die Londoner Meisterschaften, die auf den Plätzen des Queens Club programmäßig beendet wurden. Erfreulich war das befriedigende Abschneiden unserer Damen, die sich schnell an die ungewohnten Grasplätze gewöhnten. Die deutsche Meisterin Cilly Außem mit dem noch jüngeren Amerikaner Coen als Partner war im gemischten Doppel 6:4, 8:6 gegen Frau v. Reznicek-Brookes erfolgreich. In großer Form schlug Altmeister William Tilden im Finale des Herren-Einzel seinen Landsmann Francis Hunter 6:3, 6:2, 6:0, im Herren-Doppelspiel siegte Tilden-Hunter 6:4, 4:6, 8:6, 6:8, 6:4 über die Australier Crawford-Hopman. Die Damenmeisterschaft holte sich Miß Ridley 1:6, 6:1, 6:0 gegen die Französin Contostlavos, im Damenvierer triumphierten Bennet-Harvey 6:2, 4:6, 6:2 über Clarke-Thomas.

Tschechischer Sieg im Daviscup. Mit dem knappen Ergebnis von 3:2 blieb die Tschechoslowakei im Davispokal-Vorschlußrundenspiel in Prag über Holland erfolgreich. Timmer schlug überraschend Kozeluh 6:2, 2:6, 6:2, 6:4 und erst Macenauer, der van Lennep mit 6:2, 6:2, 6:2 abfertigte, konnte den Sieg der Tschechen sicherstellen, die nun in der Schlußrunde mit Italien zusammentreffen.

Handball.

Jungstahlhelm Grumme — Jungstahlhelm Werne 6:1. Nach langer Ruhepause der Grummer trafen sich diese Mannschaften auf dem Sportplatz Germania 06 zu einem Freundschaftsspiel. Mit dem Anstoß entwickelte sich ein reges Spiel, in dem die Gegner gleichwertig waren. Nach einiger Zeit konnte Grumme durch den Halblinken in Führung gehen, kurz vor Halbzeit drang Werne vor und kam zu einem Torwurf. Nach der Halbzeit setzte sich die Grummer Mannschaft vor Wernes Tor fest und konnte durch die linke Seite bis zum Schlußpfiff fünf weitere Tore erzielen. Der Schiedsrichter leitete zufriedenstellend.

Pferdesport.

Jockey E. Preißner ist aus den Diensten des Stalles M. J. Oppenheimer ausgeschieden, nachdem der Vertrag zwischen beiden Seiten in gütlicher Weise gelöst worden ist.

Chile in Leipzig geschlagen.

Das vierte Deutschlandspiel sah Chiles Olympiamannschaft in Leipzig mit einer Kombination V.f.B.-Fortuna im Kampf. Im Feldspiel zeigten die Südamerikaner wieder gute Leistungen, was ihnen aber fehlte, war der entschlossene Torschuß. Leipzig führte bei der Pause mit 2:0, dann gelang Chile der Ausgleich. Wenige Sekunden vor Schluß stellten die Leipziger das Ergebnis auf 3:2 (2:0) zu ihren Gunsten.

*

Chiles Olympiaelf schlägt Köln 2:1 (1:1). Die Olympiamanschaft Chiles bestritt ihr letztes Spiel in Deutschland am Samstag abend im Kölner Stadion vor etwa 10 000 Besuchern gegen eine Kölner Stadtmannschaft, die sehr glücklich zusammengestellt war. Dieses Spiel konnten die Südamerikaner wieder zu einem übrigens verdienten Siege gestalten, so daß sie von den 5 Spielen auf deutschem Boden immerhin zwei gewonnen haben.

Ein spannender Lokalkampf.

S. V. Ehrenfeld — „Preußen 07" Bochum 1:1.

Plötzlich eingetretenes Sommerwetter brachte dem Fußballspieljahr 1927/28 einen sonnigen, glücklichen Kehraus. Am Vorabend des abgelaufenen Spieljahres fanden sich der zweitklassige S. V. Ehrenfeld und die jetzt wieder zur 1. Bezirksklasse zählenden Ver. „Preußen 07" zu einer Samstagabendbegegnung am „Bergmannsheil" ein. Beide Mannschaften zeigten dank angenehm überraschender Leistungen ein vom Anfang bis zum Ende hochinteressantes, die 800 Zuschauer fesselndes Spiel. Nur selten bekam man zu dieser Zeit einen so rasanten, von ganzem physischen Einsatz und großem Ernst getragenen meisterschaftsähnlichen Kampf zu sehen, wie es hier der Fall war. „Preußen" hatte sich bekanntlich durch die Aufstiegspiele in eine hohe Form gespielt, das bewies die von Mann zu Mann gehende Kombination, gepaart mit außerordentlicher Beweglichkeit der gesamten Elf, in der eine neue aus der Jugend aufgerückte Verteidigung gefällig operierte, während Hoy wieder im Angriff wirkte. Der S. V. Ehrenfeld stellte diesen Routiniers eine auffallend junge, durch hohen Ehrgeiz sich auszeichnende Mannschaft gegenüber, die auch spielerisch gefallen konnte. Großes lieferte wieder das Schlußdreieck, namentlich der Hüter, auf der Gegenseite waren Mittelläufer, Halbrechts, beide Außen, sowie Verteidiger die Besten. Die Blauweißen besitzen durch die Neueinstellungen eine junge, talentierte Vertretung; denn der Nachwuchs rechtfertigte das in ihn gesetzte Vertrauen vollauf. Nachteilig wirkte sich die schlechte Kondition des neuen Mittelläufers und die Schußunfertigkeit des Linksaußen aus. Der Ausgang des Spiels wurde in seinem Ergebnis den gezeigten Leistungen gerecht. Der Leiter Schäfer war der gegebene Mann für diesen harten, aber schönen Kampf.

R.

Im Auto durchs Märchenland.

Die Vereinigten Staaten besitzen innerhalb ihrer Grenzpfähle Gegenden, in denen man bei einer Autofahrt von wenigen Stunden aus den Regionen der Palmen durch Mittelgebirgsgelände mit blumendurchwirkten Grasteppichen und blühenden Pflaumen- und Aprikosen-Plantagen in arktische Regionen völliger Vegetationslosigkeit mit glitzernden Schneefeldern, eisigen Schneestürmen und eiserstarrten Seen gelangen kann. Der Wechsel vollzieht sich an manchen Stellen so schnell, daß man das Erschaute und Erlebte kaum zu fassen vermag und wähnt, alles nur zu träumen. Denn, wie in einem Traum mit seinen schnell wechselnden Bildern, gelangt man fast im Handumdrehen von der tropischen durch die subtropische und gemäßigte Zone in die der Arktis, wo Schneeschuh- und Schlittschuh-Sport ausgeübt und gerodelt werden kann, während nur wenige Stunden Autofahrt entfernt alles unter der Glutsonne der Großstadt Los Angeles nach einer kühlen Brise schmachtet. Dieses traumhafte Märchenland liegt im mittleren und südlichen Kalifornien. In einer amerikanischen Zeitung veröffentlicht eine Dame aus Cleveland, die in fünf Tagen 1300 Meilen im Auto zurücklegte und dabei mehrmals die Klimata aller Zonen passierte, einen fesselnden Reisebericht, in dem es u. a. heißt: „Von Santa Barbara mit seiner herrlichen Autostraße entlang der Küste des Pazifischen Ozeans. Es ging über Gebirgspässe, von denen man in tausende von Fuß tiefe Canyons hinunterblicken konnte. Die Berghalden waren mit farbenprächtigen Grasteppichen bedeckt, Bäume, deren Blätter im Grün aller Schattierungen im Sonnenlicht glänzten, bildeten stellenweise Wäldchen. Dann folgten wieder kahle felsige Paßhöhen, getrennt durch fruchtbare, flußdurchrauschte Täler. Zu beiden Seiten der Flußläufe sahen wir tief unten im Tale Herden in Alfalfafeldern weiden. Sie erschienen von der Paßstraße aus wie Kinderspielzeug. Die Hänge der Felder waren übersät mit roten Mohnblumen, blauen Kornblumen und roten, gelben und weißen Feldblumen. Die Täler schienen ein einziger Blumengarten zu sein. Wir hielten in Del Monte und fuhren dann die 19 Meilen lange Autostraße längs der Küste, immer im Anblick der rollenden blauen Wogen des Pazifik, von Monterey bis Carmel. Dann ging es durch die gigantischen Urwaldriesen des Redwood National Parks, wo sich ein ganzer Wald von Mammut-Bäumen von riesigem Umfang befindet. Ringsum wilde zerklüftete Bergspitzen, das Urwaldgelände von Zeit zu Zeit jäh unterbrochen durch abgrundtiefe Canyons. Hier in dieser Höhe ist die Luft scharf und nachts glaubt man, sich in irgendeinem Alaska-Walde zur Sommerszeit zu befinden. Meilen und Meilen fuhren wir im Auto durch diese Zauberlandschaften mit ihren Märchen-Szenerien.

Dann ging es hinauf auf die Paßhöhe des Santa Cruz-Gebirges, um nach der anderen Seite hin in ein Tal hinabzublicken, das sich Meilen und Meilen weit ausstreckte und übersät zu sein schien mit blühenden Pflaumen-, Aprikosen- und Kirschbäumen. Es sah aus, als ob das ganze Gelände von einem Schneesturm heimgesucht worden wäre und der Schnee alle Bäume mit seiner weißen Last überschüttet hätte. So hoch hinauf dehnen sich die Obst-Plantagen, daß von unserm Standpunkt aus die nächstgelegenen blühenden Obstbäume sich wie blühende Dandelions ausnahmen. Wir fuhren über Serpentinen-Autostraßen in dieses herrliche Frühlingsland hinein. Leute aus einem Umkreise von Hunderten von Meilen kommen im Frühjahr hierher, nur um diese berückende Baumblüte zu sehen. Wir folgten nun der Landstraße nach Osten und fuhren über den Pacheco-Paß mit seiner wilden Hochgebirgs-Szenerie. Von da ging es das Merced-Tal entlang. Infolge eines Staudammes ist dieses Tal, das bis vor wenigen Jahren noch Wüste war, in einen Fruchtgarten verwandelt worden. Hier befinden sich die Konservenfabriken der Del Monte Aprikosen-Plantagen. Von Merced führt eine neu gepflasterte Autostraße nach Yosemite. Bei Mariposa geht es vom Hochplateau auf einer neun Meilen langen Serpentinstraße steil hinab nach dem Merced-Fluß. Die Fahrt hinunter ins Tal ist wie eine Fahrt in die Ewigkeit; denn bald rechts, bald links von der Autostraße gähnen tausende von Fuß tiefe Abgründe und Canyons.

Wenn sich die ersten lichten Stellen im Haar zeigen,
oder wenn die Kopfhaut juckt und Schuppenbildung eintritt,
ist es höchste Zeit, an eine zuverlässige Haarkur zu denken.
Wählen Sie aber nur ein ernstes, vertrauenswürdiges Haarpflegemittel:

Birken-Wasser

Das quälende Jucken verschwindet sofort. — Schuppenbildung, Haarausfall, Spalten und Brechen der Haare werden verhütet, der Haarwuchs wird kräftig angeregt. — — Das Haar wird voll, glänzend, duftig und geschmeidig. — — Vorzeitiges Ergrauen wird bei dauerndem Gebrauch vermieden!

Begeisterte Anerkennung von Ärzten und Laien. — — Seit 40 Jahren bewährt

Dr. Dralle's

Preis: RM. 2.20 und 3.75, ½ Liter 6.—, 1 Liter 10.50